

# Ergebnisse der Umfrage zum FILAG 2002 bei den Gemeinden

Detaillierte Ergebnisse und zusammenfassende Analyse der Umfrage  
vom Frühling 2007

Teilprojekt Evaluation von FILAG 2012

im Auftrag der Finanzverwaltung des Kantons Bern

**Schlussbericht (avec résumé en français)**

**18. Juni 2007**

# Impressum

## Empfohlene Zitierweise

Autor: Ecoplan  
Titel: Ergebnisse der Umfrage zum FILAG 2002 bei den Gemeinden  
Untertitel: Detaillierte Ergebnisse und zusammenfassende Analyse der Umfrage vom Frühling 2007  
Auftraggeber: Finanzverwaltung des Kantons Bern  
Reihe: Materialienband A4 im Rahmen des Projektes FILAG 2012  
Ort: Bern  
Jahr: 2007  
Bezug: Finanzverwaltung des Kantons Bern

## Begleitung

### Auftraggeber:

Beat Baumgartner (Leiter TP Evaluation, Finanzverwaltung), Gerhard Engel (Projektleiter FILAG 2012, GS FIN), Beat Dänzer (Finanzverwaltung)

### Gesamtprojektausschuss (\* = zugleich Mitglied im Ausschuss Finanzausgleich)

G. Engel (Vorsitz),

Verwaltung: B. Baumgartner\*, Ch. Miesch (AGR), E. Zürcher\*(AGR), H. Frieder (ERZ), H. Röthlisberger (ERZ), A. Gattlen (GEF), A. Michel (POM), J. Hefti (BVE, bis Anfang 2007), U. Beutler (BVE, ab Juni 2007), A. Jansen (Protokoll)

Gemeinden: D. Bichsel\*, D. Arn, St. Ochsenbein\*, R. Kernen\*, T. Gagnebin\*, E. Kohler\*, D. Wegmüller\*, H. Arni\*

### Projektteam Ecoplan

Felix Walter

Michael Marti

Philipp Walker

Der Bericht gibt die Auffassung der Autoren wieder, die nicht notwendigerweise mit derjenigen des Auftraggebers oder der Begleitorgane übereinstimmen muss.

Ecoplan

Forschung und Beratung  
in Wirtschaft und Politik

[www.ecoplan.ch](http://www.ecoplan.ch)

Thunstrasse 22

CH - 3005 Bern

Tel +41 31 356 61 61

Fax +41 31 356 61 60

[bern@ecoplan.ch](mailto:bern@ecoplan.ch)

Postfach

CH - 6460 Altdorf

Tel +41 41 870 90 60

Fax +41 41 872 10 63

[altdorf@ecoplan.ch](mailto:altdorf@ecoplan.ch)

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>2</b>
	<b>Abkürzungen .....</b>	<b>3</b>
	<b>Kurzfassung.....</b>	<b>4</b>
	<b>Résumé .....</b>	<b>6</b>
<b>1</b>	<b>Durchführung und Rücklauf der Umfrage.....</b>	<b>8</b>
1.1	Ziel der Umfrage .....	8
1.2	Aufbau .....	8
1.3	Rücklauf .....	9
1.4	Bemerkungen zur Auswertung.....	12
<b>2</b>	<b>Umfrageergebnisse.....</b>	<b>14</b>
2.1	Frageblock 1: Zweckmässige Aufgabenentflechtung .....	14
2.2	Frageblock 2: Transparenz in kommunalen Finanzhaushalten .....	15
2.3	Frageblock 3: Steuerbarkeit und Finanzplanung .....	16
2.4	Frageblock 4: Kostentreibende Anreize .....	18
2.5	Frageblock 5: Grössere Finanzautonomie.....	20
2.6	Frageblock 6: Fragen zum Vollzug des FILAG .....	21
2.7	Frageblock 7: Strukturertretende Wirkung des FILAG .....	23
2.8	Frageblock 8: Allgemeine Beurteilung des FILAG .....	24
<b>3</b>	<b>Unterschiede nach Gemeindetyp .....</b>	<b>29</b>
3.1	Antwortverhalten der Zentrumsstädte .....	29
3.2	Unterschiede zwischen grossen und kleinen Gemeinden .....	30
3.3	Einfluss der finanzpolitischen Eigenheiten einer Gemeinden auf die Antworten.....	30
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse .....</b>	<b>32</b>
<b>5</b>	<b>Anhang A: Detaillierte Ergebnisse .....</b>	<b>34</b>
<b>6</b>	<b>Anhang B: Fragebogen .....</b>	<b>87</b>

## Abkürzungen

a	Jahre
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
BFS	Bundesamt für Statistik
CHF	Schweizer Franken
Gde	Gemeinde
EL	Ergänzungsleistungen
FILAG (2002)	Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich vom 27.11.2000 (BAG 631.1)
FILAG 2012	Projekt zur Überprüfung und Optimierung des FILAG
HEI	Harmonisierter Steuerertragsindex
IV	Invalidenversicherung
LAnaWi	Laufende Analyse betreffend Wirksamkeit des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich
LV	Lastenverteiler
TP	Teilprojekt
RR	Regierungsrat des Kantons Bern
RKP	Regionalkonferenzperimeter

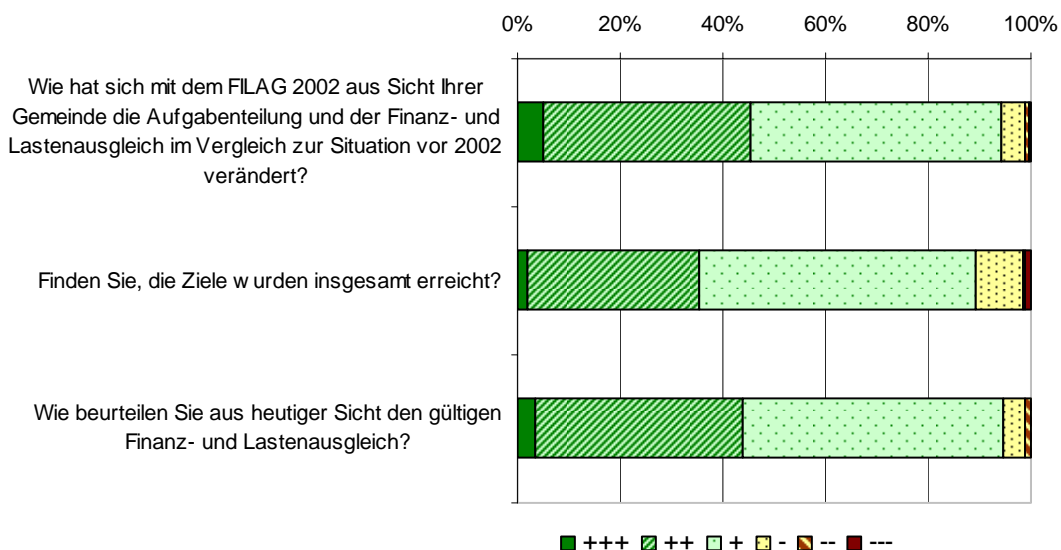
## Kurzfassung

Dieser Materialienband umfasst die Ergebnisse einer Umfrage bei den Finanzverwalter/innen der bernischen Gemeinden. Die Umfrage ist Teil der Ex-post-Evaluation und damit ein Bestandteil des Teilprojekts (TP) Evaluation. Dieses wiederum wird im Rahmen des Gesamtprojektes FILAG 2012 durchgeführt, welches eine umfassende Überprüfung und Optimierung des Finanz- und Lastenausgleichs im Kanton Bern bezweckt.

Ende März 2007 wurden sämtliche 396 Finanzverwalter/innen des Kantons Bern schriftlich darum gebeten, mittels einer Online-Umfrage ihre bisherigen Erfahrungen mit dem neuen FILAG kund zu tun. Im Zeitraum vom 26. März bis 13. Mai 2007 haben rund 323 Gemeinden davon gebrauch gemacht.

Wie die Analyse der Ergebnisse zeigt, ist die Mehrheit der Gemeinden gegenüber dem kantonalen Gesetz überwiegend positiv eingestellt. Die Mehrzahl der Ziele im Bereich „Klarheit und Effizienz“ wird als eher erreicht beurteilt. Ebenfalls wird dem Vollzug eine gute Note zugesprochen. Allerdings werden auch einige Punkte bemängelt. Insbesondere die Lastenteil-Systeme und die kostensteigernden Anreize des Finanzausgleichs werden kritisiert.

**Grafik K-1: Gesamthafte Beurteilung des FILAG durch die Finanzverwalter**



Die Gesamtbeurteilung der Finanzverwalter/innen fällt deutlich positiv aus (Grafik K-1):

- **Im Vergleich zur Lage vor 2002:** Gemäss der Mehrheit der Finanzverwalter hat sich die Situation verbessert (45%) oder eher verbessert (49%), während nur 6% eine Verschlechterung sehen.
- **Im Vergleich zu den Zielen:** Die verschiedenen Ziele werden insgesamt als „eher“ (54%) oder „mehrheitlich“ resp. „weitestgehend“ erreicht (zusammen 35%) bezeichnet, nur 11% sehen dies anders.

- In der **absoluten** Betrachtung (unabhängig von der Situation vor 2002 und unabhängig von den teilweise recht hoch gesteckten Zielen) fällt das Ergebnis positiv aus: 44% finden das heutige FILAG gut, weitere 51% „eher gut“ und bloss 5% (eher) schlecht, worunter allerdings die Hälfte der Zentrumsstädte.

Der nachfolgende Bericht bietet eine ausführliche Analyse der Umfrageergebnisse und ist wie folgt aufgebaut: In Kapitel 1 werden allgemeine Information bezüglich dem Ziel, dem Aufbau, dem Rücklauf und der Analyse der Umfrage gegeben, bevor in Kapitel 2 und 3 die Ergebnisse kommentiert werden. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse liefert Kapitel 4.

Im **Anhang** A und B (Kapitel 5 bzw. 6) ist eine detaillierte grafische und tabellarische Zusammenstellung der Resultate sowie ein Ausdruck des gesamten Fragebogens zu finden.

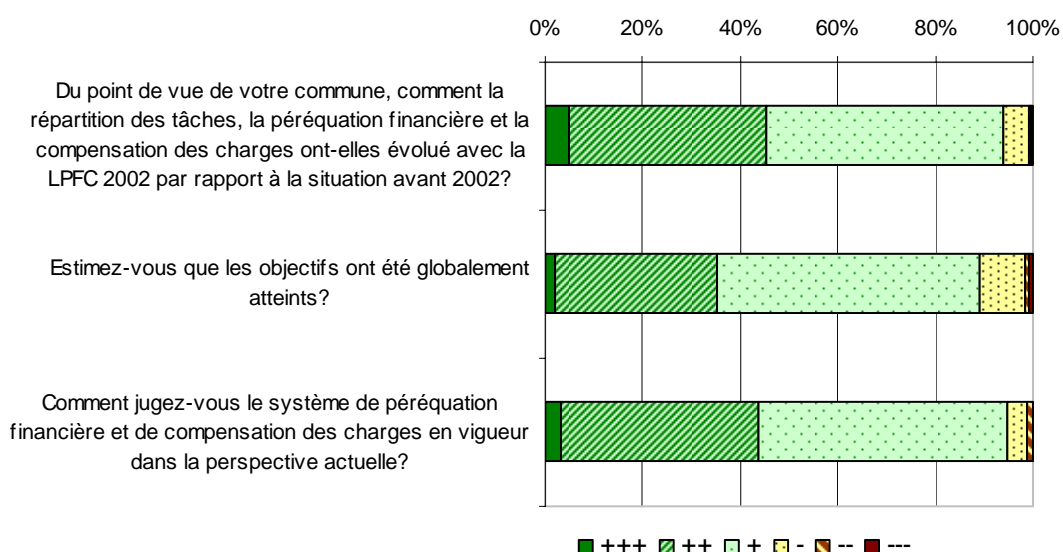
## Résumé

Le présent rapport récapitule les résultats d'une enquête réalisée auprès des administrateurs et administratrices des finances des communes bernoises. Cette enquête a été effectuée dans le cadre de l'évaluation a posteriori et donc du sous-projet Evaluation, dépendant lui-même du projet LPFC 2012 (LPFC = Loi sur la péréquation financière et la compensation des charges), qui a pour but de réaliser une analyse globale et une optimisation de la péréquation financière et de la compensation des charges dans le canton de Berne.

Les 396 administrateurs et administratrices des finances des communes du canton de Berne ont ainsi été priés par lettre, fin mars 2007, de faire part de leur expérience avec la nouvelle LPFC par le biais d'un questionnaire en ligne. Entre le 26 mars et le 13 mai 2007, 323 d'entre eux ont retourné leur questionnaire complété.

Comme le montre l'analyse des résultats, les communes ont dans leur majorité une opinion plutôt positive de la loi cantonale. Elles estiment pour la plupart que la réalisation des objectifs en matière de „Clarté et efficacité“ est plutôt bonne. L'exécution obtient également une bonne note. Certains points sont par ailleurs critiqués, en particulier les systèmes de répartition des charges et les incitations à la dépense de la péréquation financière.

**Graphique R-1: Evaluation globale de la LPFC par les administrateurs des finances**



L'évaluation globale des administrateurs/trices des finances est clairement positive:

- **par rapport à la situation avant 2002:** les administrateurs des finances estiment à 45 pour cent que la situation s'est améliorée et à 49 pour cent qu'elle s'est plutôt améliorée; ils ne sont que 6 pour cent à considérer qu'elle s'est dégradée;
- **par rapport aux objectifs:** les différents objectifs sont dans l'ensemble considérés comme „plutôt“ atteints (54%) voire „en majeure partie“ ou „très largement“ atteints (35%)

ensemble); seulement 11 pour cent des administrateurs des finances voient les choses autrement;

- **dans l'absolu** (indépendamment de la situation avant 2002 et indépendamment des objectifs parfois placés très haut): 44 pour cent des administrateurs des finances trouvent le système actuel bon, 51 pour cent „plutôt bon“ et seulement 5 pour cent (plutôt) mauvais (parmi lesquels la moitié des centres urbains).

Le présent rapport procède à une analyse détaillée des résultats du sondage selon le plan suivant: le chapitre 1 contient des informations générales sur l'objectif, la structure, le taux de réponse et l'analyse du sondage, alors que les chapitres 2 et 3 commentent les résultats. Le chapitre 4 récapitule enfin les résultats les plus importants.

Dans les **annexes** A et B (chap. 5 et 6), on trouvera la présentation des résultats détaillés sous forme de graphiques et de tableaux ainsi que le questionnaire intégral.



# 1 Durchführung und Rücklauf der Umfrage

Dieser Materialienband umfasst die Ergebnisse einer Umfrage bei den Finanzverwalter/innen der bernischen Gemeinden. Die Umfrage ist Teil der Ex-post-Evaluation und damit ein Bestandteil des Teilprojekts (TP) Evaluation. Dieses wiederum wird im Rahmen des Gesamtprojektes FILAG 2012 durchgeführt, welches eine umfassende Überprüfung und Optimierung des Finanz- und Lastenausgleichs im Kanton Bern bezweckt.

## 1.1 Ziel der Umfrage

Mit Hilfe der vorliegenden Umfrage soll primär überprüft werden, inwieweit die nicht bzw. schlecht messbaren allokativen politischen Ziele des Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes aus Sicht der Finanzverwalter der Gemeinden bisher erreicht wurden. Dazu gehören die zweckmässige Entflechtung der Aufgaben, die Verbesserung der Transparenz in kommunalen Haushalten, die Beseitigung der kostentreibenden Anreize sowie die grössere Autonomie der Gemeinden in Finanzfragen. Die Ziele wurden im Vorfeld der Einführung des FILAG vom Gesetzgeber definiert und sollen nun im Rahmen der Evaluation des FILAG beurteilt werden.

Für die Finanzverwalter der Gemeinden bietet die Umfrage ausserdem eine Gelegenheit, sich aktiv bei der Evaluation des FILAG zu beteiligen. Sie werden deshalb nicht nur zu den allokativen Zielen befragt, sondern erhalten auch die Möglichkeit, dass FILAG aus ihrer Sicht sowohl relativ gegenüber dem vorhergehenden System als auch absolut zu beurteilen und dessen Stärken und Schwächen aufzuzeigen. Daneben können sie sich auch zum Vollzug und zur strukturhaltenden Wirkung des FILAG äussern. Mit dieser Einbindung der Gemeinden können zusätzliche Informationen eingeholt und Verbesserungsmöglichkeiten gesammelt werden. Dadurch kann eine breitere Abstützung des Projektes FILAG2012 bei Praktiker/innen erreicht werden. Bewusst wurden die Fragen den Finanzverwalter/innen gestellt. Es war eine Praxis-Sicht gefragt, und nicht eine politische Gesamtbeurteilung aus Sicht der Gemeinden. Diese wird in den entsprechenden Gremien (z.B. Kontaktgremium) in den Reformprozess einfließen. Entsprechend wurde im Fragebogen folgender Hinweis angebracht: „Bitte beantworten Sie alle Fragen aus der Sicht der Finanzverwaltung Ihrer Gemeinde, nicht aus Ihrer persönlichen Sicht als Staatsbürger/-in. Selbstverständlich können Sie Ihre vorgesetzte Stelle über diese Umfrage informieren, gefragt ist aber Ihre Sichtweise als Finanzverwalter/in.“

## 1.2 Aufbau

Aus Zeit- und Effizienzgründen wurde die Umfrage im Internet durchgeführt. Die Umfrage besteht aus neun thematischen Frageblocks mit zwei bis sechs Fragen. Die Frageblocks sind in Tabelle 1-1 aufgelistet. Bei den gesamthaft 29 gestellten Fragen handelt es sich um 23 Multiple-Choice-Fragen und um 6 offene Fragen. Der gesamte Fragebogen ist am Ende der Auswertung in „Anhang B: Fragebogen“ enthalten.

**Tabelle 1-1: Aufbau des Fragebogens**

<b>Frageblock 1:</b> Zweckmässige Aufgabenteilung	Die Frageblöcke 1 bis 5 gehen der Frage nach, in wie weit die nicht statistisch messbaren allokativen Zielvorgaben des FILAG aus Sicht der Finanzverwalter der Gemeinden bis zum Umfragezeitpunkt erreicht wurden.
<b>Frageblock 2:</b> Transparenz in kommunalen Finanzhaushalten	
<b>Frageblock 3:</b> Steuerbarkeit und Finanzplanung	
<b>Frageblock 4:</b> Kostentreibende Anreize	
<b>Frageblock 5:</b> Grössere Finanzautonomie	
<b>Frageblock 6:</b> Fragen zum Vollzug des FILAG	In Frageblock 6 erhalten die Gemeinden die Möglichkeit, sich kritisch gegenüber dem Vollzug des FILAG zu äussern.
<b>Frageblock 7:</b> Strukturhaltende Wirkung des FILAG	Frageblock 7 enthält Fragen zu Fusionsplänen der Gemeinden. Im Speziellen soll hier geprüft werden, welche Auswirkungen die möglichen Änderungen der Finanzausgleichsleistungen auf die Fusionspläne haben.
<b>Frageblock 8:</b> Allgemeine Beurteilung des FILAG	In Frageblock 8 werden die Finanzverwalter gebeten, das FILAG sowohl relativ gegenüber dem vorhergehenden System als auch absolut zu beurteilen und die aus ihrer Sicht bestehenden Stärken und Schwächen des heutigen Systems aufzuzeigen.
<b>Frageblock 9:</b> Weitere Bemerkungen	Hier können die Umfrageteilnehmer zusätzliche Anmerkungen oder weitere Kritik sowohl gegenüber dem FILAG als auch gegenüber der Umfrage anbringen.

### 1.3 Rücklauf

Alle 396 Gemeinden des Kantons Bern wurden aufgefordert, an der Onlineumfrage teilzunehmen. Ausgefüllt wurde der Online-Fragebogen von insgesamt 281 deutschsprachigen und 31 französischsprachigen Gemeinden. Neun Finanzverwalter gaben zudem an, dass die Antworten für zwei oder mehrere Gemeinde gelten. Insgesamt kommen somit 11 weitere Gemeinden hinzu. Andererseits sind sieben der beantworteten Fragebogen ungültig, da diese mit der Begründung, dass die entsprechenden Finanzverwalter erst seit kurzem im Amt sind, nicht ausgefüllt wurden.

Tabelle 1-2: Rücklauf

Fragebogen	Anzahl	In %
Versendet	396	100%
Unbeantwortet	73	18%
– Keine Rückmeldung	50	13%
– Erklärende Rückmeldung (Vakanz, fehlende Ressourcen oder Erfahrung)	23	6%
Antworten	323	82%
– Deutschsprachige Gemeinden	281	71%
– Französischsprachige Gemeinden	31	8%
– „Doppelte“ Antworten (Antworten, die für mehrere Gemeinde gelten)	11	3%
Ungültig ausgefüllte Fragebogen	7	2%
<b>Auswertbare Antworten</b>	<b>316</b>	<b>80%</b>

Wie in Tabelle 1-2 angegeben wird, bleiben somit 316 auswertbare Fragebogen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 80%. Von den 73 Gemeinden, die bei der Onlineumfrage nicht teilgenommen haben, haben uns 23 Finanzverwalter mitgeteilt, dass sie aufgrund vakanter Stellen, fehlender Ressourcen oder Erfahrung die Fragen nicht beantworten können. Werden diese zusammen mit den ungültigen Antworten ebenfalls beachtet, steigt die Rücklaufquote gar auf 87% an.

Der Fragebogen wurde nicht von allen Gemeinden vollständig ausgefüllt. Die Anzahl der gültigen Antworten weicht deshalb bei jeder Frage leicht von der Anzahl gültiger Fragebogen ab. Ein Überblick über die Grundgesamtheiten der einzelnen Fragen ist in der Tabelle 1-3 gegeben. In der Auswertung entspricht 100% jeweils allen gültigen Antworten auf die entsprechende Frage.

Die Rücklaufquote unterscheidet sich zwischen den verschiedenen Gemeindetypen kaum (vgl. Tabelle 1-4). Der grösste Unterschied ist bei der Gemeindegrösse beobachtbar. Hier ist ein linearer Zusammenhang zwischen der Einwohnerzahl und der Rücklaufquote feststellbar. Die kleinste Rücklaufquote (69%) wird bei den Gemeinden mit bis zu 500 Einwohnern erreicht, während diese bei den Gemeinden mit über 10'000 Einwohnern 100% beträgt. Dies ist wahrscheinlich auf die höhere Professionalisierung der Gemeindeverwaltung zurückzuführen. Diese Hypothese wird zusätzlich durch die leicht bessere Rücklaufquote der Agglomerationsgemeinden (84%) gegenüber jener der ländlichen Gemeinden (78%) gestützt.

In Anbetracht der hohen Anzahl kleiner Gemeinden (127 mit unter 500 Einwohnern) ist die Rücklaufquote von 69% in dieser Kategorie immer noch beachtlich. Auch in allen anderen untersuchten Kategorien wurde mindestens ein Rücklauf von zwei Dritteln erreicht. In einer überwiegenden Mehrheit der Fälle beträgt dieser gar über 75%. Aufgrund der geringen Unterschiede sind die Gesamtergebnisse nur geringfügig verzerrt und die Repräsentativität der Umfrageergebnisse ist somit gewährleistet.

Rechnerisch haben wir auf eine Gewichtung mit der Bevölkerung verzichtet, dafür aber verschiedene Gemeindegrössen separat ausgewertet, wie der folgende Abschnitt zeigt.

**Tabelle 1-3: Grundgesamtheit einzelner Fragen**

Frage	Grundgesamtheit der Frage	%-Anteil ausgefüllter Fragebogen	%-Anteil aller Gemeinden
Frage 1-1: Ist aus Sicht der Gemeinde die Zielsetzung "Zweckmässige Entflechtung der Aufgaben" durch die Einführung des FILAG erreicht worden?	295	93.4%	74.5%
Frage 1-2: Können Sie uns Bereiche nennen, in welchen dieses Ziel erreicht wurde?	166	52.5%	41.9%
Frage 1-3: Können Sie uns Bereiche nennen, in welchen dieses Ziel (noch) nicht erreicht wurde?	155	49.1%	39.1%
Frage 2-1: Hat sich im beschriebenen Sinn die Transparenz Ihres Gemeindehaushaltes verändert?	299	94.6%	75.5%
Frage 2-2: Hat die Aufgaben- und Steuerbelastungsverschiebung die Budgetdebatte verändert?	287	90.8%	72.5%
Frage 2-3: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „Verbesserung der Transparenz in kommunalen Haushalten“ Ihrer Ansicht nach erreicht?	304	96.2%	76.8%
Frage 3-1: Sind die Finanzflüsse Ihrer Gemeinde in den/aus dem Finanzausgleich mit dem FILAG 2002 besser vorhersehbar geworden?	302	95.6%	76.3%
Frage 3-2: Hat der Verzicht von aperiodischen Steuern als Berechnungsgrundlage des Finanzausgleichs die Finanzplanung Ihrer Gemeinde vereinfacht?	295	93.4%	74.5%
Frage 3-3: Hat die Abschaffung der Steuerkraftabstufung im indirekten Finanzausgleich (Staatsbeiträge, Lastenverteiler) die Transparenz hinsichtlich der Finanzplanung verbessert?	292	92.4%	73.7%
Frage 3-4: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „bessere Steuerbarkeit“ Ihrer Ansicht nach erreicht?	301	95.3%	76.0%
Frage 4-1: Haben sich die kostentreibenden (Fehl-)Anreize durch das FILAG 2002 verändert?	283	89.6%	71.5%
Frage 4-2: Werden die Leistungen in Ihrer Gemeinde dank dem FILAG insgesamt effizienter (kostenbewusster) erbracht?	296	93.7%	74.7%
Frage 4-3: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „Beseitigung von kostentreibenden Anreizen“ Ihrer Ansicht nach erreicht?	268	84.8%	67.7%
Frage 4-5: Wie wirken sich die Lastenverteiler-Systeme auf die Ausgaben aus, die Sie beim Lastenverteiler anmelden können?	280	88.6%	70.7%
Frage 4-6: Wie wirken sich die Lastenverteiler-Systeme bei der Suche nach gesamthaft optimalen und innovativen Lösungen aus?	263	83.2%	66.4%
Frage 4-7: Strukturell benachteiligten Gemeinden: Hat der Wechsel zur Abgeltung nach objektiven Kriterien dazu geführt, dass den strukturellen Gegebenheiten bei der Mittelverteilung sachgerechter Rechnung getragen wird als früher?	242	76.6%	61.1%
Frage 5-1: Hat sich die Finanzautonomie dadurch effektiv verändert?	284	89.9%	71.7%
Frage 5-2: Falls sich Ihrer Meinung nach die Finanzautonomie (zumindest in Teilbereichen) vergrössert hat: Führte dieser neue Entscheidungsspielraum dazu, dass Ihre Gemeinde die Mittel anders einsetzt als vor dem FILAG?	219	69.3%	55.3%
Frage 5-3: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „grössere Autonomie der Gemeinden in Finanzfragen“ Ihrer Ansicht nach erreicht?	292	92.4%	73.7%
Frage 6-1: Wie beurteilen Sie die Effizienz des Vollzugs?	299	94.6%	75.5%
Frage 6-2: Wo sehen Sie Probleme resp. Verbesserungsmöglichkeiten im Vollzug des FILAG?	92	29.1%	23.2%
Frage 7-1: Bestehen in Ihrer Gemeinde Pläne oder erste Überlegungen zu einer Fusion mit anderen Gemeinden?	303	95.9%	76.5%
Frage 7-2: Falls Ja: Haben mögliche Änderungen von Finanzausgleichsleistungen durch die Fusion einen Einfluss auf den Entscheid, ob die Fusion durchgeführt wird?	85	26.9%	21.5%
Frage 8-2: Wie hat sich mit dem FILAG 2002 aus Sicht Ihrer Gemeinde die Aufgabenteilung und der Finanz- und Lastenausgleich im Vergleich zur Situation vor 2002 verändert?	286	90.5%	72.2%
Frage 8-3: Finden Sie, die Ziele wurden insgesamt erreicht?	294	93.0%	74.2%
Frage 8-5: Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den gültigen Finanz- und Lastenausgleich?	298	94.3%	75.3%
Frage 8-6: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Stärken des gültigen Finanz- und Lastenausgleichs?	144	45.6%	36.4%
Frage 8-7: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Schwächen des gültigen Finanz- und Lastenausgleichs?	141	44.6%	35.6%
Frage 9-1: Weitere Bemerkungen	65	20.6%	16.4%

Tabelle 1-4: Ausschöpfungsquote einzelner Gemeindetypen

	Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote
<b>Einwohner</b>			
bis 500	87	127	69%
501 .... 1000	65	82	79%
1001 .... 2500	82	96	85%
2501 .... 10000	68	77	88%
mehr als 10000	14	14	100%
<b>Region</b>			
RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	85	115	74%
RKP 2: Oberaargau	41	54	76%
RKP 3: Emmental	34	42	81%
RKP 4: Bern - Mittelland	89	101	88%
RKP 5: Thun - Oberland West	47	55	85%
RKP 6: Oberland Ost	20	29	69%
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>			
Zentrumsstädte	6	6	100%
Agglomeration (Umland)	68	81	84%
ländlicher Raum	242	309	78%
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>			
kleiner als 60	41	56	73%
61 .... 70	53	72	74%
71 .... 80	73	91	80%
81 .... 90	54	65	83%
91 .... 100	32	41	78%
grösser als 100	63	71	89%
<b>Steueranlage</b>			
kleiner als 1.5	42	51	82%
1.51 ..... 1.65	51	61	84%
1.66 ..... 1.80	90	112	80%
1.81 ..... 1.95	79	109	72%
grösser als 1.95	54	63	86%
<b>Total</b>	<b>316</b>	<b>396</b>	<b>80%</b>

## 1.4 Bemerkungen zur Auswertung

Bevor mit der Analyse der Umfrageergebnisse begonnen werden konnte, mussten einige kleine Anpassungen des Datensatzes vorgenommen werden. Einerseits wurden die sieben ungültigen Antworten gelöscht. Andererseits wurde der Datensatz um die elf für mehrere Gemeinden geltenden Antworten ergänzt.

Die Auswertung der 29 Fragen basiert immer auf dem gleichen Muster. Neben dem Ergebnis für alle Gemeinden wurden die Antworten ebenfalls differenziert nach den folgenden fünf gemeindespezifischen Eigenschaften analysiert:

- Grösse der Gemeinde gemäss Einwohnerzahl
- Regionaler Zuordnung gemäss Regionalkonferenzperimeter (RKP)
- Zentrumsstädte, Agglomerationsgemeinden und ländliche Gemeinden
- Finanzielle Situation gemäss dem harmonisierten Steuerertragsindex (HEI)
- Finanzielle Situation gemäss der Steueranlage

Für die Analyse der **offenen Fragen** wurden in einem ersten Schritt die häufigsten Begriffe herausgefiltert. Anschliessend wurden deren Nennungen gezählt und den Gemeinden zugeordnet. Dadurch können die Antworten der offenen Fragen ebenfalls differenziert nach den fünf Eigenschaften untersucht werden.

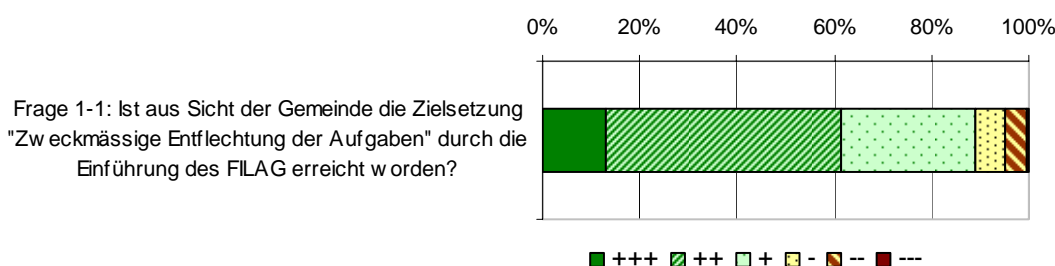
Die tabellarischen und grafischen Darstellungen der Umfrageergebnisse, differenziert nach den genannten Eigenschaften, sind im Abschnitt 5 (Anhang A: Detaillierte Ergebnisse) aufgeführt. Nachfolgend werden nur die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst. Während Kapitel 2 die Ergebnisse für jeden Frageblock einzeln betrachtet, wird in Kapitel 3 versucht, Antwortmuster der Gemeinden aufgrund deren finanzpolitischen und geografischen Eigenheiten zu erkennen.

## 2 Umfrageergebnisse

### 2.1 Frageblock 1: Zweckmässige Aufgabenentflechtung

Zusammen mit dem FILAG 2002 wurden auch die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden neu geordnet und die Zuständigkeiten klarer definiert. Dabei wurde versucht, den Grundsatz „Wer zahlt, befiehlt!“ soweit als möglich umzusetzen. Die befragten Gemeinden beurteilen diese Entflechtung der Aufgaben überwiegend positiv. 61% sind der Meinung, dass dieses Ziel mehrheitlich oder weitestgehend erreicht wurde. Weitere 28% sind der Ansicht, dass das Ziel eher erreicht wurde. Als nicht erreicht wird die Entflechtung nur von 11% betrachtet. Insbesondere die Zentrumsstädte und die grösseren Gemeinden stehen der Erreichung dieses Ziels kritischer gegenüber.

**Grafik 2-1: Antworten auf die Fragen zur Aufgabenentflechtung**



Auf die Fragen, in welchen Bereichen das Ziel „Zweckmässige Aufgabenentflechtung“ bereits erreicht wurde (Frage 1-2), und in welchen Bereichen die Aufgabenentflechtung voran getrieben werden soll (Frage 1-3), geben die Finanzverwalter teilweise widersprüchliche Antworten. Einig ist man sich, dass im Spitalwesen und bei den Berufsschulen eine zweckmässige Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden vorliegt. Ebenfalls eindeutig häufiger als erfolgreich bezeichnet wird die Regelung zur Prämienverbilligung zum KVG. Hier stehen 21 positive Nennungen zwei negativen gegenüber.

Im Gegensatz dazu sind die Gemeinden mit der Aufgabenteilung bei den Sozialversicherungen eher nicht einverstanden. 41 negative Nennungen gegenüber 5 positiven sprechen eine deutliche Sprache. Ebenfalls mehrheitlich eine andere Aufgabenteilung wünschen sich die Finanzverwalter im Bereich Kultur und der Fürsorge.

Besonders uneinig scheinen sich die Gemeinden über die Aufgabenteilung in der Bildung zu sein. Mehrheitlich eine bessere Aufgabenentflechtung wird bezüglich der Volksschulen gewünscht. Hier wird vielfach vorgeschlagen, die Aufgabenteilung so zu regeln, dass die Infrastruktur in der kommunalen Verantwortung bleibt, während die Besoldung vollständig vom Kanton übernommen werden soll. Zwar wird der LV Lehrerbessoldung von einigen Gemeinden als positives Beispiel für eine gelungene Aufgabenteilung genannt (18 Nennungen), die negativen Voten (31) überwiegen allerdings deutlich. Ebenfalls geteilter Meinung sind sich die Finanzverwalter/innen über die Aufgabenteilung bei der Musikschule.

In etwa gleich oft als positives (13) bzw. als negatives Beispiel (16) wird die Aufgabenteilung im öffentlichen Verkehr genannt.

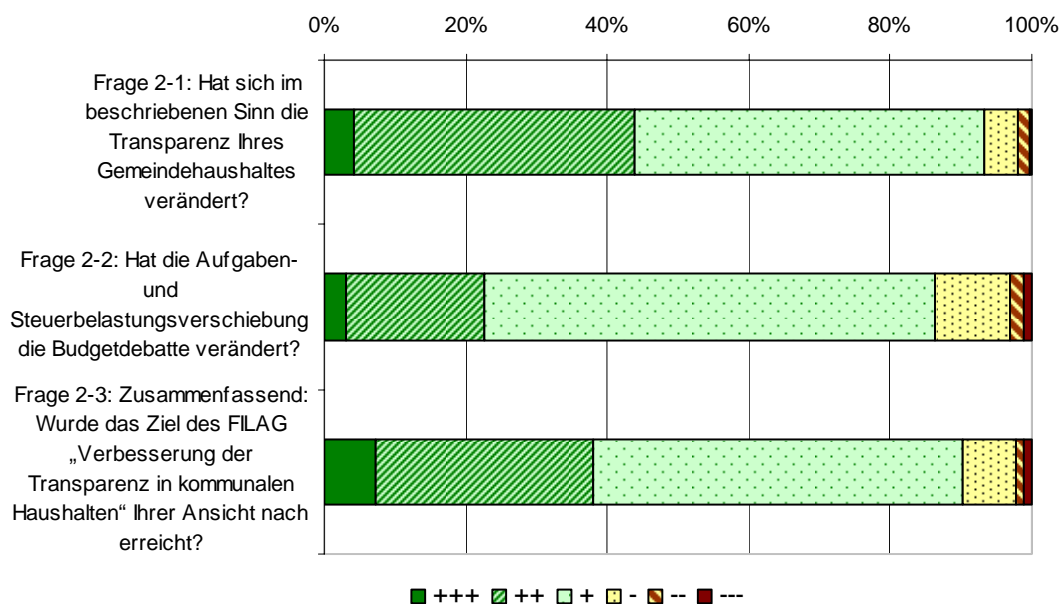
**Tabelle 2-1: Häufig genannte Begriffe auf die Frage, in welchen Bereichen eine zweckmässige Aufgabenentflechtung erreicht bzw. nicht erreicht wurde**

Frage 1-2: Können Sie uns Bereiche nennen, in welchen dieses Ziel erreicht wurde? (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 1-3: Können Sie uns Bereiche nennen, in welchen dieses Ziel (noch) nicht erreicht wurde? (Mehrfachnennungen möglich)		
	[Anz.]	[%]		[Anz.]	[%]
<b>Bereich Bildung</b>			<b>Bereich Bildung</b>		
Berufsschulen	39	23.5	überige Bildung	2	1.3
Berufsberatung	5	3.0	Volkshochschule	22	14.2
Überobligatorische Schulen (10. Schuljahr)	9	5.4	Musikschule	8	5.2
Sekundarstufe II (Gymi)	8	4.8	Lehrerbesoldung	31	20.0
Tertiäre Ausbildung	5	3.0	Bildung allgemein	16	10.3
Schulzahnpflege	7	4.2			
Lehrerbesoldung	20	12.0			
Bildung allgemein	22	13.3			
<b>Bereich Soziales</b>			<b>Bereich Soziales</b>		
Sozialversicherungen	8	4.8	Sozialversicherungen	42	27.1
Prämienverbilligungen KVG	21	12.7	Prämienverbilligungen KVG	4	2.6
Familienzulagen Landwirtschaft	6	3.6	Asylwesen	5	3.2
Elternberatung	4	2.4	Spitex	4	2.6
Fürsorge	5	3.0	Fürsorge	15	9.7
LV Sozialhilfe	7	4.2	LV Sozialhilfe	23	14.8
Sozialhilfe allgemein	10	6.0	allgemein Soziales	21	13.5
<b>Infrastruktur und Verkehr</b>			<b>Infrastruktur und Verkehr</b>		
allg. Infrastruktur und Verkehr	2	1.2	Infrastruktur (Strassenfinanzierung)	5	3.2
ÖV	14	8.4	ÖV	17	11.0
<b>Gesundheitswesen</b>			<b>Bereich Kultur</b>	19	12.3
Spitalwesen	116	69.9	<b>weitere</b>	17	11.0
Gesundheitsgesetz	8	4.8			
Gesundheitswesen allgemein	18	10.8			
<b>Total Gemeinden mit Nennung(en)</b>	<b>166</b>	<b>100</b>	<b>Total Gemeinden mit Nennung(en)</b>	<b>155</b>	<b>100</b>
<b>Total Nennungen</b>	<b>334</b>		<b>Total Nennungen</b>	<b>251</b>	

## 2.2 Frageblock 2: Transparenz in kommunalen Finanzhaushalten

Mit der Einführung des FILAG gab es eine Aufgaben- und Steuerbelastungsverschiebung in Richtung Kanton. Ein Ziel war es, dass die Gemeinden weniger Budgetpositionen haben, auf die sie faktisch gar keinen Einfluss nehmen können. Damit wurde angestrebt, dass die Gemeindebudgets insgesamt stärker die beeinflussbaren Gemeindeaufgaben widerspiegeln und damit transparenter werden.



**Grafik 2-2: Antworten auf die Fragen zur Transparenz in kommunalen Finanzhaushalten**

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass eine deutliche Mehrheit der befragten Gemeinden der Ansicht ist, dass sich die Transparenz *ihres* Gemeindehaushalts verbessert hat. Nur gerade eine kleine Minderheit von knapp 7% ist gegenteiliger Ansicht. Dieses Resultat spiegelt sich auch bei der Frage wieder, ob das Ziel „Verbesserung der Transparenz in kommunalen Haushalten“ (hier: gesamthaft, nicht nur für die jeweilige Gemeinde) erreicht wurde. Es geben zwar nur knapp 38% der Finanzverwalter an, dass das Ziel aus ihrer Sicht mehrheitlich oder weitestgehend erreicht wurde, eine negative Beurteilung wird aber nur von ca. jeder zehnten Gemeinde abgegeben. Für die restlichen 52% hat sich die Transparenz immerhin leicht verbessert.

Die Zentrumsstädte beurteilen die Entwicklung der Transparenz schlechter als die Agglomerationsgebiete und die Gemeinden aus dem ländlichen Raum (zweimal mal die Nennung „eher verschlechtert“, dreimal „eher verbessert“). Allerdings stammen sämtliche Antworten mit „verschlechtert“ oder „stark verschlechtert“ von ländlichen Gemeinden. Abgesehen davon unterscheiden sich die Aussagen nur unwesentlich nach gemeindespezifischen Eigenschaften.

Die Aufgaben- und Steuerbelastungsverschiebung und die daraus gesteigerte Transparenz hat laut dem Urteil der Finanzverwalter die Budgetdebatte eher erleichtert. Einzig in einigen kleineren und mehrheitlich finanzschwachen Gemeinden habe sich die Debatte „erschwert“ oder „deutlich erschwert“.

### 2.3 Frageblock 3: Steuerbarkeit und Finanzplanung

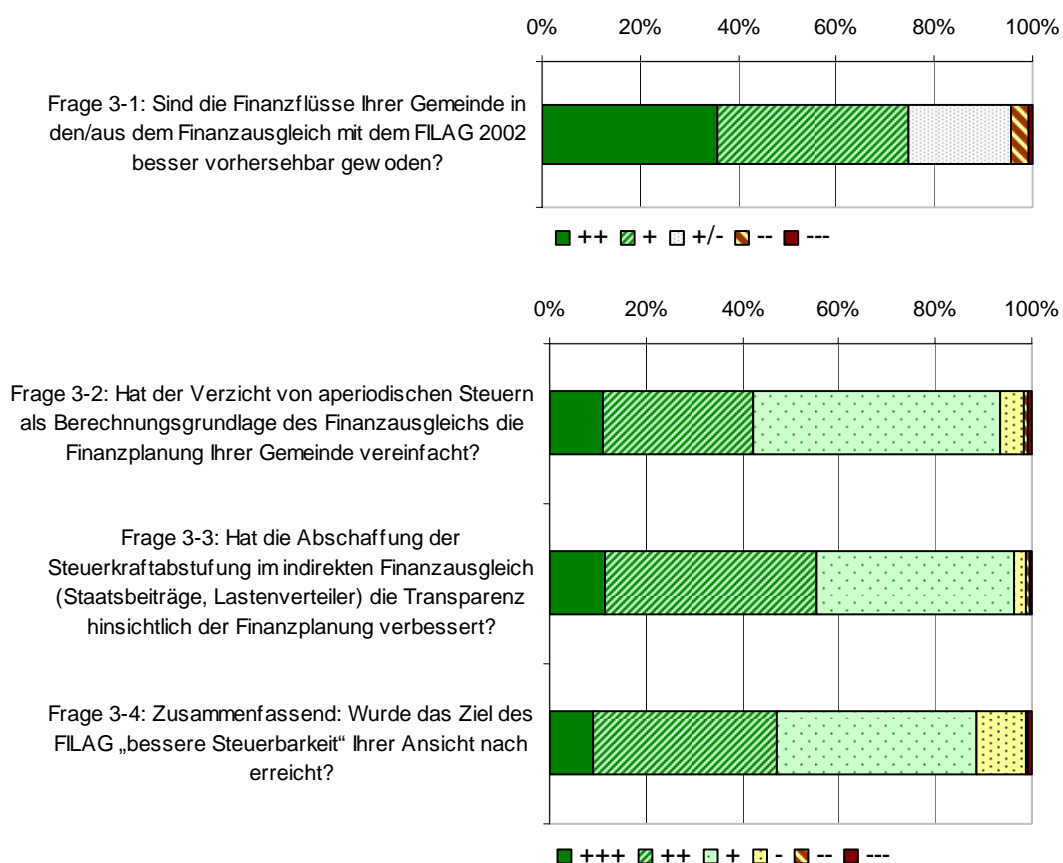
Als Schwäche des alten Finanzausgleichs (vor 2002) wurde die Koppelung von Staatsbeiträgen an die Finanzkraft der Gemeinden gesehen. Dies führte zu einer Vermischung des direk-

ten und des indirekten Finanzausgleichs sowie zu einer Vermischung von Umverteilungs- und Anreiz-Zielen. Dadurch wurde die kommunale Finanzplanung wesentlich erschwert. Das FILAG 2002 soll deshalb die Steuerbarkeit und die Finanzplanung verbessern.

Die deutliche Mehrheit von beinahe 89% beurteilt den Erfolg des FILAG bezüglich besserer Steuerbarkeit positiv. Beinahe jede zweite Gemeinde ist sogar der Ansicht, dass dieses Ziel mehrheitlich oder weitestgehend erfüllt ist. Demgegenüber stehen nur vier Gemeinden mit einer deutlich negativen Aussage („mehrheitlich nicht erfüllt“ und „gar nicht erfüllt“).

Der Verzicht von aperiodischen Steuern als Berechnungsgrundlage des Finanzausgleichs und die Abschaffung der Steuerkraftabstufung im indirekten Finanzausgleich werden von beinahe allen befragten Gemeinden unabhängig vom Gemeindetyp als positiv beurteilt. Für mehrheitlich ebenfalls eher verbessert betrachten die Gemeinden die Vorhersehbarkeit der Finanzflüsse aus und in den Finanzausgleich: 21% der Befragten (63 Gemeinden) spüren zwar diesbezüglich keine Änderung gegenüber dem alten System, „schlechter vorhersehbar“ sind die Finanzflüsse aber nur für 13 (hauptsächlich kleine) Gemeinden.

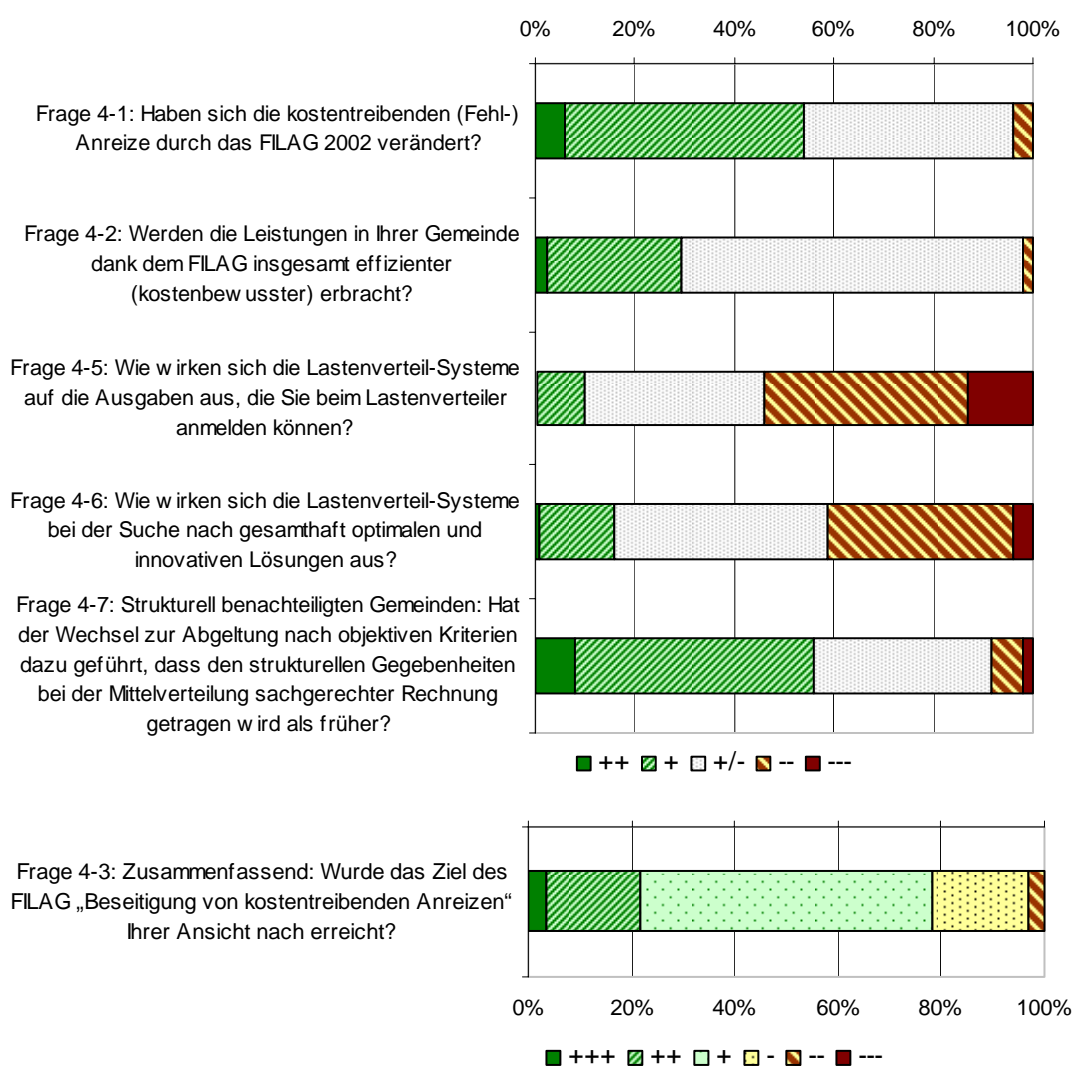
**Grafik 2-3: Antworten auf die Fragen zur Steuerbarkeit und Finanzplanung**



## 2.4 Frageblock 4: Kostentreibende Anreize

Einige Eigenschaften des alten Finanzausgleichs (vor 2002) hatten einen negativen Einfluss auf die Sparanreize der Gemeinde. Man geht davon aus, dass solche kostentreibenden Fehlanreize mit dem neuen Finanz- und Lastenausgleichsgesetz beseitigt worden sind. Dem stimmen jedoch nur rund 54% der Gemeinden zu. 42% der Gemeinden sehen diesbezüglich keine Änderung gegenüber dem alten Regime und elf Finanzverwalter (4%) sind der Ansicht, dass sich die kostentreibenden Anreize sogar eher vergrößert haben. Relativ viele kritische Nennungen stammen aus der Region Oberland Ost (RKP6).

**Grafik 2-4: Antworten auf die Fragen zu den kostentreibenden Anreizen**



Einen relativ geringen Effekt hat das FILAG auf die Effizienz der Leistungserbringung in den Gemeinden. Zwei von drei Gemeinden geben an, dass sich deren Effizienz nicht verändert hat. Immerhin verspürt eine deutliche Mehrheit der restlichen Gemeinden einen leichten Effizienzgewinn (knapp 30% aller Antwortenden). In Anbetracht dessen, dass man i.d.R. nicht

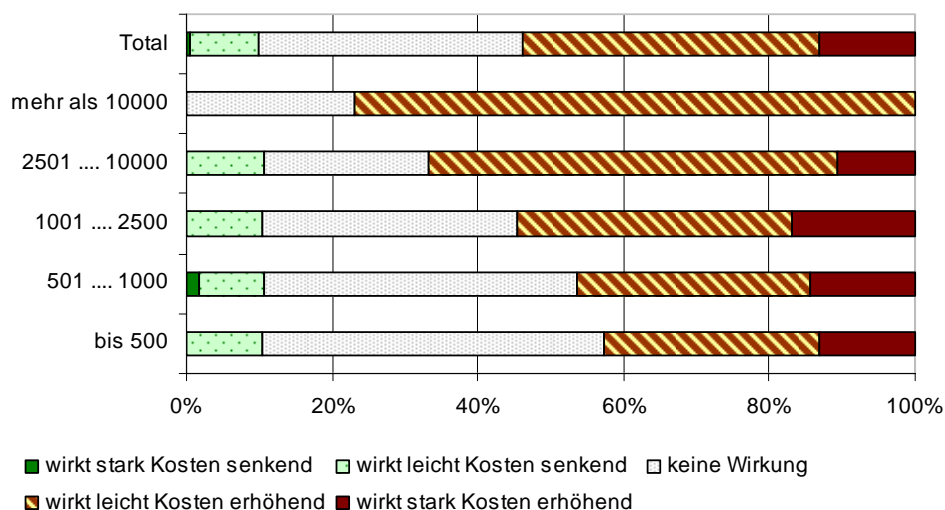
gerne bekannt gibt, dass man vorher ineffizient gearbeitet hat, kann dieses Ergebnis durchaus positiv für die Wirkung des FILAG gewertet werden. Nur gerade 6 Gemeinden sind der Ansicht, unter dem alten Regime effizienter gearbeitet zu haben. Am stärksten wird eine Effizienzsteigerung von grossen, finanzstarken Gemeinden mit einer tiefen Steueranlage bezweifelt.

Obwohl auch dieses Ziel mehrheitlich als eher erreicht betrachtet wird, ist der Anteil negativer Rückmeldungen mit über 20% deutlich höher als bei den vorhergehenden Zielen. Insbesondere die Städte mit mehr als 10'000 Einwohnern sehen bezüglich kostentreibender Anreize noch Handlungsbedarf (50% antworten mit „eher nicht“ oder „mehrheitlich nicht erreicht“)

Im heutigen FILAG sollen gemäss einigen Kritikern vor allem die Lastenverteiler-Systeme die effiziente Aufgabenerfüllung negativ beeinflussen. Als ein mögliches Beispiel für einen negativen Anreiz kann die Tatsache genannt werden, dass fast die gesamten Mehrausgaben einer Gemeinde in Bereichen Sozialhilfe und Lehrergehälter durch den Lastenverteiler übernommen wird. Umgekehrt ausgedrückt: Eine Gemeinde profitiert so kaum von eigenen Sparbemühungen und es bestehen kaum Anreize für proaktive und innovative Massnahmen.

Diese Vermutung wird durch die Umfrage bestätigt. Bei über 53% der Gemeinden wirken die Lastenverteiler-Systeme leicht oder gar stark Kosten erhöhend, finden deren Finanzverwalter/innen. Eine Kosten senkende Wirkung wird den Lastenverteiler-Systemen nur von 10% der befragten Gemeinden zugesprochen. Wie Grafik 2-5 deutlich zeigt, scheint die Kritik der Lastenverteiler-Systeme mit der Einwohnerzahl der Gemeinde zuzunehmen. Dies ist insofern überraschend, da gerade die einwohnerstarken Gemeinden teilweise den grössten Anteil der Kosten (Bsp. Lastenverteiler Sozialhilfe) verursachen. Trotzdem werden die radikaleren Aussagen („wirkt stark Kosten erhöhend“) anteilmässig häufiger in kleinen finanzschwachen Gemeinden mit einer hohen Steueranlage gemacht. Zudem gibt es deutliche regionale Unterschiede. Im Vergleich mit den anderen Regionen erkennen vor allem Gemeinden aus den Regionen Emmental und Bern - Mittelland besonders häufig einen Kosten steigernden Effekt der Lastenverteiler-Systeme. Wir interpretieren die Antworten auch teilweise als Ausdruck eines „Malaise“, das auf der schlechten Steuerbarkeit der Beiträge an die Lastenverteiler beruht. Dies kann dazu führen, dass tendenziell immer „die anderen Gemeinden“ als Kostenverursacher und „Profiteure“ gesehen werden.

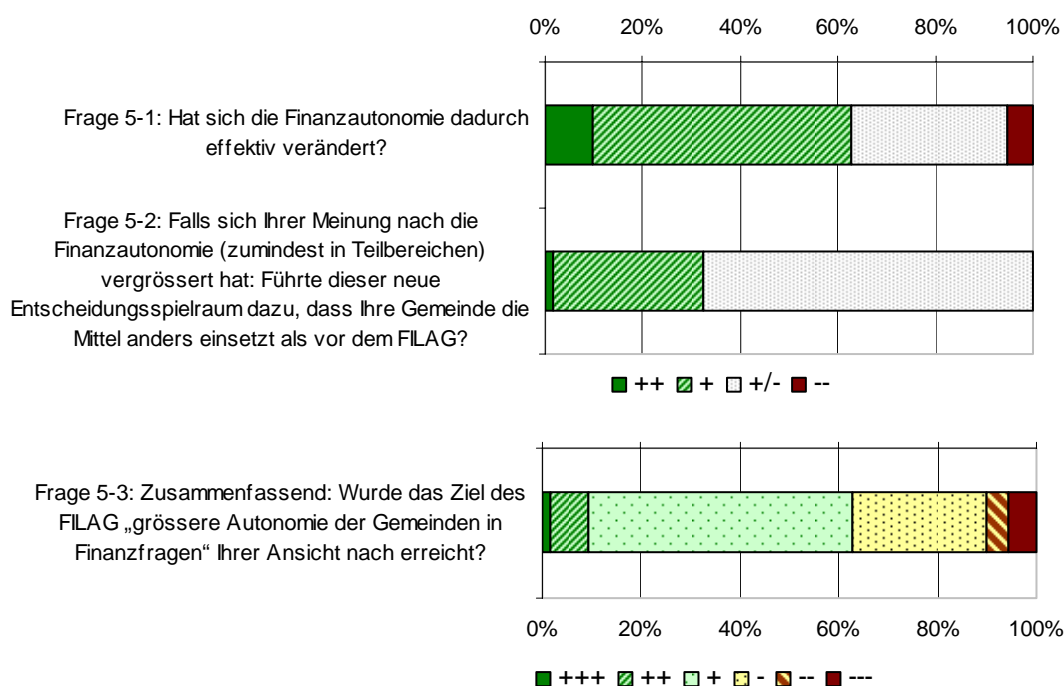
**Grafik 2-5: Frage 4-5: Wie wirken sich die Lastenverteiler-Systeme auf die Ausgaben aus, die Sie beim Lastenverteiler anmelden können? (Differenziert nach Anzahl Einwohner)**



Ähnlich negativ beurteilt werden die Lastenverteiler-Systeme bezüglich der Suche nach gesamthaft optimalen und innovativen Lösungen. Gegenüber den Auswirkungen auf die Kosten ist hier der Anteil der Gemeinden, die der Lastenverteiler-Systeme keine Wirkung attestieren, mit über 43% deutlich höher. Trotzdem sind aber noch rund 40% der Ansicht, dass innovative Lösungen eher verhindert werden. Wiederum steigt die Kritik mit der Grösse der Gemeinde.

## 2.5 Frageblock 5: Grössere Finanzautonomie

Aufgrund der Entkoppelung des direkten und des indirekten Finanzausgleichs bei der Einführung des neuen FILAG erhalten die Gemeinden theoretisch mehr frei verfügbare d.h. nicht gebundene Mittel aus dem direkten Finanzausgleich als vor 2002. Dadurch wird die Finanzautonomie der Gemeinden grösser. Dies wird von rund 63% (178 Gemeinden) der befragten Finanzverwalter bestätigt. Der grösste Teil dieser Gemeinden (150) beklagen allerdings, dass die gewonnene Autonomie im Finanzausgleich durch andere Effekte wieder zunichte gemacht wurde.

**Grafik 2-6: Antworten auf die Fragen zum Ziel „grössere Finanzautonomie“**

Es ist deshalb wenig erstaunlich, dass das Ziel „grössere Autonomie der Gemeinden in Finanzfragen“ bezüglich dessen Erfüllung von den fünf allokativen Zielen am schlechtesten bewertet wird. 37% der Befragten erachten dieses Ziel als nicht erreicht, 54% als „eher erreicht“ und nur knapp über 9% sind der Ansicht, dass dieses Ziel mehrheitlich oder weitestgehend erreicht wurde.

Eine positive Entwicklung der Finanzautonomie ist vor allem in den finanzschwachen Gemeinden (HEI kleiner als 60) beobachtbar. Der Anteil der Gemeinden, die für sich eine vergrösserte Autonomie feststellen, beträgt in dieser Kategorie 18% und ist somit deutlich höher als in finanzstärkeren Gemeinden.

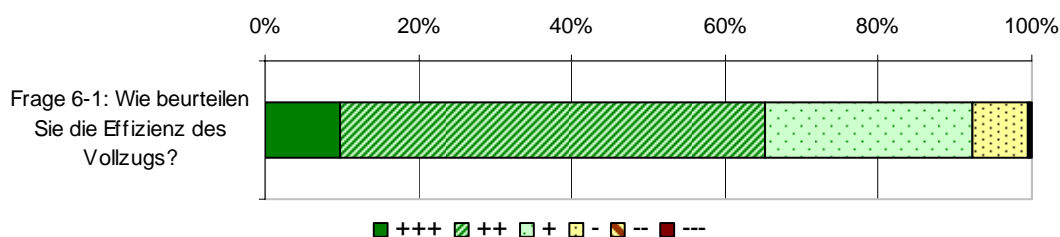
Hat sich die Finanzautonomie zumindest teilweise erhöht, führt dies zu keiner oder nur zu einer leichten Änderung des Mitteleinsatzes. Der neu gewonnene Entscheidungsspielraum hat nur in vier Gemeinden dazu geführt, dass sich der Mitteleinsatz wesentlich verändert hat, während 31% eine leichte Veränderung feststellen. Bei der Mehrheit von über 67% der befragten Gemeinden hat die gewonnene Autonomie diesbezüglich keinen Einfluss. Dies ist weiter nicht erstaunlich, da sich viele Kostenblöcke der Gemeinden durch das FILAG nicht verändert haben, so dass bereits eine „leichte Veränderung“ im Mitteleinsatz als Steuerungseffekt des FILAG durchaus als Wirkung gewürdigt werden kann.

## 2.6 Frageblock 6: Fragen zum Vollzug des FILAG

Der Vollzug des FILAG wird von einer deutlichen Mehrheit (92%) unabhängig von geografischer und finanzieller Lage als eher gut bis sehr gut eingestuft. 29 Gemeinden geben dem

Vollzug die Bestnoten. Demgegenüber steht je eine Gemeinde, die den Vollzug als sehr schlecht oder schlecht einstuft.

**Grafik 2-7: Antworten auf die Fragen zum Vollzug**



Unter den mehrheitlich positiven Rückmeldungen zum Vollzug sind auch einige Verbesserungswünsche vorhanden. Am häufigsten kritisiert wird der **Zeitpunkt der Zahlungen**. Die Gemeinden erhalten die Zahlungen aus dem Finanzausgleich erst in den Monaten September und Oktober, müssen allerdings ihrerseits die Rechnungen für die Lastenverteiler bereits im Mai und Juni bezahlen (v.a. LV Sozialhilfe und Beiträge AHV, IV und EL). Dies führt besonders bei finanzschwachen Gemeinden zu Liquiditätsengpässen im ersten Halbjahr. Um den Vollzug diesbezüglich zu optimieren, machen die befragten Finanzverwalter folgende Vorschläge:

- Harmonisierung der Zahlungsfristen mit dem Eingang der 1. Steuerrate (Verschiebung der Zahlungsfrist auf Ende Oktober).
- Akontozahlung der Finanzausgleichsbeträge im Frühjahr.
- Ermöglichen von Teilzahlungen für die LV-Beiträge.

**Tabelle 2-2: Häufig genannte Begriffe auf die Frage 6-2: Wo sehen Sie Probleme resp. Verbesserungsmöglichkeiten im Vollzug des FILAG?**

(Mehrfachnennung möglich)	[Anz.]	[%]
Zeitpunkt der Zahlungen	39	57.4
Aufwand für Administration und Datenerhebung	9	13.2
Intranetlösung unpraktisch/EDV Probleme	8	11.8
Nicht alle finanziellen Aspekte der Gemeinden berücksichtigt	3	4.4
Dreijahresgrundlage	2	2.9
sonstige	12	17.6
<b>Total Gemeinden mit Nennung(en)</b>	<b>68</b>	<b>100</b>
<b>Total Nennungen</b>	<b>73</b>	

Durch diese Massnahmen können die Liquiditätsengpässe verhindert werden und die Gemeinden sehen sich nicht gezwungen, teure Kredite aufzunehmen, um die Gemeindebeiträge zu den einzelnen Lastenverteilern und die Zahlungen für AHV, IV und EL zu erbringen.

Neben dem ungünstigen Zeitpunkt für die Rechnungsstellung wird von vielen Gemeinden ebenfalls der steigende **Aufwand für die Administration und die Datenerhebung** kritisiert. Wiederum wird diese Kritik meist im Zusammenhang mit dem Lastenverteiler Sozialhilfe genannt. Verstärkt wird diese „Ineffizienz“ dadurch, dass die zur Verfügung stehende Intranetlösung als benutzerunfreundlich betrachtet wird. Diese Ansicht wird allerdings nicht von allen Gemeinden unterstützt. Mehrere Finanzverwalter betonen, dass aus Ihrer Sicht der Aufwand ertragbar und der Vollzug effizient sei. Ebenfalls werden die Hilfsinstrumente als hilfreich taxiert. Allerdings bleiben diese Aussagen in der Minderheit.

Zusätzlich zu den zwei Hauptkritikpunkten werden vereinzelt noch folgende kritischen Aussagen zum Vollzug getätigt:

- Unverhältnismässig hoher Aufwand des AGR für die Vollzugsüberprüfung.
- 3 Jahre als Grundlage für die Berechnung des Finanzausgleichs sind zu hoch; dadurch werden grosse Schwankungen zu spät berücksichtigt.<sup>1</sup>
- Nicht alle finanziellen Aspekte der Gemeinden werden berücksichtigt.

## 2.7 Frageblock 7: Strukturerhaltende Wirkung des FILAG

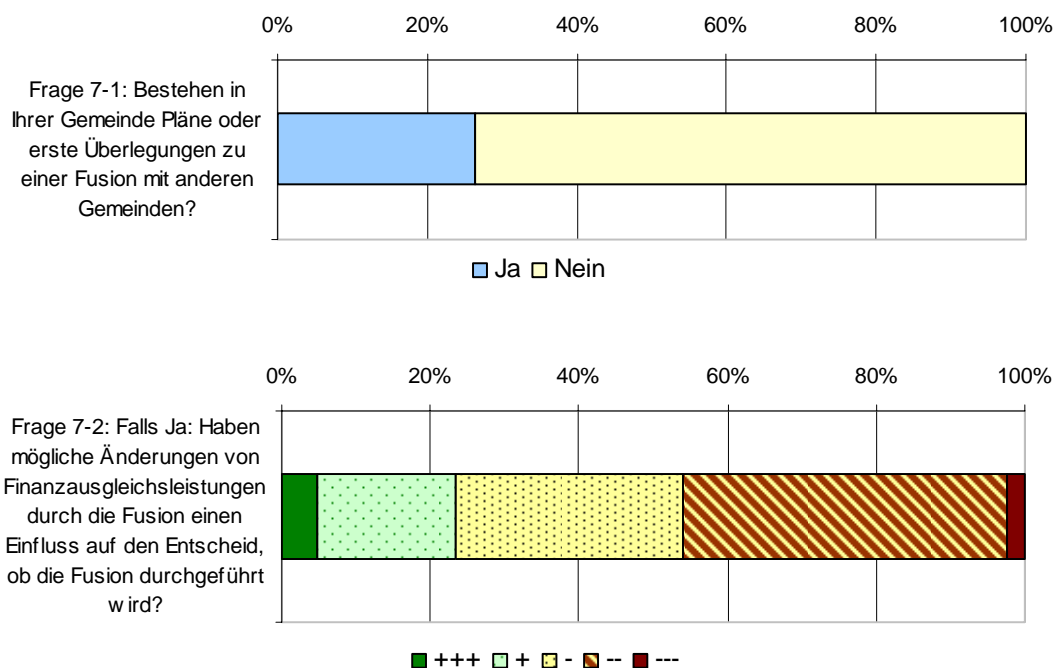
Aus der Umfrage geht hervor, dass in 80 Gemeinden Pläne oder erster Überlegungen zu einer Fusion mit anderen Gemeinden bestehen. Unter diesen 80 Gemeinden befinden sich sowohl grosse und kleine als auch finanzstarke und finanzschwache Gemeinden aus allen Regionen. Allerdings ist in kleinen und finanzschwachen Gemeinden diese Diskussion häufiger anzutreffen.

Laut einigen Kritikern drohen diese Fusionspläne aufgrund des heute geltenden FILAG zu scheitern. Durch die Gemeindefusionen laufen die betroffenen Gemeinden Gefahr, Beiträge aus dem Finanzausgleich zu verlieren. Die Kritiker gehen davon aus, dass diese möglichen Änderungen von Finanzausgleichsleistungen der Fusionsentscheid wesentlich beeinflussen kann und mitunter ein Grund für den Fusionsverzicht darstellt.

---

<sup>1</sup> Die Wahl von 3 (statt früher 2) Jahren für die Berechnung des Finanzausgleichs hat dazu beigetragen, Schwankungen zu dämpfen und wird offenbar mehrheitlich als bewährt betrachtet, und in der Umfrage nur von wenigen Stimmen kritisiert.



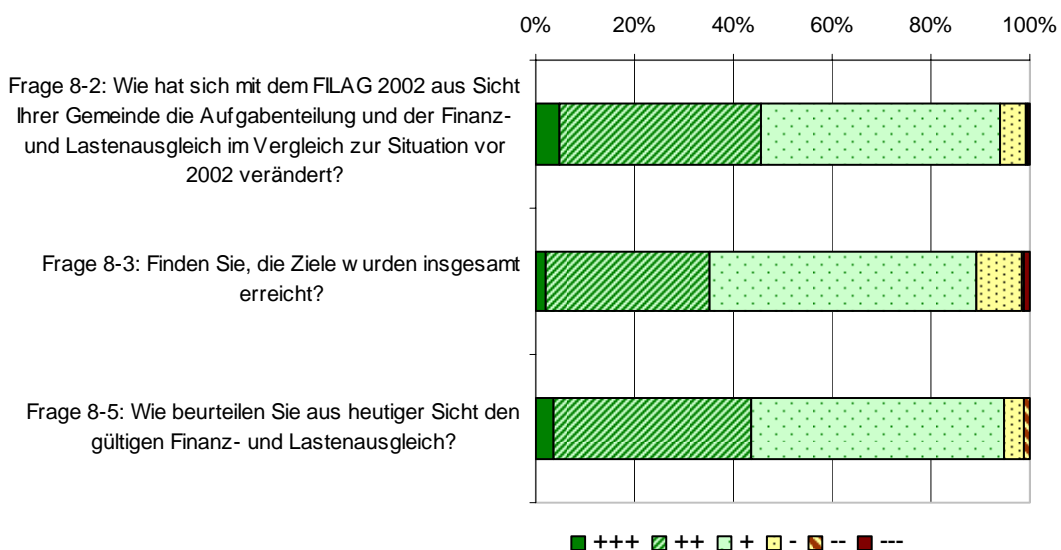
**Grafik 2-8: Antworten auf die Fragen zur strukturerhaltenden Wirkung des FILAG**

Eine Änderung der Finanzausgleichsleistungen wird von 95% der Gemeinden mit Fusionsabsichten erwartet. Gemäss der Umfrage spielen diese Änderungen beim Fusionsentscheid vielfach eine wichtige Rolle (43%), sind allerdings nur in zwei Gemeinden für den Fusionsverzicht verantwortlich. Den stärksten Einfluss haben die Änderungen in finanzschwachen Gemeinden. Knapp die Hälfte der Gemeinden geben an, dass der Fusionsentscheid durch die Änderungen nur wenig oder gar nicht beeinflusst wird.

Mehrere kleine Gemeinden haben in generellen Rückmeldungen („weitere Bemerkungen“ oder telefonisch) ihre Befürchtung geäußert, dass der Kanton sie faktisch – über finanzielle Anreize bzw. Sanktionen – zu Fusionen zwingen werde. Im Bezug auf diesen Punkt sind viele kleinen Gemeinden dem FILAG gegenüber skeptisch eingestellt.

## 2.8 Frageblock 8: Allgemeine Beurteilung des FILAG

Die Gesamtbewertung des FILAG durch die Finanzverwalter der Gemeinden fällt deutlich positiv aus. Über 94% sind der Ansicht, dass sich die Situation aus Sicht ihrer Gemeinde sowohl bezüglich Aufgabenteilung als auch bezüglich Finanz- und Lastenausgleich mit der Einführung des FILAG gegenüber vorher verbessert hat. Besonders finanzschwache Gemeinden scheinen vom neuen FILAG zu profitieren.

**Grafik 2-9: Antworten auf die zusammenfassenden Fragen**

Auch absolut gesehen (nicht im Vergleich zur Situation von 2002) wird das FILAG von kleinen und finanzschwachen Gemeinden mit einer hohen Steueranlage leicht positiver eingeschätzt als von grossen, reichen und urbanen Gemeinden mit tiefer Steueranlage. Eine ungenügende Note erhält das FILAG nur von 16 (5%) Gemeinden.

Die fünf allokativen Ziele werden gesamthaft von den Gemeinden überwiegend als „eher erreicht“ bis „mehrheitlich erreicht“ betrachtet. Das heisst nicht, dass kein Verbesserungspotenzial gesehen würde: Einerseits beurteilen 11% der Finanzverwalter die Zielerreichung eher negativ, andererseits teilen nur 6 der befragten Personen die Ansicht, dass die Ziele „weitestgehend erreicht“ wurden.

**Tabelle 2-3: Häufig genannte Begriffe auf die Frage 8-6: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Stärken des gültigen Finanz- und Lastenausgleichs?**

(Mehrfachnennung möglich)	[Anz.]	[%]
Aufgabenteilung	55	38.2
Transparenz	46	31.9
Finanzplanungshilfe	27	18.8
Entflechtung indirekter und direkter Finanzausgleich	23	16.0
Berechenbarkeit (Planbarkeit)	16	11.1
Berücksichtigung struktureller Nachteile	11	7.6
Solidarität zwischen Arm und Reich	9	6.3
Annäherung der Steuerkraft	9	6.3
Weniger Zahlungsflüsse	7	4.9
Stärkung finanzschwacher Gemeinden	7	4.9
grössere Finanzautonomie	6	4.2
Steuerkraft spielt keine Rolle mehr	5	3.5
Effizienzsteigernd	4	2.8
Berechnung aufgrund nicht beeinflussbarer Grössen	3	2.1
sonstige	22	15.3
<b>Total Gemeinden mit Nennung(en)</b>	<b>144</b>	<b>100</b>
<b>Total Nennungen</b>	<b>250</b>	

Als Stärken des heute geltenden FILAG werden besonders folgende Punkte genannt (vgl. Tabelle 2-3):

- Bessere Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden.
- Bessere Transparenz und Berechenbarkeit der Finanzströme. Vor allem auch aufgrund der Verminderung unnötiger Geldtransfers.
- Klare Trennung von Finanzausgleich und Lastenausgleich sowie die Entkoppelung der Lastenausgleichs-Systeme von der Steuerkraft.
- Angleichung der Steuerkraft und somit stärkerer Ausgleich zwischen reich und arm. Das FILAG stellt für finanzschwache Gemeinden die wichtigste Einnahmequelle dar. Erst dank dieser Solidarität ist es für viele Gemeinden möglich, entsprechende Infrastruktur- und Sozialleistungen bereitzustellen.

Besonders häufig gelobt wird zudem die Finanzplanungshilfe des Kantons. Vereinzelt wird ebenfalls die grössere Berücksichtigung der strukturellen Eigenheiten als besondere Stärke erwähnt. Darüber hinaus empfinden besonders finanzschwache Gemeinden die zusätzlich gewonnene Finanzautonomie als wichtige Errungenschaft des neuen FILAG.

**Tabelle 2-4: Häufig genannte Begriffe auf die Frage 8-7: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Schwächen des gültigen Finanz- und Lastenausgleichs?**

(Mehrfachnennung möglich)	[Anz.]	[%]
Falsche oder fehlende Anreize zur Kostenreduktion od. Innovation	40	28.4
Gemeinden haben keinen Einfluss auf die Kosten	37	26.2
Strukturerhaltende Wirkung	25	17.7
Aufgabenteilung zu wenig fortgeschritten	24	17.0
Mängel im Vollzug	16	11.3
Zu viele Vorschriften und Einfluss vom Kanton	14	9.9
Zentrumslasten ungenügend (u.a. zu wenig Zentrumsgemeinden)	11	7.8
Fehlende oder ungenügende Berücksichtigung gewisser Bereiche	10	7.1
Finanzautonomie zu gering	9	6.4
Benachteiligung einzelner Gemeindetypen	9	6.4
Zentrumslasten zu stark berücksichtigt	4	2.8
sonstige	18	12.8
<b>Total Gemeinden mit Nennung(en)</b>	<b>141</b>	<b>100</b>
<b>Total Nennungen</b>	<b>217</b>	

Trotz des positiven Ergebnisses auf Frage 1-1 wird die geltende Aufgabenteilung relativ häufig als Schwäche des geltenden FILAG genannt (vgl. Tabelle 2-4). Dabei ist zu beachten, dass sich „häufig“ auf die Zahl der Nennungen bezieht und hier immer eine relativ kleine Minderheit der Gemeinden bedeutet! Einige Finanzverwalter kritisieren die unzureichende Gültigkeit des Grundsatzes „wer zahlt, befiehlt“. Diese sehen keine Möglichkeit, die Kosten zu beeinflussen. Besonders in den Bereichen, in welchen der grösste Anteil der Kosten in den Zentren entsteht, verlangen die Gemeinden mehr Mitspracherecht.

Der mangelnde Einfluss auf die Kostenentwicklung vermindert den Anreiz für innovative Ideen und ein proaktives Handeln. Ein Kostenanstieg kann somit kaum verhindert werden. Einige Gemeinden nennen deshalb die kostensteigernde Wirkung als eine weitere Schwäche des FILAG.

In beide Richtungen geht die Kritik bezüglich der Bevorteilung einzelner Gemeindegruppen im Gesamtsystem. Während die Zentren und grosse Gebiete einen leichten Vorteil für kleine Gemeinden ausmachen und eine bessere Abgeltung der Zentrumslasten fordern, beurteilen dies die kleinen und die finanzschwachen Gemeinden gerade gegenteilig.

Als weitere Schwächen des FILAG werden zudem folgende Punkte genannt (vgl. Tabelle 2-4):

- Zu viele Vorgaben und zu grosse Macht des Kantons gegenüber den Gemeinden.
- Unfaire Berechnungsgrundlagen (Dreijahres-Durchschnitt, Nichtberücksichtigung der Steuerkraft und die Reduktion auf die Bevölkerungsgrösse als kritische Grösse).
- Strukturerhaltende Wirkung.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass es sich sowohl bei den hier genannten Stärken als auch bei den Schwächen um Ansichten der kommunalen Finanzverwalter/innen handelt. Diese können sich teilweise widersprechen. Aufgeführt wurden jene Argumente, die in der Umfrage relativ häufig genannt wurden, diese Nennungen machen aber immer einen sehr kleinen Teil aller Gemeinden aus und sind daher nicht als Mehrheitsmeinung fehlzudeuten.

### 3 Unterschiede nach Gemeindetyp

Wie bereits in Abschnitt 2 aufgezeigt wird, wurden die Umfrageergebnisse differenziert nach verschiedenen Gemeindemerkmalen analysiert. Innerhalb der einzelnen fünf untersuchten Merkmale sind allerdings nur selten starke Abweichungen im Antwortverhalten erkennbar. Besonders die regionalen Unterschiede gemäss RKP sind im Allgemeinen gering und schwierig zu interpretieren. Die stärksten Gegensätze im Antwortverhalten sind zwischen den Zentrumsstädten und den übrigen Gemeinden zu sehen. In den nachfolgenden Kapiteln werden jeweils die wichtigsten Erkenntnisse für spezifische Merkmale zusammengefasst.

#### 3.1 Antwortverhalten der Zentrumsstädte

Die grössten Abweichungen sind oft zwischen den Zentrumsstädten und den Agglomerations bzw. ländlichen Gemeinden erkennbar (Zentrumsstädte sind Bern, Biel, Thun, Burgdorf, Langenthal und Interlaken, die Zentren der sechs Regionalkonferenzperimeter). Besonders gegenüber der Zielerreichung des FILAG scheinen die Ansichten der Zentrumsstädte im Vergleich zu den anderen Gebieten eher negativer zu sein. Allerdings ist bei der Betrachtung von Prozentwerten zu beachten, dass es sich jeweils bloss um sechs Nennungen handelt.

Ein Vergleich der Antworten der Zentrumsstädte mit den Antworten der Gemeinden mit über 10'000 Einwohnern (hier kommen folgende Gemeinden hinzu: Steffisburg, Spiez, Köniz, Ostermundigen, Ittigen, Worb, Münsingen, Muri bei Bern, Lyss) unterstreicht jedoch deutlich die eher skeptischere Einstellung der sechs Zentrumsstädte zu den bisherigen Folgen des FILAG. In den meisten Fragen sind diese hauptsächlich für die negativen Antworten der Gruppe „über 10'000 Einwohner“ verantwortlich.

Eine genaue Analyse des Antwortverhaltens der Zentren zeigt, dass diese eher zurückhaltende Antworten geben. Am häufigsten werden eher neutrale Aussagen gemacht (beispielsweise „keine Veränderung“, „eher verbessert“, „eher verschlechtert“ usw.). Eher negativ werden die Fragen beantwortet, wie weit die allokativen Ziele bereits erreicht wurden. Am deutlichsten fällt die Kritik bezüglich der Ziele „Verminderung der kostentreibenden Anreize“, „grössere Finanzautonomie“ und „zweckmässige Aufgabenentflechtung“ aus. Während bei der Verminderung der kostentreibenden Anreize sich die Zentren mit ihrer Kritik nicht von den restlichen Gemeinden abheben, scheinen die Zentrumsstädte bei den beiden anderen Aspekten deutlich unzufriedener zu sein.

Dies wird auch bei der Auswertung der offenen Fragen deutlich. Die Zentren bemängeln in erster Linie die unzureichende Aufgabenentflechtung. Die bereits eingetretene Entwicklung diesbezüglich wird begrüsst, die Aufgabenentflechtung geht allerdings gemäss den Zentren zu wenig weit und ist nicht ausreichend ausgebaut. Neben den ungenügend abgegoltenen Zentrumslasten wird zudem vor allem der eingeschränkte Einfluss auf die Kosten der Lastenverteiler kritisiert. Bei den Lastenverteilern ist aus Sicht der Zentren das Prinzip „Wer zahlt, befiehlt“ zu wenig berücksichtigt. Ausserdem werden mit dem heutigen System individuelle Sparbemühungen kaum oder gar nicht belohnt, womit nur geringe Anreize für Kosten sen-

kende und innovative Massnahmen bestehen. Diese Antworten sind bemerkenswert, denn oftmals wird diese Kritik ja gerade gegenüber den Städten vorgebracht. Zu beachten ist auch, dass hier die Finanzverwalter/innen befragt wurden, während möglicherweise die Sozialvorsteher/innen oder die Gemeindepräsident/innen andere Antworten gegeben hätten.

### **3.2 Unterschiede zwischen grossen und kleinen Gemeinden**

Zwischen grossen und kleinen Gemeinden gemessen an der Einwohnerzahl gibt es kaum auffallende Unterschiede beim Antwortverhalten. Über alle Fragen hinweg scheinen die Gemeinden zwischen 1'000 und 2'500 Einwohnern (vereinzelt auch die Gemeinden zwischen 2'500 und 10'000 Einwohnern) dem FILAG am freundlichsten gesinnt zu sein. Auch bei der relativen Beurteilung gegenüber dem System von 2002 und der absoluten Beurteilung bekommt das FILAG von dieser Gemeindegruppe die besten Noten zugesprochen. Die Unterschiede sind allerdings mehrheitlich marginal und nicht signifikant.

Wie bereits im vorhergehenden Kapitel erwähnt wurde, ist die schlechte Beurteilung in den grössten Gemeinden in fast allen Fragen auf die Zentrumsstädte zurückzuführen. Die übrigen acht Gemeinden aus dieser Gruppe sind tendenziell eher positiver gegenüber dem FILAG eingestellt.

Ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Gemeindegrösse und dem Antwortverhalten besteht einzig in den Fragen zu den Lastenverteil-Systemen (Frage 4-5 und 4-6) sowie bezüglich der Frage nach Fusionsplänen (Frage 7-1). Die Zahl der geplanten oder diskutierten Fusionen wird grösser, je kleiner die Einwohnerzahl der Gemeinden ist. Diese Beobachtung ist keineswegs überraschend, da zu erwarten ist, dass kleiner Gemeinden stärker von Synergieeffekten bei Fusionen profitieren können. Überraschender ist allerdings die negative Einstellung der grossen Gemeinden gegenüber den Lastenverteil-Systemen. Je grösser die Gemeinde ist, desto eher ist sie der Ansicht, dass durch das Lastenverteil-System innovative Lösungen verhindert und die Kosten in die Höhe getrieben werden. Überraschend ist vor allem der Punkt mit den Kosten. Immerhin sind es im (am meisten debattierten) Lastenverteiler Sozialhilfe gerade die grösseren Gemeinden, die den Hauptteil der Kosten verursachen.

### **3.3 Einfluss der finanzpolitischen Eigenheiten einer Gemeinden auf die Antworten**

Sowohl bezogen auf den harmonisierten Steuerertragsindex als auch auf die Steueranlage unterscheiden sich die Antworten einzelner Gemeindegruppen kaum. Wie zu erwarten war, ist ein gewisses Muster bei der Frage nach Gemeindefusionen zu erkennen. Die Diskussionsbereitschaft über Fusionen ist in finanzschwache Gemeinden und Gemeinden mit einer hohen Steueranlage tendenziell höher. Allerdings ist dieser Zusammenhang nur schwach ausgeprägt.

Ein stärkerer Zusammenhang ist bei der Finanzautonomie zu erkennen. Das FILAG hat vor allem in Gemeinden mit tiefem HEI und hoher Steueranlage die Finanzautonomie gesteigert.

Allerdings wächst mit sinkendem HEI und steigender Steueranlage nicht nur die finanzielle Selbstbestimmung, sondern (gemäss den Antworten) auch die Wahrscheinlichkeit, dass die gewonnene Autonomie durch andere Effekte wieder zunichte gemacht wird.

Am deutlichsten kommen die finanziellen Aspekte einer Gemeinde bei der Frage nach der gesteigerten Effizienz durch das FILAG (Frage 4-2) zur Geltung. Besonders Gemeinden mit einer hohen Steueranlage verspüren dank dem FILAG einen deutlichen Effizienzgewinn. Die Effekte des neuen Gesetzes auf die Effizienz wird aber auch mit sinkendem HEI deutlich positiver gewertet. Dies kann so interpretiert werden, dass die Fehlanreize des indirekten Finanzausgleichs (Steuerkraftzuschläge bei den Subventionen und in den Lastenverteilern) bei den finanzschwächeren Gemeinden am grössten waren, und daher deren Wegfall auch die grösste Effizienzsteigerung gebracht hat.

Auch bei der relativen und absoluten Gesamtbeurteilung des FILAG scheint die finanzielle Situation einer Gemeinde eine gewisse Bedeutung zu haben. Finanzschwache Gemeinden mit einer hohen Steueranlage beurteilen die Leistung des FILAG positiver als finanzstarke Gemeinden mit tiefer Steueranlage. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass erstere stärker vom FILAG profitieren. Unabhängig von der finanziellen Situation überwiegt jedoch die positive Einschätzung in allen Gemeindengruppen.



## 4 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Dank einer Rücklaufquote von 80% können die Ergebnisse der vorliegenden Umfrage als ein repräsentatives Abbild der Ansichten der kommunalen Finanzverwalter/innen zum FILAG betrachtet werden. Die Analyse der Umfrageergebnisse zeigt, dass die Finanzverwalter/innen den bisherigen Auswirkungen des neuen FILAG im Allgemeinen positiv gegenüberstehen. Unabhängig vom Gemeindetyp hat sich die Situation aus Sicht von 94% der Gemeinden **seit 2002 positiv verändert**. Auch absolut gesehen erhält das FILAG gute Noten: 51% beurteilen das FILAG als „eher gut“, 40% als „gut“ und immerhin 10 Gemeinden (3.4%) als sehr gut. Tendenziell steigt die Unterstützung gegenüber dem FILAG, je geringer die Finanzkraft und je höher die Steueranlage einer Gemeinde ist.

Nur wenig schlechtere Noten erhält das FILAG bei seinen Zielen „**Klarheit und Effizienz**“ (allokative Ziele): Gesamthaft gesehen sind zwar immerhin 89% der befragten Gemeinden der Ansicht, dass die Ziele eher bis weitest gehend erreicht wurden. Die Beurteilung einzelner Ziele fällt allerdings schlechter aus. Vor allem im Bezug auf die Verminderung der kostentreibenden **Anreize** und die Erhöhung der finanziellen **Autonomie** der Gemeinden sehen die Finanzverwalter/innen noch Handlungsbedarf. Besonders bemängelt werden die **Lastenverteil-Systeme**. Diese werden nicht nur als kostenerhöhend empfunden, sondern verhindern gemäss den Finanzverwaltern proaktive und innovative Lösungen. Besonders ausgeprägt wird dies von den sechs Zentrumsstädten kritisiert. Demgegenüber erachtet eine deutliche Mehrheit die Ziele „zweckmässige **Entflechtung** der Aufgaben“, „Verbesserung der **Transparenz** in kommunalen Haushalten“ und „bessere **Steuerbarkeit**“ als zumindest „eher erreicht“.

Allgemein kritischer gegenüber dem FILAG eingestellt sind die sechs **Zentrumsstädte**. Verglichen mit den übrigen Gemeinden sind deren Antworten tendenziell eher negativer. Ansonsten weichen die Ergebnisse einzelner Gemeindegruppen nur geringfügig voneinander ab. Bei den meisten Fragen sind bezüglich Region, Bevölkerungsgrösse und der Finanzsituation (gemessen am HEI und der Steueranlage) kaum unterschiedliche Antwortmuster erkennbar. Die Differenzen sind gering und die Interpretation dadurch äusserst schwierig.

Äusserst positiv wird auch der **Vollzug** des FILAG beurteilt. Nur gerade 7% beurteilen diesen als eher schlecht und nur zwei Gemeinden als schlecht bis sehr schlecht. Die restlichen 92% sind der Ansicht, der Vollzug sei „eher“ bis „sehr effizient“. Allerdings werden die Zahlungstermine bemängelt. Durch die späte Auszahlungen des Finanzausgleichs und die frühen Zahlungsfristen bei den Lastenverteilern entstehen in vielen Gemeinden finanzielle Engpässe. Deshalb schlagen die Gemeinden unter anderem vor, die Zahlungsfristen mit der 1. Steuerrate zu harmonisieren. Ebenfalls wird - nebst den vielen positiven Rückmeldungen - auch vor einem weiteren Anstieg des administrativen Aufwands gewarnt.

Nur teilweise wird die Kritik bestätigt, dass das FILAG **Fusionen** hemme: Zwar spielen die Auswirkungen einer Fusion auf die Zahlungen aus dem Finanzausgleich in rund 44% der Gemeinden eine wichtige Rolle beim Fusionsentscheid, als Hauptgrund für einen Fusions-

verzicht wurden diese aber nur von zwei Gemeinden genannt. In 54% der Gemeinden mit Fusionsplänen spielen die Änderungen gar keine oder nur eine geringe Rolle.

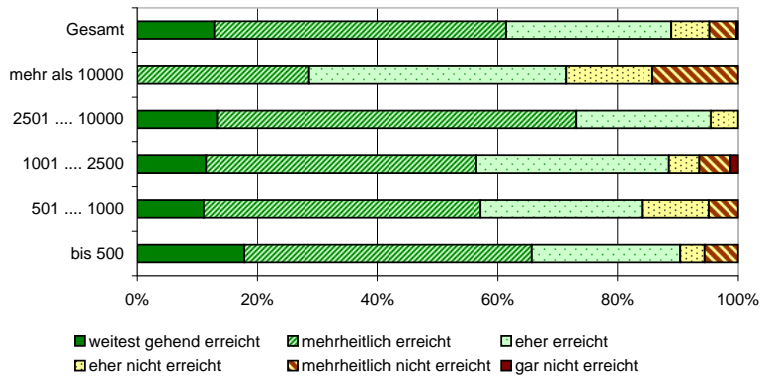
## **5 Anhang A: Detaillierte Ergebnisse**

Frage 1-1: Ist aus Sicht der Gemeinde die Zielsetzung "Zweckmässige Entflechtung der Aufgaben" durch die Einführung des FILAG erreicht worden?

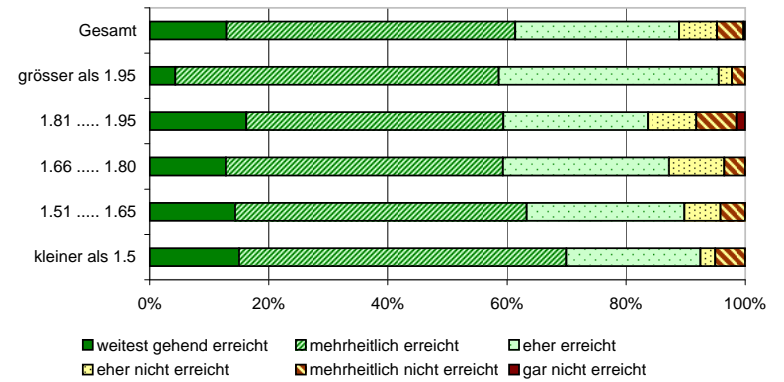
		gar nicht erreicht		mehrheitlich nicht erreicht		eher nicht erreicht		eher erreicht		mehrheitlich erreicht		weitest gehend erreicht		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	4	5.5	3	4.1	18	24.7	35	47.9	13	17.8	73	127	57.5
	501 .... 1000	0	0.0	3	4.8	7	11.1	17	27.0	29	46.0	7	11.1	63	82	76.8
	1001 .... 2500	1	1.3	4	5.1	4	5.1	25	32.1	35	44.9	9	11.5	78	96	81.3
	2501 .... 10000	0	0.0	0	0.0	3	4.5	15	22.4	40	59.7	9	13.4	67	77	87.0
	mehr als 10000	0	0.0	2	14.3	2	14.3	6	42.9	4	28.6	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	1	1.3	5	6.5	5	6.5	25	32.5	34	44.2	7	9.1	77	115	67.0
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	1	2.8	2	5.6	10	27.8	17	47.2	6	16.7	36	54	66.7
	RKP 3: Emmental	0	0.0	1	3.0	1	3.0	7	21.2	20	60.6	4	12.1	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	3	3.5	6	7.0	21	24.4	47	54.7	9	10.5	86	101	85.1
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	3	7.0	5	11.6	13	30.2	15	34.9	7	16.3	43	55	78.2
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	0	0.0	0	0.0	5	25.0	10	50.0	5	25.0	20	29	69.0
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	2	33.3	1	16.7	2	33.3	1	16.7	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	2	3.0	5	7.6	15	22.7	37	56.1	7	10.6	66	81	81.5
	ländlicher Raum	1	0.4	9	4.0	13	5.8	64	28.7	105	47.1	31	13.9	223	309	72.2
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	3	8.8	3	8.8	12	35.3	12	35.3	4	11.8	34	56	60.7
	61 .... 70	0	0.0	1	2.1	3	6.3	11	22.9	26	54.2	7	14.6	48	72	66.7
	71 .... 80	1	1.5	4	5.9	3	4.4	20	29.4	32	47.1	8	11.8	68	91	74.7
	81 .... 90	0	0.0	0	0.0	5	9.4	18	34.0	23	43.4	7	13.2	53	65	81.5
	91 .... 100	0	0.0	3	9.4	3	9.4	7	21.9	14	43.8	5	15.6	32	41	78.0
	grösser als 100	0	0.0	2	3.3	2	3.3	13	21.7	36	60.0	7	11.7	60	71	84.5
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	2	5.0	1	2.5	9	22.5	22	55.0	6	15.0	40	51	78.4
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	2	4.1	3	6.1	13	26.5	24	49.0	7	14.3	49	61	80.3
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	3	3.5	8	9.3	24	27.9	40	46.5	11	12.8	86	112	76.8
	1.81 ..... 1.95	1	1.4	5	6.8	6	8.1	18	24.3	32	43.2	12	16.2	74	109	67.9
	grösser als 1.95	0	0.0	1	2.2	1	2.2	17	37.0	25	54.3	2	4.3	46	63	73.0
<b>Gesamt</b>		<b>1</b>	<b>0.3</b>	<b>13</b>	<b>4.4</b>	<b>19</b>	<b>6.4</b>	<b>81</b>	<b>27.5</b>	<b>143</b>	<b>48.5</b>	<b>38</b>	<b>12.9</b>	<b>295</b>	<b>396</b>	<b>74.5</b>

**Frage 1-1: Ist aus Sicht der Gemeinde die Zielsetzung "Zweckmässige Entflechtung der Aufgaben" durch die Einführung des FILAG erreicht worden?**

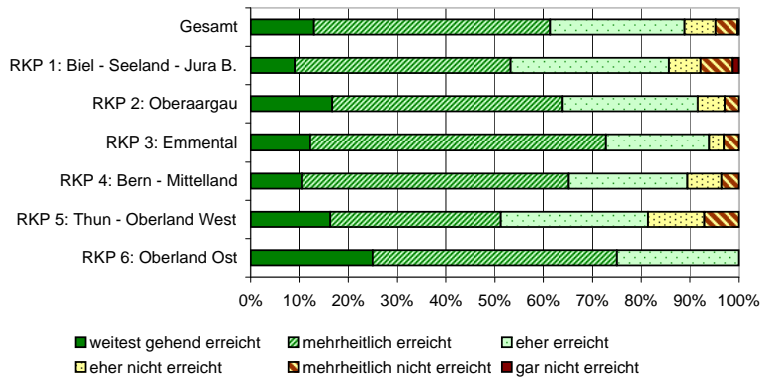
**Einwohner**



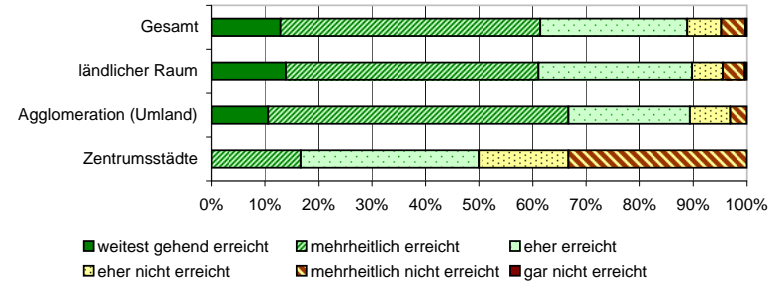
**Steueranlage**



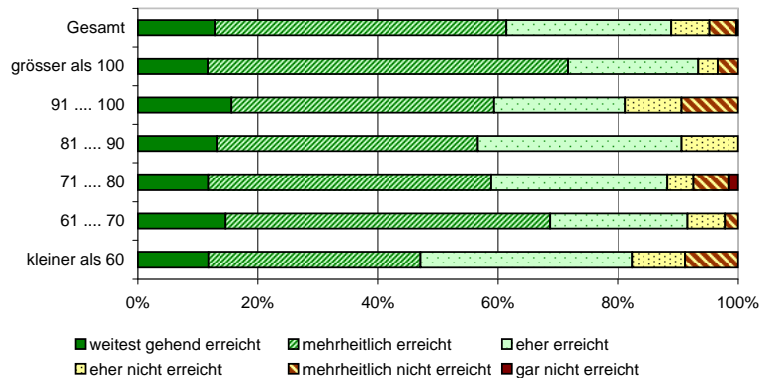
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**



**Frage 1-2: Können Sie uns Bereiche nennen, in welchen dieses Ziel erreicht wurde?**  
(Mehrfachnennungen möglich)

	Spitalwesen		Berufsschulen		Lehrerbesoldung		Sozialversicherungen		Prämienvverbilligung KVG		ÖV		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]	
<b>Einwohner</b>	bis 500	24	72.7	6	18.2	3	9.1	2	6.1	3	9.1	2	6.1	33	127	26.0
	501 ..... 1000	23	69.7	6	18.2	4	12.1	1	3.0	6	18.2	4	12.1	33	82	40.2
	1001 ..... 2500	35	70.0	15	30.0	7	14.0	2	4.0	10	20.0	3	6.0	50	96	52.1
	2501 ..... 10000	27	65.9	10	24.4	5	12.2	3	7.3	2	4.9	3	7.3	41	77	53.2
	mehr als 10000	7	77.8	2	22.2	1	11.1	0	0.0	0	0.0	2	22.2	9	14	64.3
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	25	55.6	9	20.0	6	13.3	3	6.7	5	11.1	4	8.9	45	115	39.1
	RKP 2: Oberaargau	16	72.7	4	18.2	2	9.1	2	9.1	1	4.5	3	13.6	22	54	40.7
	RKP 3: Emmental	16	80.0	6	30.0	1	5.0	0	0.0	4	20.0	1	5.0	20	42	47.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	29	65.9	9	20.5	7	15.9	2	4.5	6	13.6	5	11.4	44	101	43.6
	RKP 5: Thun - Oberland West	18	90.0	7	35.0	2	10.0	0	0.0	3	15.0	0	0.0	20	55	36.4
	RKP 6: Oberland Ost	12	80.0	4	26.7	2	13.3	1	6.7	2	13.3	1	6.7	15	29	51.7
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	4	80.0	0	0.0	1	20.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	5	6	83.3
	Agglomeration (Umland)	19	57.6	9	27.3	6	18.2	2	6.1	3	9.1	3	9.1	33	81	40.7
	ländlicher Raum	93	72.7	30	23.4	13	10.2	6	4.7	18	14.1	11	8.6	128	309	41.4
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	14	73.7	4	21.1	3	15.8	1	5.3	5	26.3	1	5.3	19	56	33.9
	61 ..... 70	17	68.0	5	20.0	3	12.0	0	0.0	1	4.0	3	12.0	25	72	34.7
	71 ..... 80	27	69.2	12	30.8	7	17.9	1	2.6	8	20.5	1	2.6	39	91	42.9
	81 ..... 90	24	75.0	8	25.0	3	9.4	2	6.3	5	15.6	2	6.3	32	65	49.2
	91 ..... 100	13	72.2	4	22.2	0	0.0	2	11.1	2	11.1	2	11.1	18	41	43.9
	grösser als 100	21	63.6	6	18.2	4	12.1	2	6.1	0	0.0	5	15.2	33	71	46.5
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	13	68.4	2	10.5	3	15.8	1	5.3	1	5.3	2	10.5	19	51	37.3
	1.51 ..... 1.65	23	74.2	9	29.0	2	6.5	2	6.5	2	6.5	5	16.1	31	61	50.8
	1.66 ..... 1.80	29	60.4	9	18.8	6	12.5	2	4.2	7	14.6	3	6.3	48	112	42.9
	1.81 ..... 1.95	30	76.9	11	28.2	3	7.7	2	5.1	3	7.7	2	5.1	39	109	35.8
	grösser als 1.95	21	72.4	8	27.6	6	20.7	1	3.4	8	27.6	2	6.9	29	63	46.0
<b>Total</b>	<b>116</b>	<b>69.9</b>	<b>39</b>	<b>23.5</b>	<b>20</b>	<b>12.0</b>	<b>8</b>	<b>4.8</b>	<b>21</b>	<b>12.7</b>	<b>14</b>	<b>8.4</b>	<b>166</b>	<b>396</b>	<b>41.9</b>	

Frage 1-3: Können Sie uns Bereiche nennen, in welchen dieses Ziel (noch) nicht erreicht wurde?  
(Mehrfachnennungen möglich)

	Volkshochschule		Lehrerbesoldung		Sozialversicherung		Fürsorge		LV Sozialhilfe		ÖV		Bereich Kultur		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]	
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	5	15.6	7	21.9	3	9.4	5	15.6	4	12.5	0	0.0	32.0	127	25.2
	501 .... 1000	1	4.0	2	8.0	12	48.0	3	12.0	4	16.0	5	20.0	0	0.0	25.0	82	30.5
	1001 .... 2500	5	11.6	11	25.6	11	25.6	5	11.6	6	14.0	4	9.3	3	7.0	43.0	96	44.8
	2501 .... 10000	11	25.0	11	25.0	11	25.0	3	6.8	6	13.6	3	6.8	11	25.0	44.0	77	57.1
	mehr als 10000	5	45.5	2	18.2	1	9.1	1	9.1	2	18.2	1	9.1	5	45.5	11.0	14	78.6
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	2	5.3	7	18.4	8	21.1	2	5.3	4	10.5	4	10.5	0	0.0	38.0	115	33.0
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	1	6.3	4	25.0	2	12.5	4	25.0	1	6.3	0	0.0	16.0	54	29.6
	RKP 3: Emmental	3	16.7	7	38.9	5	27.8	0	0.0	4	22.2	2	11.1	0	0.0	18.0	42	42.9
	RKP 4: Bern - Mittelland	15	26.8	11	19.6	14	25.0	10	17.9	4	7.1	5	8.9	19	33.9	56.0	101	55.4
	RKP 5: Thun - Oberland West	2	10.0	3	15.0	10	50.0	1	5.0	6	30.0	5	25.0	0	0.0	20.0	55	36.4
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	2	28.6	1	14.3	0	0.0	1	14.3	0	0.0	0	0.0	7.0	29	24.1
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	1	25.0	1	25.0	1	25.0	1	25.0	1	25.0	1	25.0	1	25.0	4.0	6	66.7
	Agglomeration (Umland)	13	29.5	9	20.5	8	18.2	2	4.5	4	9.1	5	11.4	18	40.9	44.0	81	54.3
	ländlicher Raum	8	7.5	21	19.6	33	30.8	12	11.2	18	16.8	11	10.3	0	0.0	107.0	309	34.6
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	3	17.6	2	11.8	5	29.4	2	11.8	3	17.6	3	17.6	0	0.0	17.0	56	30.4
	61 .... 70	1	4.8	4	19.0	10	47.6	2	9.5	4	19.0	1	4.8	0	0.0	21.0	72	29.2
	71 .... 80	2	6.3	7	21.9	6	18.8	7	21.9	2	6.3	0	0.0	1	3.1	32.0	91	35.2
	81 .... 90	2	7.1	7	25.0	9	32.1	1	3.6	6	21.4	7	25.0	1	3.6	28.0	65	43.1
	91 .... 100	0	0.0	4	26.7	4	26.7	2	13.3	6	40.0	1	6.7	0	0.0	15.0	41	36.6
	grösser als 100	14	33.3	7	16.7	8	19.0	1	2.4	2	4.8	5	11.9	17	40.5	42.0	71	59.2
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	6	26.1	5	21.7	4	17.4	0	0.0	2	8.7	2	8.7	8	34.8	23.0	51	45.1
	1.51 ..... 1.65	10	27.8	7	19.4	10	27.8	5	13.9	2	5.6	4	11.1	9	25.0	36.0	61	59.0
	1.66 ..... 1.80	2	4.8	8	19.0	11	26.2	4	9.5	12	28.6	7	16.7	1	2.4	42.0	112	37.5
	1.81 ..... 1.95	4	12.5	6	18.8	12	37.5	2	6.3	5	15.6	3	9.4	1	3.1	32.0	109	29.4
	grösser als 1.95	0	0.0	5	22.7	5	22.7	4	18.2	2	9.1	1	4.5	0	0.0	22.0	63	34.9
<b>Total</b>	<b>22</b>	<b>14.2</b>	<b>31</b>	<b>20.0</b>	<b>42</b>	<b>27.1</b>	<b>15</b>	<b>9.7</b>	<b>23</b>	<b>14.8</b>	<b>17</b>	<b>11.0</b>	<b>19</b>	<b>12.3</b>	<b>155.0</b>	<b>396</b>	<b>39.1</b>	

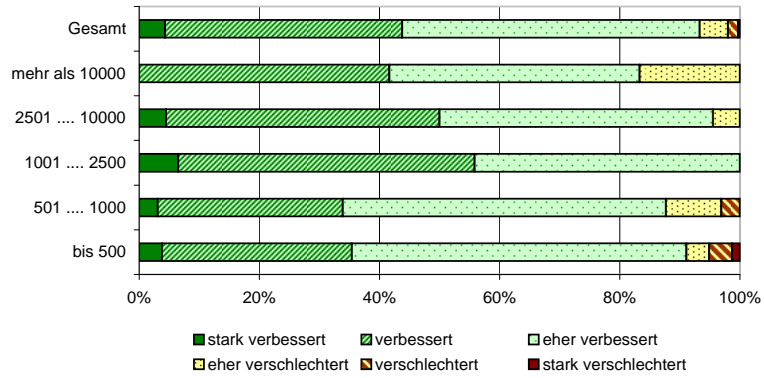
Frage 2-1: Hat sich im beschriebenen Sinn die Transparenz Ihres Gemeindehaushaltes verändert?

		stark verschlechtert		verschlechtert		eher verschlechtert		eher verbessert		verbessert		stark verbessert		Total Antworten [Anz.]	Grundgesamtheit [Anz.]	Rücklaufquote [%]
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]			
<b>Einwohner</b>	bis 500	1	1.3	3	3.8	3	3.8	44	55.7	25	31.6	3	3.8	79	127	62.2
	501 .... 1000	0	0.0	2	3.1	6	9.2	35	53.8	20	30.8	2	3.1	65	82	79.3
	1001 .... 2500	0	0.0	0	0.0	0	0.0	34	44.2	38	49.4	5	6.5	77	96	80.2
	2501 .... 10000	0	0.0	0	0.0	3	4.5	30	45.5	30	45.5	3	4.5	66	77	85.7
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	2	16.7	5	41.7	5	41.7	0	0.0	12	14	85.7
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	1	1.3	2	2.6	40	52.6	29	38.2	4	5.3	76	115	66.1
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	3	7.3	0	0.0	25	61.0	12	29.3	1	2.4	41	54	75.9
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	4	11.8	16	47.1	14	41.2	0	0.0	34	42	81.0
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	0	0.0	3	3.7	35	42.7	41	50.0	3	3.7	82	101	81.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	1	2.2	5	10.9	20	43.5	16	34.8	4	8.7	46	55	83.6
	RKP 6: Oberland Ost	1	5.0	0	0.0	0	0.0	12	60.0	6	30.0	1	5.0	20	29	69.0
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	2	40.0	3	60.0	0	0.0	0	0.0	5	6	83.3
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	0	0.0	2	3.0	23	34.3	39	58.2	3	4.5	67	81	82.7
	ländlicher Raum	1	0.4	5	2.2	10	4.4	122	53.7	79	34.8	10	4.4	227	309	73.5
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	1	2.8	0	0.0	21	58.3	13	36.1	1	2.8	36	56	64.3
	61 .... 70	0	0.0	1	2.0	4	7.8	25	49.0	17	33.3	4	7.8	51	72	70.8
	71 .... 80	0	0.0	3	4.4	2	2.9	34	50.0	28	41.2	1	1.5	68	91	74.7
	81 .... 90	0	0.0	0	0.0	3	5.7	28	52.8	18	34.0	4	7.5	53	65	81.5
	91 .... 100	0	0.0	0	0.0	4	12.5	16	50.0	11	34.4	1	3.1	32	41	78.0
	grösser als 100	1	1.7	0	0.0	1	1.7	24	40.7	31	52.5	2	3.4	59	71	83.1
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	1	2.4	0	0.0	1	2.4	18	43.9	20	48.8	1	2.4	41	51	80.4
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	2	4.1	2	4.1	25	51.0	18	36.7	2	4.1	49	61	80.3
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	2	2.3	7	8.1	47	54.7	27	31.4	3	3.5	86	112	76.8
	1.81 ..... 1.95	0	0.0	1	1.3	4	5.3	37	48.7	31	40.8	3	3.9	76	109	69.7
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	0	0.0	21	44.7	22	46.8	4	8.5	47	63	74.6
<b>Gesamt</b>		<b>1</b>	<b>0.3</b>	<b>5</b>	<b>1.7</b>	<b>14</b>	<b>4.7</b>	<b>148</b>	<b>49.5</b>	<b>118</b>	<b>39.5</b>	<b>13</b>	<b>4.3</b>	<b>299</b>	<b>396</b>	<b>75.5</b>

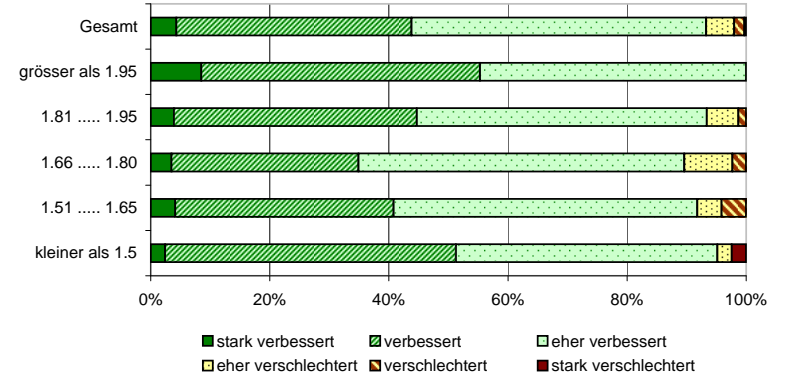


**Frage 2-1: Hat sich im beschriebenen Sinn die Transparenz Ihres Gemeindehaushaltes verändert?**

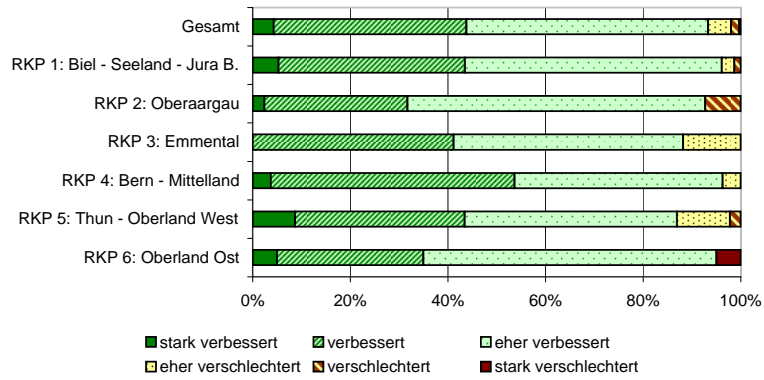
**Einwohner**



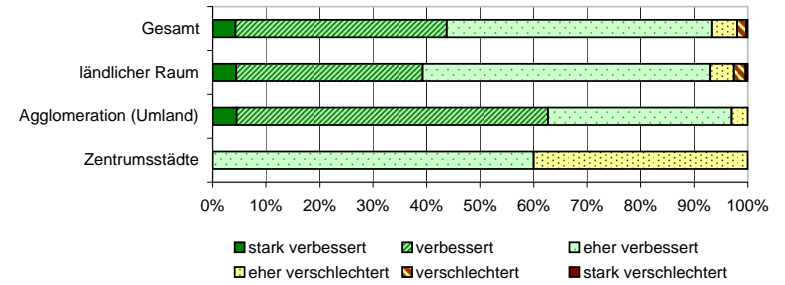
**Steueranlage**



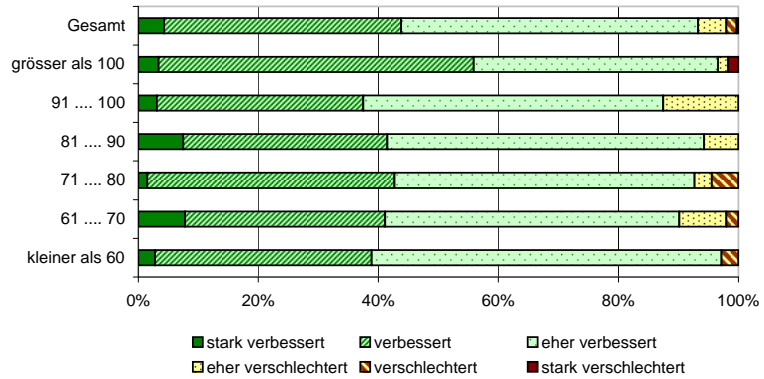
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

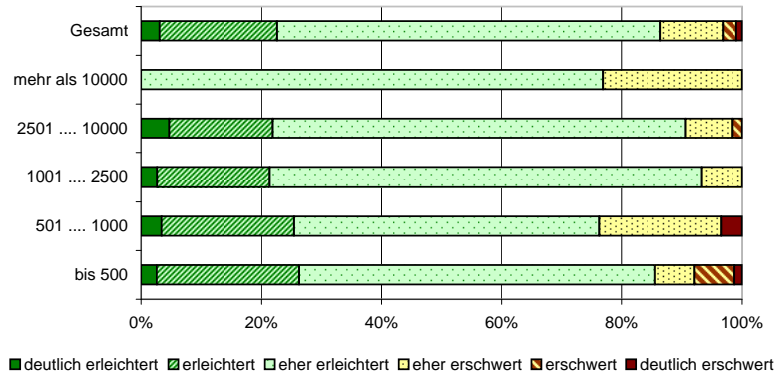


Frage 2-2: Hat die Aufgaben- und Steuerbelastungsverschiebung die Budgetdebatte verändert?

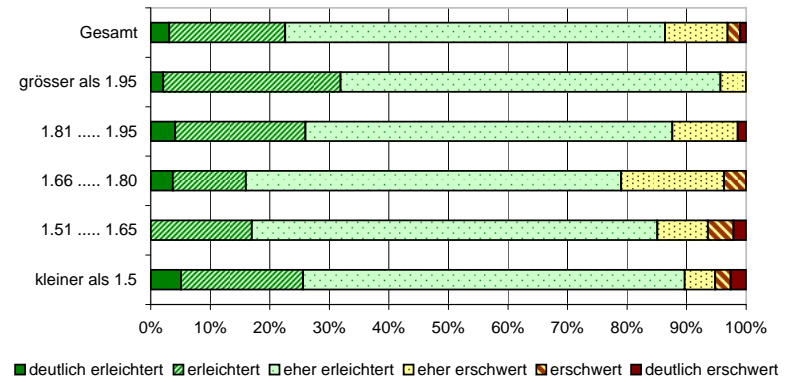
		deutlich erschwert		erschwert		eher erschwert		eher erleichtert		erleichtert		deutlich erleichtert		Total Antworten [Anz.]	Grundgesamtheit [Anz.]	Rücklaufquote [%]
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]			
<b>Einwohner</b>	bis 500	1	1.3	5	6.6	5	6.6	45	59.2	18	23.7	2	2.6	76	127	59.8
	501 .... 1000	2	3.4	0	0.0	12	20.3	30	50.8	13	22.0	2	3.4	59	82	72.0
	1001 .... 2500	0	0.0	0	0.0	5	6.7	54	72.0	14	18.7	2	2.7	75	96	78.1
	2501 .... 10000	0	0.0	1	1.6	5	7.8	44	68.8	11	17.2	3	4.7	64	77	83.1
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	3	23.1	10	76.9	0	0.0	0	0.0	13	14	92.9
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	0	0.0	7	9.6	52	71.2	12	16.4	2	2.7	73	115	63.5
	RKP 2: Oberaargau	1	2.7	5	13.5	5	13.5	16	43.2	9	24.3	1	2.7	37	54	68.5
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	2	6.1	23	69.7	7	21.2	1	3.0	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	1	1.2	8	9.9	58	71.6	13	16.0	1	1.2	81	101	80.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	1	2.3	0	0.0	8	18.6	21	48.8	10	23.3	3	7.0	43	55	78.2
	RKP 6: Oberland Ost	1	5.0	0	0.0	0	0.0	13	65.0	5	25.0	1	5.0	20	29	69.0
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	3	60.0	2	40.0	0	0.0	0	0.0	5	6	83.3
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	1	1.6	5	7.8	49	76.6	7	10.9	2	3.1	64	81	79.0
	ländlicher Raum	3	1.4	5	2.3	22	10.1	132	60.6	49	22.5	7	3.2	218	309	70.6
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	2	5.7	0	0.0	2	5.7	22	62.9	8	22.9	1	2.9	35	56	62.5
	61 .... 70	0	0.0	1	2.2	7	15.2	26	56.5	10	21.7	2	4.3	46	72	63.9
	71 .... 80	0	0.0	3	4.4	6	8.8	41	60.3	16	23.5	2	2.9	68	91	74.7
	81 .... 90	0	0.0	1	1.9	8	15.4	28	53.8	13	25.0	2	3.8	52	65	80.0
	91 .... 100	0	0.0	1	3.3	3	10.0	24	80.0	2	6.7	0	0.0	30	41	73.2
	grösser als 100	1	1.8	0	0.0	4	7.1	42	75.0	7	12.5	2	3.6	56	71	78.9
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	1	2.6	1	2.6	2	5.1	25	64.1	8	20.5	2	5.1	39	51	76.5
	1.51 ..... 1.65	1	2.1	2	4.3	4	8.5	32	68.1	8	17.0	0	0.0	47	61	77.0
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	3	3.7	14	17.3	51	63.0	10	12.3	3	3.7	81	112	72.3
	1.81 ..... 1.95	1	1.4	0	0.0	8	11.0	45	61.6	16	21.9	3	4.1	73	109	67.0
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	2	4.3	30	63.8	14	29.8	1	2.1	47	63	74.6
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>1.0</b>	<b>6</b>	<b>2.1</b>	<b>30</b>	<b>10.5</b>	<b>183</b>	<b>63.8</b>	<b>56</b>	<b>19.5</b>	<b>9</b>	<b>3.1</b>	<b>287</b>	<b>396</b>	<b>72.5</b>	

**Frage 2-2: Hat die Aufgaben- und Steuerbelastungsverschiebung die Budgetdebatte verändert?**

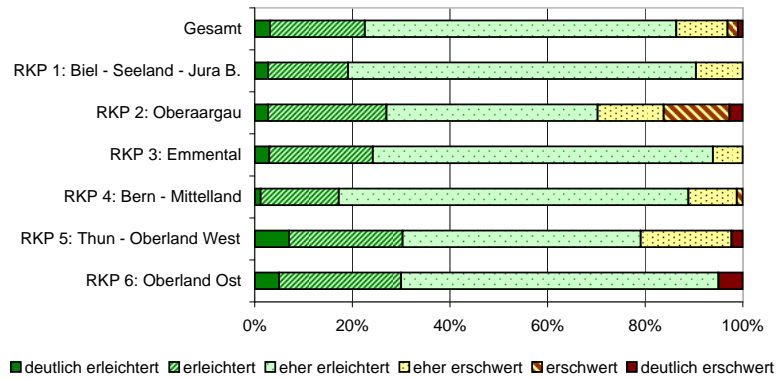
**Einwohner**



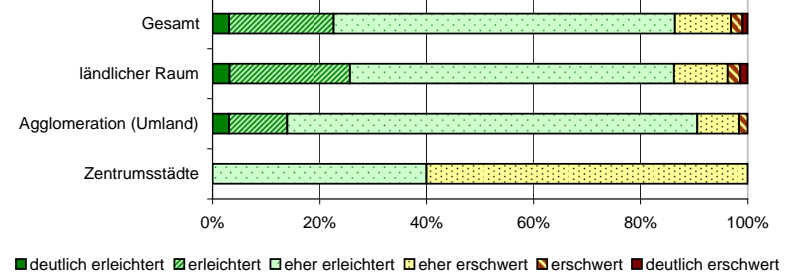
**Steueranlage**



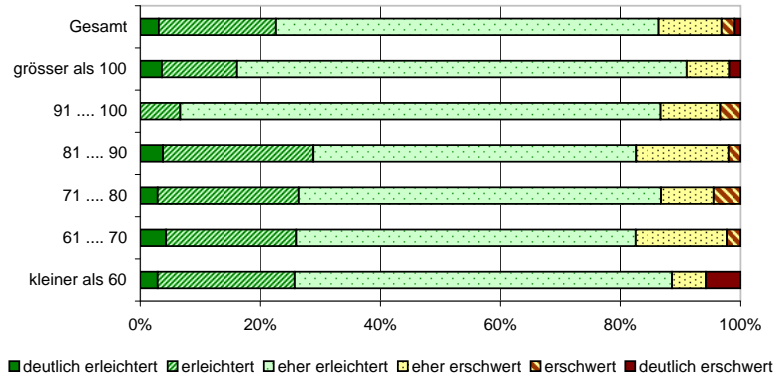
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

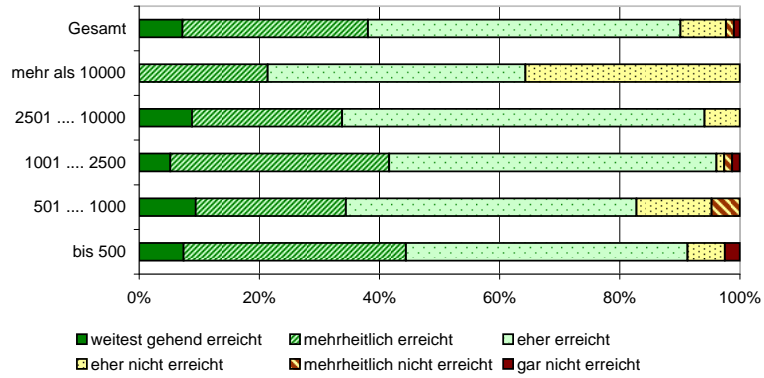


Frage 2-3: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „Verbesserung der Transparenz in kommunalen Haushalten“ Ihrer Ansicht nach erreicht?

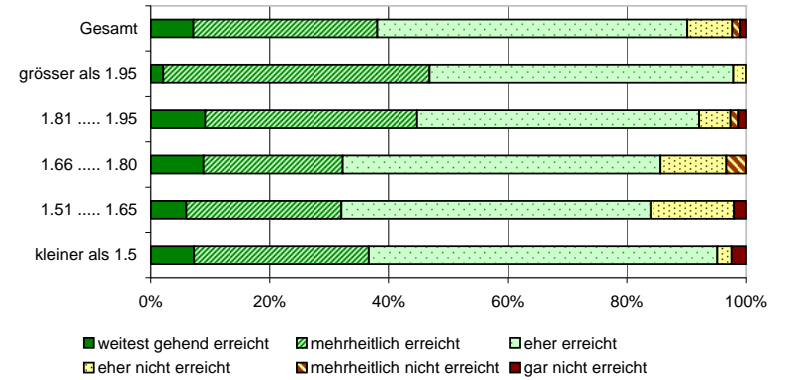
		gar nicht erreicht		mehrheitlich nicht erreicht		eher nicht erreicht		eher erreicht		mehrheitlich erreicht		weitest gehend erreicht		Total Antworten [Anz.]	Grundgesamtheit [Anz.]	Rücklaufquote [%]
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]			
<b>Einwohner</b>	bis 500	2	2.5	0	0.0	5	6.2	38	46.9	30	37.0	6	7.4	81	127	63.8
	501 .... 1000	0	0.0	3	4.7	8	12.5	31	48.4	16	25.0	6	9.4	64	82	78.0
	1001 .... 2500	1	1.3	1	1.3	1	1.3	42	54.5	28	36.4	4	5.2	77	96	80.2
	2501 .... 10000	0	0.0	0	0.0	4	5.9	41	60.3	17	25.0	6	8.8	68	77	88.3
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	5	35.7	6	42.9	3	21.4	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	0	0.0	3	3.8	46	57.5	27	33.8	4	5.0	80	115	69.6
	RKP 2: Oberaargau	1	2.5	1	2.5	5	12.5	18	45.0	11	27.5	4	10.0	40	54	74.1
	RKP 3: Emmental	0	0.0	1	2.9	1	2.9	23	67.6	8	23.5	1	2.9	34	42	81.0
	RKP 4: Bern - Mittelland	1	1.2	1	1.2	7	8.3	49	58.3	21	25.0	5	6.0	84	101	83.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	1	2.2	7	15.2	13	28.3	19	41.3	6	13.0	46	55	83.6
	RKP 6: Oberland Ost	1	5.0	0	0.0	0	0.0	9	45.0	8	40.0	2	10.0	20	29	69.0
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	4	66.7	2	33.3	0	0.0	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	0	0.0	4	6.0	40	59.7	19	28.4	4	6.0	67	81	82.7
	ländlicher Raum	3	1.3	4	1.7	15	6.5	116	50.2	75	32.5	18	7.8	231	309	74.8
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	2	5.3	2	5.3	20	52.6	11	28.9	3	7.9	38	56	67.9
	61 .... 70	1	2.0	1	2.0	4	8.0	23	46.0	16	32.0	5	10.0	50	72	69.4
	71 .... 80	1	1.4	0	0.0	4	5.8	32	46.4	26	37.7	6	8.7	69	91	75.8
	81 .... 90	0	0.0	1	1.9	5	9.4	28	52.8	17	32.1	2	3.8	53	65	81.5
	91 .... 100	0	0.0	0	0.0	4	12.5	15	46.9	11	34.4	2	6.3	32	41	78.0
	grösser als 100	1	1.6	0	0.0	4	6.5	40	64.5	13	21.0	4	6.5	62	71	87.3
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	1	2.4	0	0.0	1	2.4	24	58.5	12	29.3	3	7.3	41	51	80.4
	1.51 ..... 1.65	1	2.0	0	0.0	7	14.0	26	52.0	13	26.0	3	6.0	50	61	82.0
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	3	3.3	10	11.1	48	53.3	21	23.3	8	8.9	90	112	80.4
	1.81 ..... 1.95	1	1.3	1	1.3	4	5.3	36	47.4	27	35.5	7	9.2	76	109	69.7
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	1	2.1	24	51.1	21	44.7	1	2.1	47	63	74.6
<b>Gesamt</b>		<b>3</b>	<b>1.0</b>	<b>4</b>	<b>1.3</b>	<b>23</b>	<b>7.6</b>	<b>158</b>	<b>52.0</b>	<b>94</b>	<b>30.9</b>	<b>22</b>	<b>7.2</b>	<b>304</b>	<b>396</b>	<b>76.8</b>

**Frage 2-3: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „Verbesserung der Transparenz in kommunalen Haushalten“ Ihrer Ansicht nach erreicht?**

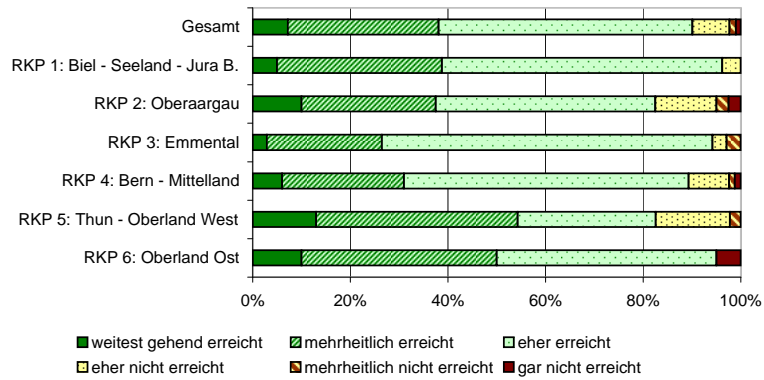
**Einwohner**



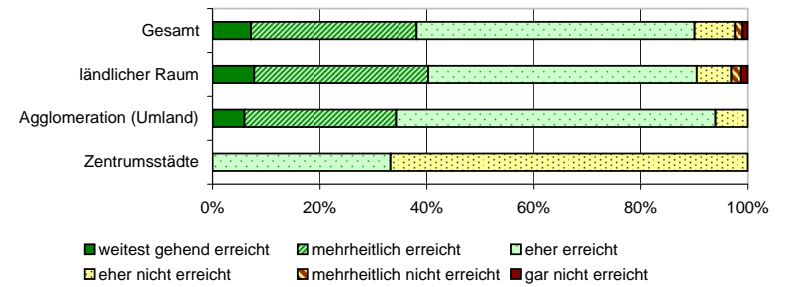
**Steueranlage**



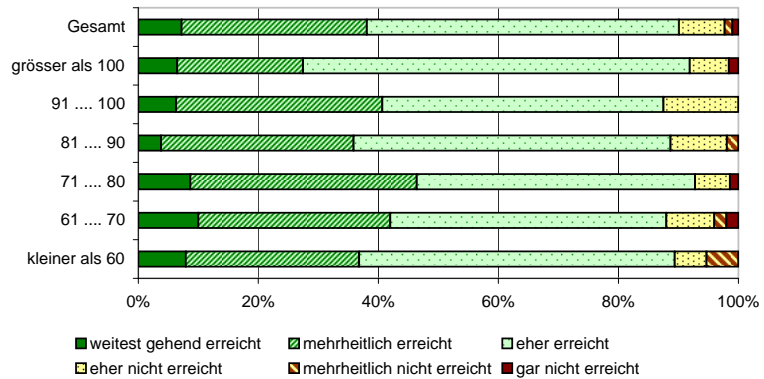
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

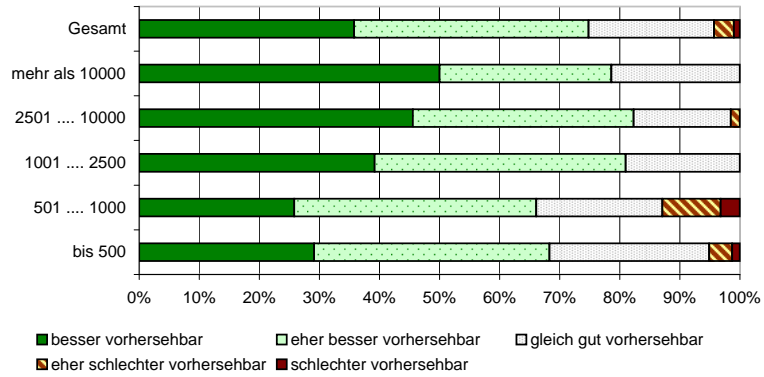


Frage 3-1: Sind die Finanzflüsse Ihrer Gemeinde in den/aus dem Finanzausgleich mit dem FILAG 2002 besser vorhersehbar geworden?

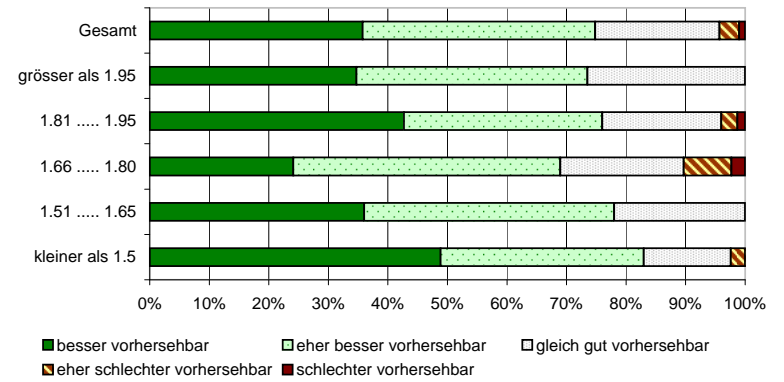
		schlechter vorhersehbar		eher schlechter vorhersehbar		gleich gut vorhersehbar		eher besser vorhersehbar		besser vorhersehbar		Gesamt [Anz.]	Grundgesamtheit [Anz.]	Rücklaufquote [%]
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]			
Einwohner	bis 500	1	1.3	3	3.8	21	26.6	31	39.2	23	29.1	79	127	62.2
	501 .... 1000	2	3.2	6	9.7	13	21.0	25	40.3	16	25.8	62	82	75.6
	1001 .... 2500	0	0.0	0	0.0	15	19.0	33	41.8	31	39.2	79	96	82.3
	2501 .... 10000	0	0.0	1	1.5	11	16.2	25	36.8	31	45.6	68	77	88.3
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	3	21.4	4	28.6	7	50.0	14	14	100.0
Region	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	2	2.5	3	3.8	21	26.3	29	36.3	25	31.3	80	115	69.6
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	4	10.0	10	25.0	15	37.5	11	27.5	40	54	74.1
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	2	5.9	18	52.9	14	41.2	34	42	81.0
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	2	2.4	16	19.0	26	31.0	40	47.6	84	101	83.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	1	2.3	1	2.3	8	18.2	19	43.2	15	34.1	44	55	80.0
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	0	0.0	6	30.0	11	55.0	3	15.0	20	29	69.0
Stadt, Agglomeration, Land	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	3	50.0	3	50.0	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	2	3.0	5	7.6	28	42.4	31	47.0	66	81	81.5
	ländlicher Raum	3	1.3	8	3.5	55	23.9	87	37.8	77	33.5	230	309	74.4
Harm. Steuerertragsindex (HEI)	kleiner als 60	1	2.9	1	2.9	7	20.0	13	37.1	13	37.1	35	56	62.5
	61 .... 70	1	2.0	1	2.0	10	20.0	20	40.0	18	36.0	50	72	69.4
	71 .... 80	0	0.0	5	7.2	14	20.3	29	42.0	21	30.4	69	91	75.8
	81 .... 90	1	1.9	2	3.7	14	25.9	23	42.6	14	25.9	54	65	83.1
	91 .... 100	0	0.0	1	3.1	8	25.0	14	43.8	9	28.1	32	41	78.0
	grösser als 100	0	0.0	0	0.0	10	16.1	19	30.6	33	53.2	62	71	87.3
Steueranlage	kleiner als 1.5	0	0.0	1	2.4	6	14.6	14	34.1	20	48.8	41	51	80.4
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	0	0.0	11	22.0	21	42.0	18	36.0	50	61	82.0
	1.66 ..... 1.80	2	2.3	7	8.0	18	20.7	39	44.8	21	24.1	87	112	77.7
	1.81 ..... 1.95	1	1.3	2	2.7	15	20.0	25	33.3	32	42.7	75	109	68.8
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	13	26.5	19	38.8	17	34.7	49	63	77.8
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>1.0</b>	<b>10</b>	<b>3.3</b>	<b>63</b>	<b>20.9</b>	<b>118</b>	<b>39.1</b>	<b>108</b>	<b>35.8</b>	<b>302</b>	<b>396</b>	<b>76.3</b>	

**Frage 3-1: Sind die Finanzflüsse Ihrer Gemeinde in den/aus dem Finanzausgleich mit dem FILAG 2002 besser vorhersehbar geworden?**

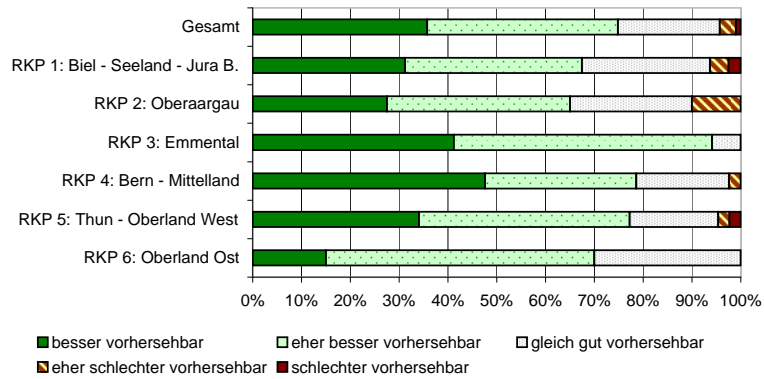
**Einwohner**



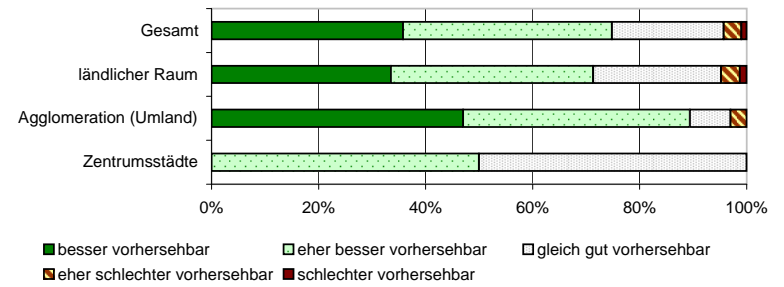
**Steueranlage**



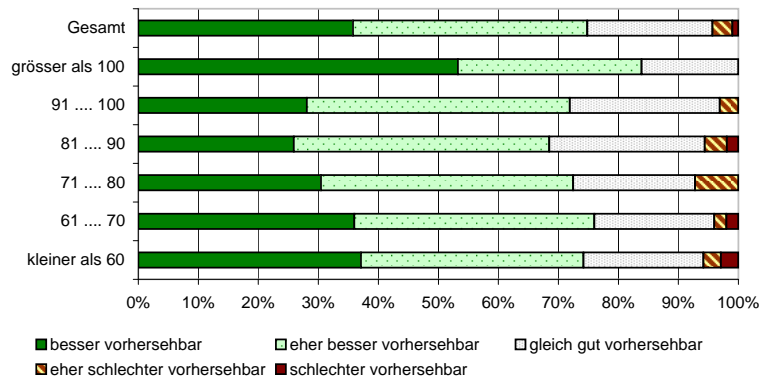
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**



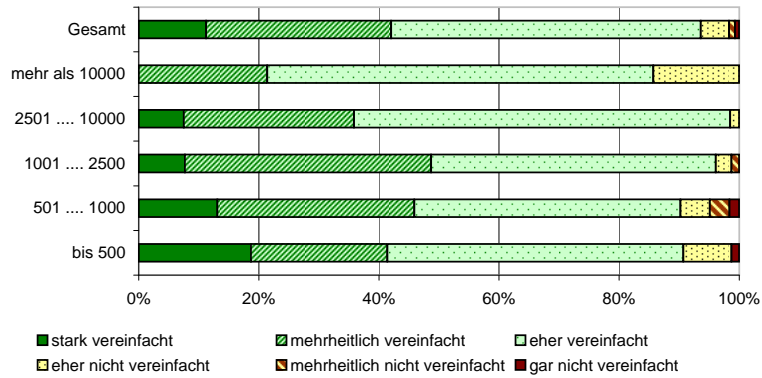
Frage 3-2: Hat der Verzicht von aperiodischen Steuern als Berechnungsgrundlage des Finanzausgleichs die Finanzplanung Ihrer Gemeinde vereinfacht?

		gar nicht vereinfacht		mehrheitlich nicht vereinfacht		eher nicht vereinfacht		eher vereinfacht		mehrheitlich vereinfacht		stark vereinfacht		Total Antworten [Anz.]	Grundgesamtheit [Anz.]	Rücklaufquote [%]
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]			
<b>Einwohner</b>	bis 500	1	1.3	0	0.0	6	8.0	37	49.3	17	22.7	14	18.7	75	127	59.1
	501 .... 1000	1	1.6	2	3.3	3	4.9	27	44.3	20	32.8	8	13.1	61	82	74.4
	1001 .... 2500	0	0.0	1	1.3	2	2.6	37	47.4	32	41.0	6	7.7	78	96	81.3
	2501 .... 10000	0	0.0	0	0.0	1	1.5	42	62.7	19	28.4	5	7.5	67	77	87.0
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	2	14.3	9	64.3	3	21.4	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	1	1.3	2	2.5	2	2.5	42	52.5	25	31.3	8	10.0	80	115	69.6
	RKP 2: Oberaargau	1	2.7	0	0.0	5	13.5	19	51.4	9	24.3	3	8.1	37	54	68.5
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	1	3.0	15	45.5	14	42.4	3	9.1	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	1	1.2	3	3.6	45	54.2	24	28.9	10	12.0	83	101	82.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	0	0.0	3	7.0	20	46.5	12	27.9	8	18.6	43	55	78.2
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	0	0.0	0	0.0	11	57.9	7	36.8	1	5.3	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	1	16.7	5	83.3	0	0.0	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	0	0.0	3	4.4	43	63.2	16	23.5	6	8.8	68	81	84.0
	ländlicher Raum	2	0.9	3	1.4	10	4.5	104	47.1	75	33.9	27	12.2	221	309	71.5
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	1	2.9	1	2.9	2	5.9	14	41.2	12	35.3	4	11.8	34	56	60.7
	61 .... 70	0	0.0	1	2.1	4	8.3	21	43.8	16	33.3	6	12.5	48	72	66.7
	71 .... 80	1	1.5	1	1.5	3	4.4	34	50.0	24	35.3	5	7.4	68	91	74.7
	81 .... 90	0	0.0	0	0.0	1	1.9	25	48.1	18	34.6	8	15.4	52	65	80.0
	91 .... 100	0	0.0	0	0.0	1	3.2	20	64.5	5	16.1	5	16.1	31	41	75.6
	grösser als 100	0	0.0	0	0.0	3	4.8	38	61.3	16	25.8	5	8.1	62	71	87.3
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	0	0.0	1	2.5	22	55.0	11	27.5	6	15.0	40	51	78.4
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	0	0.0	5	10.4	28	58.3	11	22.9	4	8.3	48	61	78.7
	1.66 ..... 1.80	1	1.2	3	3.6	4	4.8	46	54.8	23	27.4	7	8.3	84	112	75.0
	1.81 ..... 1.95	0	0.0	0	0.0	3	4.0	32	42.7	28	37.3	12	16.0	75	109	68.8
	grösser als 1.95	1	2.1	0	0.0	1	2.1	24	50.0	18	37.5	4	8.3	48	63	76.2
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>0.7</b>	<b>3</b>	<b>1.0</b>	<b>14</b>	<b>4.7</b>	<b>152</b>	<b>51.5</b>	<b>91</b>	<b>30.8</b>	<b>33</b>	<b>11.2</b>	<b>295</b>	<b>396</b>	<b>74.5</b>	

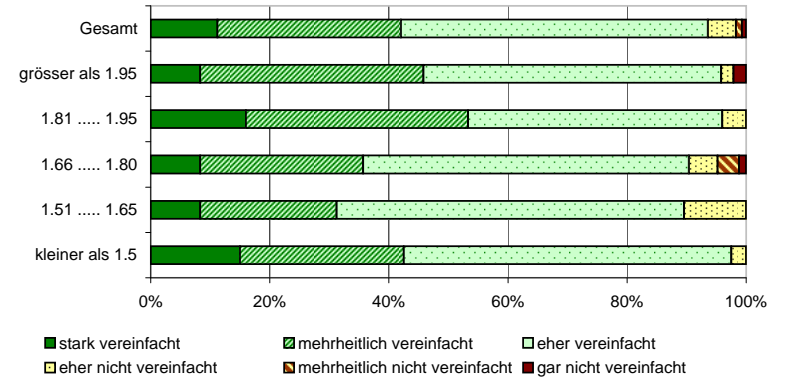


**Frage 3-2: Hat der Verzicht von aperiodischen Steuern als Berechnungsgrundlage des Finanzausgleichs die Finanzplanung Ihrer Gemeinde vereinfacht?**

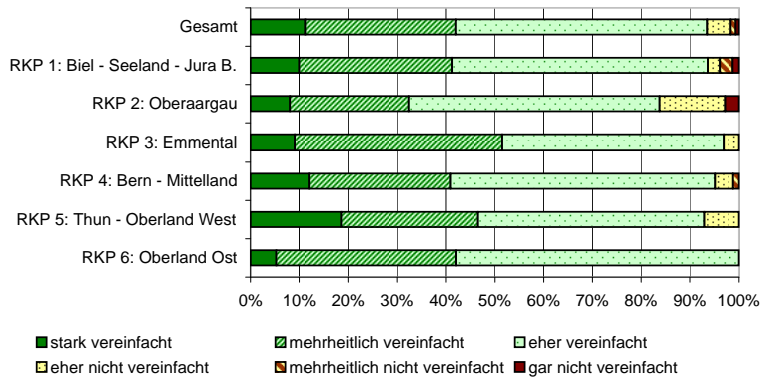
**Einwohner**



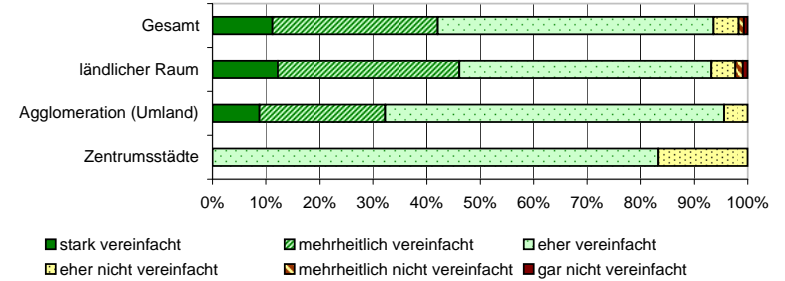
**Steueranlage**



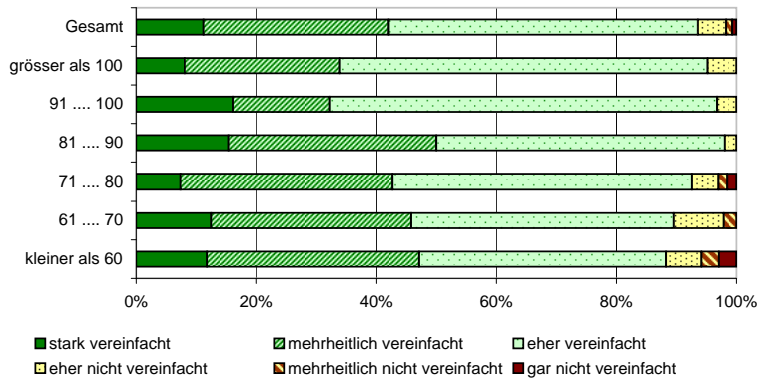
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

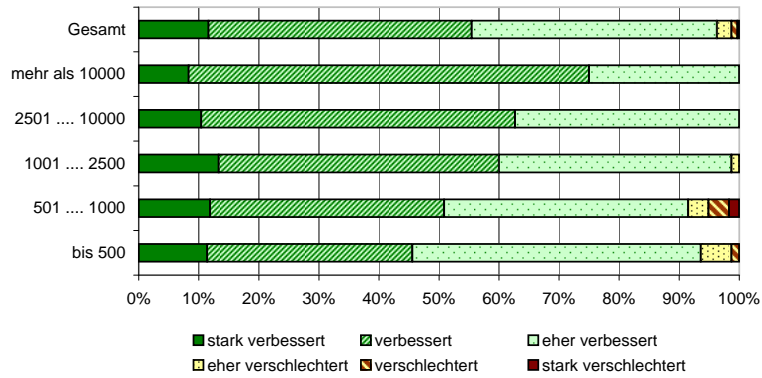


Frage 3-3: Hat die Abschaffung der Steuerkraftabstufung im indirekten Finanzausgleich (Staatsbeiträge, Lastenverteiler) die Transparenz hinsichtlich der Finanzplanung verbessert?

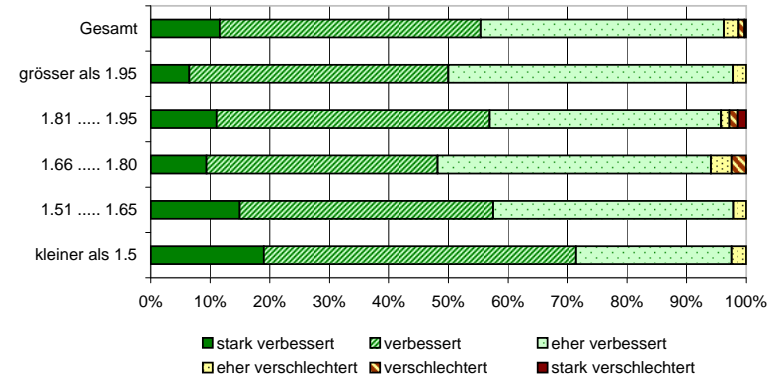
		stark verschlechtert		verschlechtert		eher verschlechtert		eher verbessert		verbessert		stark verbessert		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	1	1.3	4	5.1	38	48.1	27	34.2	9	11.4	79	127	62.2
	501 .... 1000	1	1.7	2	3.4	2	3.4	24	40.7	23	39.0	7	11.9	59	82	72.0
	1001 .... 2500	0	0.0	0	0.0	1	1.3	29	38.7	35	46.7	10	13.3	75	96	78.1
	2501 .... 10000	0	0.0	0	0.0	0	0.0	25	37.3	35	52.2	7	10.4	67	77	87.0
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	0	0.0	3	25.0	8	66.7	1	8.3	12	14	85.7
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	2	2.6	3	3.9	38	50.0	26	34.2	7	9.2	76	115	66.1
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	0	0.0	2	5.4	17	45.9	12	32.4	6	16.2	37	54	68.5
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	0	0.0	14	42.4	16	48.5	3	9.1	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	1	1.2	0	0.0	1	1.2	24	28.9	49	59.0	8	9.6	83	101	82.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	1	2.3	1	2.3	13	29.5	20	45.5	9	20.5	44	55	80.0
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	0	0.0	0	0.0	13	68.4	5	26.3	1	5.3	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	0	0.0	3	75.0	1	25.0	0	0.0	4	6	66.7
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	0	0.0	0	0.0	21	31.8	34	51.5	11	16.7	66	81	81.5
	ländlicher Raum	1	0.5	3	1.4	7	3.2	95	42.8	93	41.9	23	10.4	222	309	71.8
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	1	2.8	0	0.0	17	47.2	15	41.7	3	8.3	36	56	64.3
	61 .... 70	1	2.0	0	0.0	2	4.1	18	36.7	21	42.9	7	14.3	49	72	68.1
	71 .... 80	0	0.0	2	3.0	2	3.0	29	43.9	29	43.9	4	6.1	66	91	72.5
	81 .... 90	0	0.0	0	0.0	2	3.9	22	43.1	16	31.4	11	21.6	51	65	78.5
	91 .... 100	0	0.0	0	0.0	0	0.0	13	44.8	13	44.8	3	10.3	29	41	70.7
	grösser als 100	0	0.0	0	0.0	1	1.6	20	32.8	34	55.7	6	9.8	61	71	85.9
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	0	0.0	1	2.4	11	26.2	22	52.4	8	19.0	42	51	82.4
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	0	0.0	1	2.1	19	40.4	20	42.6	7	14.9	47	61	77.0
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	2	2.4	3	3.5	39	45.9	33	38.8	8	9.4	85	112	75.9
	1.81 ..... 1.95	1	1.4	1	1.4	1	1.4	28	38.9	33	45.8	8	11.1	72	109	66.1
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	1	2.2	22	47.8	20	43.5	3	6.5	46	63	73.0
<b>Gesamt</b>		<b>1</b>	<b>0.3</b>	<b>3</b>	<b>1.0</b>	<b>7</b>	<b>2.4</b>	<b>119</b>	<b>40.8</b>	<b>128</b>	<b>43.8</b>	<b>34</b>	<b>11.6</b>	<b>292</b>	<b>396</b>	<b>73.7</b>

**Frage 3-3: Hat die Abschaffung der Steuerkraftabstufung im indirekten Finanzausgleich (Staatsbeiträge, Lastenverteiler) die Transparenz hinsichtlich der Finanzplanung verbessert?**

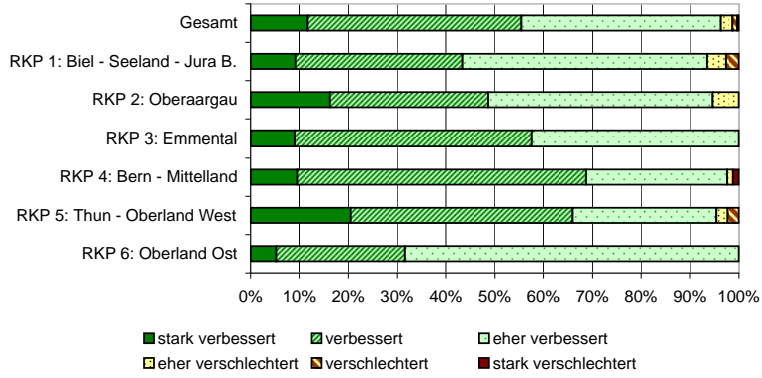
Einwohner



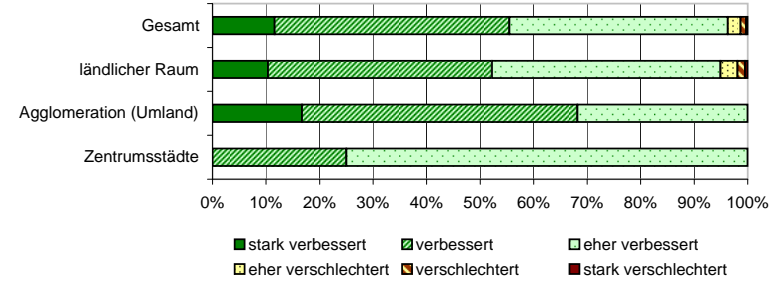
Steueranlage



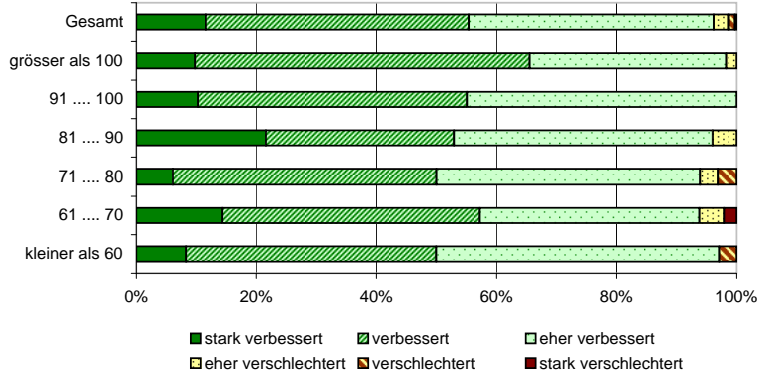
Region



Stadt, Agglomeration, Land



HEI

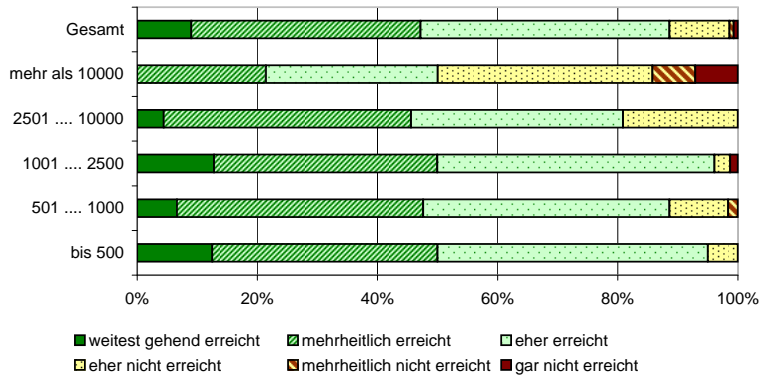


Frage 3-4: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „bessere Steuerbarkeit“ Ihrer Ansicht nach erreicht?

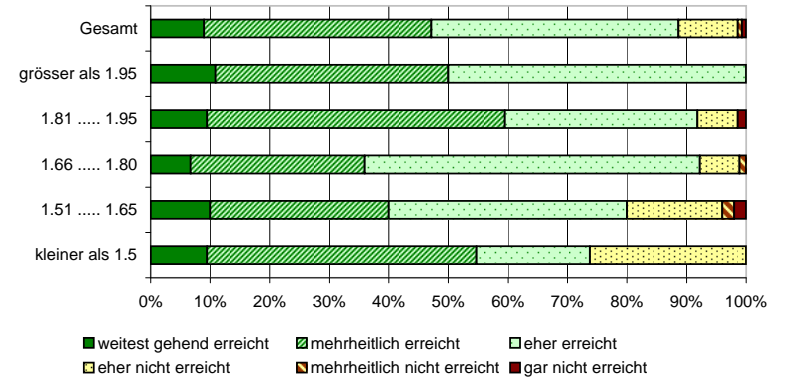
	gar nicht erreicht		mehrheitlich nicht erreicht		eher nicht erreicht		eher erreicht		mehrheitlich erreicht		weitest gehend erreicht		Total Antworten [Anz.]	Grundgesamtheit [Anz.]	Rücklaufquote [%]	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]				
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	0	0.0	4	5.0	36	45.0	30	37.5	10	12.5	80	127	63.0
	501 .... 1000	0	0.0	1	1.6	6	9.8	25	41.0	25	41.0	4	6.6	61	82	74.4
	1001 .... 2500	1	1.3	0	0.0	2	2.6	36	46.2	29	37.2	10	12.8	78	96	81.3
	2501 .... 10000	0	0.0	0	0.0	13	19.1	24	35.3	28	41.2	3	4.4	68	77	88.3
	mehr als 10000	1	7.1	1	7.1	5	35.7	4	28.6	3	21.4	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	1	1.3	1	1.3	3	3.8	33	41.3	38	47.5	4	5.0	80	115	69.6
	RKP 2: Oberaargau	1	2.6	0	0.0	3	7.7	18	46.2	13	33.3	4	10.3	39	54	72.2
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	1	2.9	13	38.2	17	50.0	3	8.8	34	42	81.0
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	1	1.2	19	22.6	31	36.9	29	34.5	4	4.8	84	101	83.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	0	0.0	3	6.8	19	43.2	13	29.5	9	20.5	44	55	80.0
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	0	0.0	1	5.0	11	55.0	5	25.0	3	15.0	20	29	69.0
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	1	16.7	1	16.7	1	16.7	3	50.0	0	0.0	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	0	0.0	19	27.9	22	32.4	21	30.9	6	8.8	68	81	84.0
	ländlicher Raum	1	0.4	1	0.4	10	4.4	100	44.1	94	41.4	21	9.3	227	309	73.5
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	1	2.8	0	0.0	1	2.8	21	58.3	7	19.4	6	16.7	36	56	64.3
	61 .... 70	0	0.0	0	0.0	3	6.1	19	38.8	20	40.8	7	14.3	49	72	68.1
	71 .... 80	0	0.0	1	1.5	2	2.9	27	39.7	35	51.5	3	4.4	68	91	74.7
	81 .... 90	0	0.0	0	0.0	3	5.7	24	45.3	21	39.6	5	9.4	53	65	81.5
	91 .... 100	0	0.0	0	0.0	2	6.3	15	46.9	12	37.5	3	9.4	32	41	78.0
	grösser als 100	1	1.6	1	1.6	19	30.2	19	30.2	20	31.7	3	4.8	63	71	88.7
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	0	0.0	11	26.2	8	19.0	19	45.2	4	9.5	42	51	82.4
	1.51 ..... 1.65	1	2.0	1	2.0	8	16.0	20	40.0	15	30.0	5	10.0	50	61	82.0
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	1	1.1	6	6.7	50	56.2	26	29.2	6	6.7	89	112	79.5
	1.81 ..... 1.95	1	1.4	0	0.0	5	6.8	24	32.4	37	50.0	7	9.5	74	109	67.9
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	0	0.0	23	50.0	18	39.1	5	10.9	46	63	73.0
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>0.7</b>	<b>2</b>	<b>0.7</b>	<b>30</b>	<b>10.0</b>	<b>125</b>	<b>41.5</b>	<b>115</b>	<b>38.2</b>	<b>27</b>	<b>9.0</b>	<b>301</b>	<b>396</b>	<b>76.0</b>	

**Frage 3-4: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „bessere Steuerbarkeit“ Ihrer Ansicht nach erreicht?**

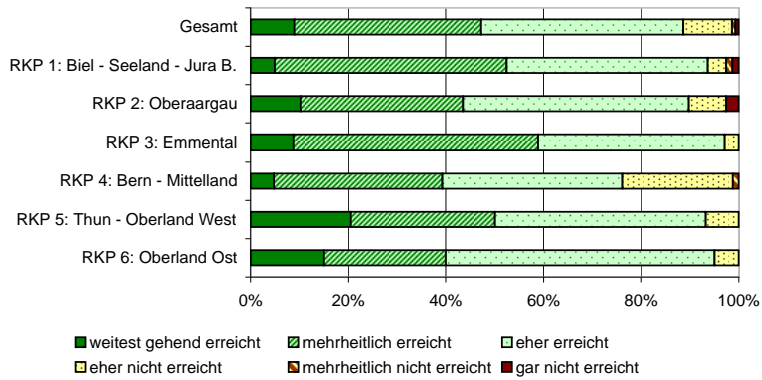
**Einwohner**



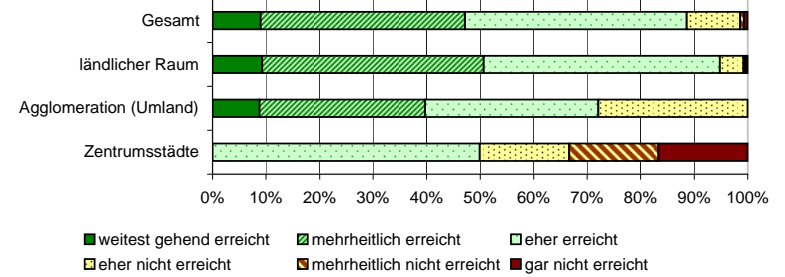
**Steueranlage**



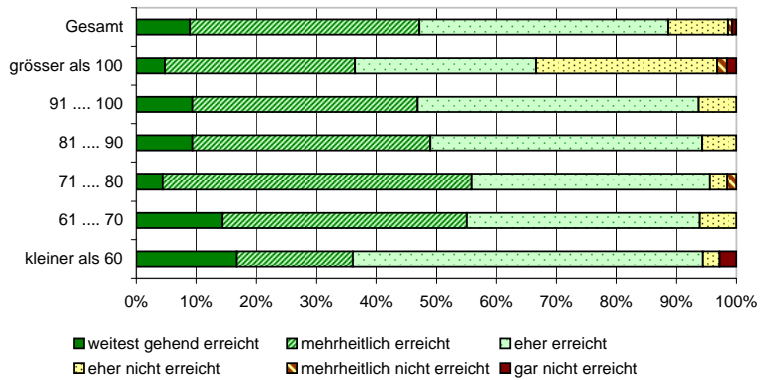
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

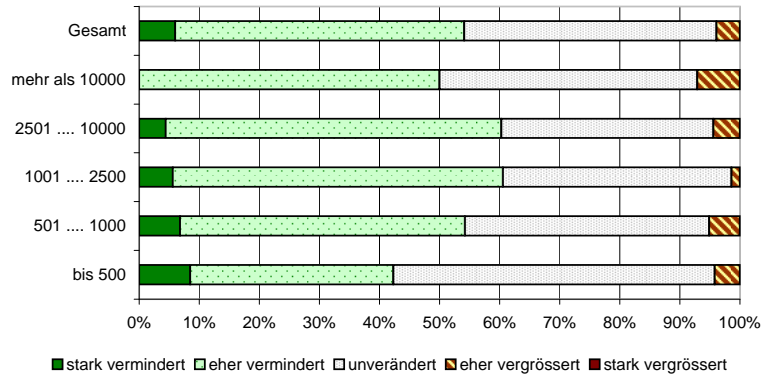


Frage 4-1: Haben sich die kostentreibenden (Fehl-)Anreize durch das FILAG 2002 verändert?

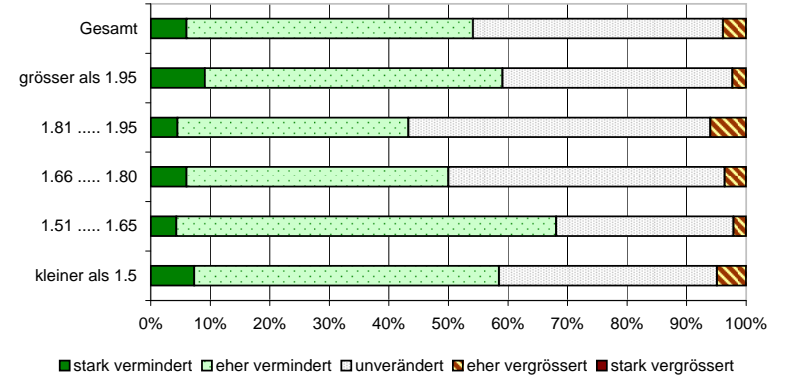
	stark vergrössert		eher vergrössert		unverändert		eher vermindert		stark vermindert		Gesamt [Anz.]	Grundge- samtheit [Anz.]	Rücklauf- quote [%]	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]				
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	3	4.2	38	53.5	24	33.8	6	8.5	71	127	55.9
	501 .... 1000	0	0.0	3	5.1	24	40.7	28	47.5	4	6.8	59	82	72.0
	1001 .... 2500	0	0.0	1	1.4	27	38.0	39	54.9	4	5.6	71	96	74.0
	2501 .... 10000	0	0.0	3	4.4	24	35.3	38	55.9	3	4.4	68	77	88.3
	mehr als 10000	0	0.0	1	7.1	6	42.9	7	50.0	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	1	1.3	37	47.4	34	43.6	6	7.7	78	115	67.8
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	0	0.0	18	48.6	16	43.2	3	8.1	37	54	68.5
	RKP 3: Emmental	0	0.0	1	3.1	20	62.5	11	34.4	0	0.0	32	42	76.2
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	3	3.8	27	34.2	45	57.0	4	5.1	79	101	78.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	2	5.3	14	36.8	19	50.0	3	7.9	38	55	69.1
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	4	21.1	3	15.8	11	57.9	1	5.3	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	3	50.0	3	50.0	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	3	4.9	15	24.6	39	63.9	4	6.6	61	81	75.3
	ländlicher Raum	0	0.0	8	3.7	101	46.8	94	43.5	13	6.0	216	309	69.9
<b>Harm. Steuerertragsin- dex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	1	3.1	16	50.0	12	37.5	3	9.4	32	56	57.1
	61 .... 70	0	0.0	1	2.1	25	53.2	21	44.7	0	0.0	47	72	65.3
	71 .... 80	0	0.0	2	3.2	29	46.0	28	44.4	4	6.3	63	91	69.2
	81 .... 90	0	0.0	5	9.8	17	33.3	24	47.1	5	9.8	51	65	78.5
	91 .... 100	0	0.0	1	3.4	13	44.8	15	51.7	0	0.0	29	41	70.7
	grösser als 100	0	0.0	1	1.6	19	31.1	36	59.0	5	8.2	61	71	85.9
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	2	4.9	15	36.6	21	51.2	3	7.3	41	51	80.4
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	1	2.1	14	29.8	30	63.8	2	4.3	47	61	77.0
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	3	3.6	39	46.4	37	44.0	5	6.0	84	112	75.0
	1.81 ..... 1.95	0	0.0	4	6.0	34	50.7	26	38.8	3	4.5	67	109	61.5
	grösser als 1.95	0	0.0	1	2.3	17	38.6	22	50.0	4	9.1	44	63	69.8
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>11</b>	<b>3.9</b>	<b>119</b>	<b>42.0</b>	<b>136</b>	<b>48.1</b>	<b>17</b>	<b>6.0</b>	<b>283</b>	<b>396</b>	<b>71.5</b>	

**Frage 4-1: Haben sich die kostentreibenden (Fehl-)Anreize durch das FILAG 2002 verändert?**

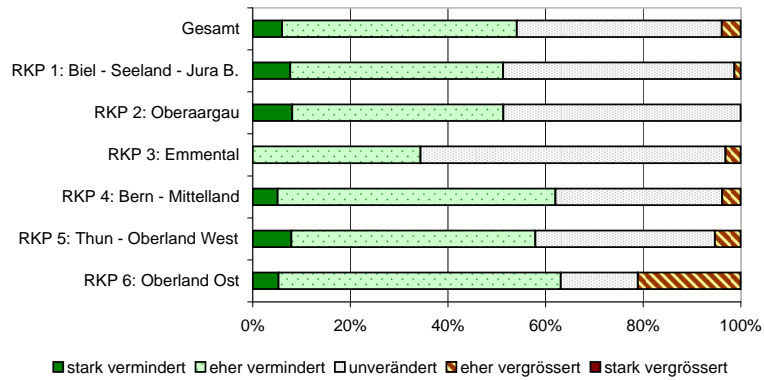
**Einwohner**



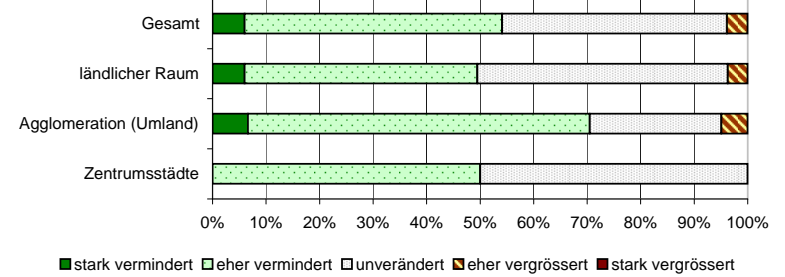
**Steueranlage**



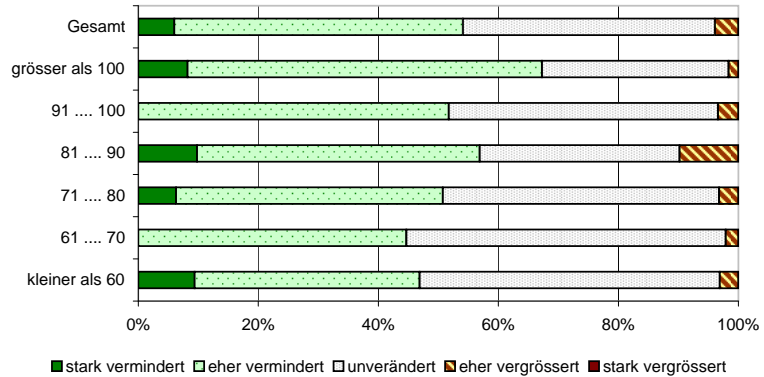
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**



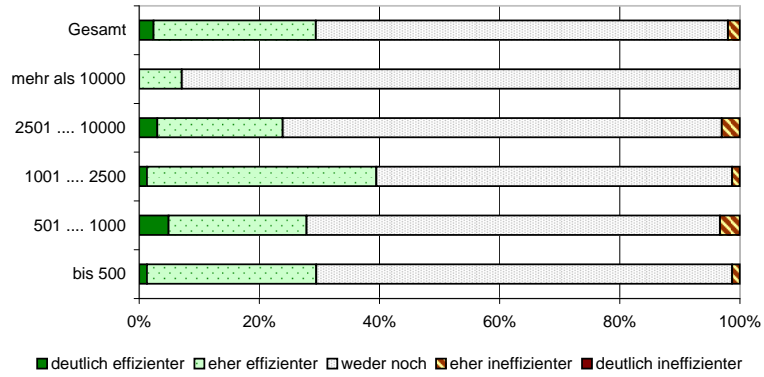
Frage 4-2: Werden die Leistungen in Ihrer Gemeinde dank dem FILAG insgesamt effizienter (kostenbewusster) erbracht?

	deutlich ineffizienter		eher ineffizienter		weder noch		eher effizienter		deutlich effizienter		Gesamt	Grundgesamtheit	Rücklaufquote	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]				[Anz.]
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	1	1.3	54	69.2	22	28.2	1	1.3	78	127	61.4
	501 .... 1000	0	0.0	2	3.3	42	68.9	14	23.0	3	4.9	61	82	74.4
	1001 .... 2500	0	0.0	1	1.3	45	59.2	29	38.2	1	1.3	76	96	79.2
	2501 .... 10000	0	0.0	2	3.0	49	73.1	14	20.9	2	3.0	67	77	87.0
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	13	92.9	1	7.1	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	0	0.0	54	70.1	22	28.6	1	1.3	77	115	67.0
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	0	0.0	28	71.8	11	28.2	0	0.0	39	54	72.2
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	17	51.5	16	48.5	0	0.0	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	3	3.6	65	78.3	14	16.9	1	1.2	83	101	82.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	1	2.2	30	66.7	11	24.4	3	6.7	45	55	81.8
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	2	10.5	9	47.4	6	31.6	2	10.5	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	5	83.3	1	16.7	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	1	1.5	51	77.3	12	18.2	2	3.0	66	81	81.5
	ländlicher Raum	0	0.0	5	2.2	147	65.6	67	29.9	5	2.2	224	309	72.5
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	1	2.8	19	52.8	14	38.9	2	5.6	36	56	64.3
	61 .... 70	0	0.0	2	4.2	27	56.3	18	37.5	1	2.1	48	72	66.7
	71 .... 80	0	0.0	1	1.5	46	68.7	19	28.4	1	1.5	67	91	73.6
	81 .... 90	0	0.0	2	3.8	35	66.0	14	26.4	2	3.8	53	65	81.5
	91 .... 100	0	0.0	0	0.0	26	81.3	6	18.8	0	0.0	32	41	78.0
	grösser als 100	0	0.0	0	0.0	50	83.3	9	15.0	1	1.7	60	71	84.5
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	1	2.6	33	84.6	4	10.3	1	2.6	39	51	76.5
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	1	2.0	39	76.5	10	19.6	1	2.0	51	61	83.6
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	2	2.3	58	67.4	25	29.1	1	1.2	86	112	76.8
	1.81 ..... 1.95	0	0.0	1	1.4	47	65.3	24	33.3	0	0.0	72	109	66.1
	grösser als 1.95	0	0.0	1	2.1	26	54.2	17	35.4	4	8.3	48	63	76.2
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>6</b>	<b>2.0</b>	<b>203</b>	<b>68.6</b>	<b>80</b>	<b>27.0</b>	<b>7</b>	<b>2.4</b>	<b>296</b>	<b>396</b>	<b>74.7</b>	

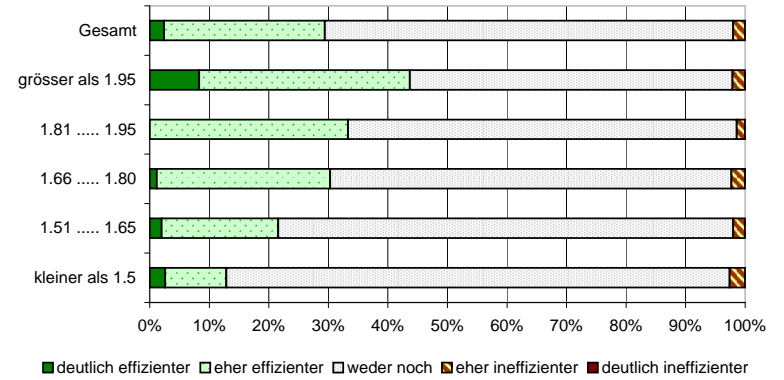


**Frage 4-2: Werden die Leistungen in Ihrer Gemeinde dank dem FILAG insgesamt effizienter (kostenbewusster) erbracht?**

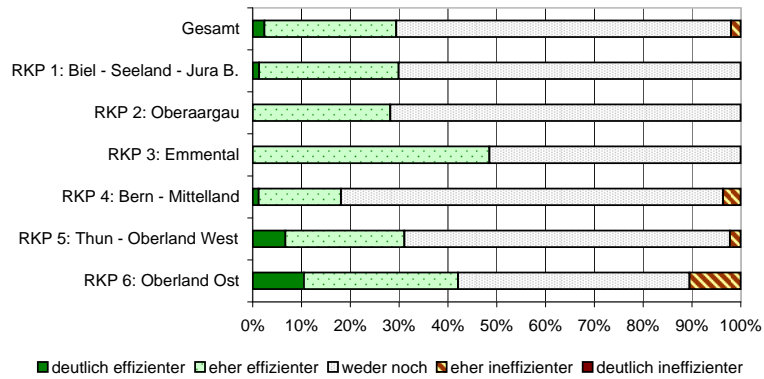
**Einwohner**



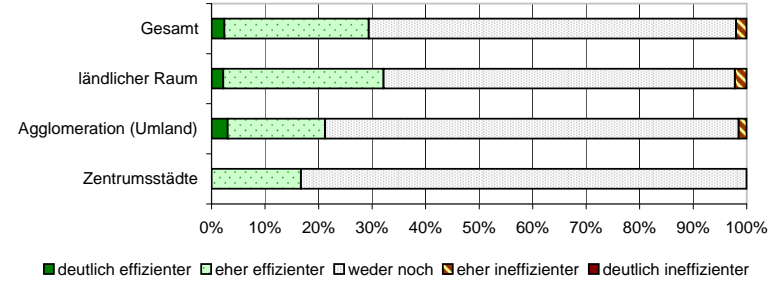
**Steueranlage**



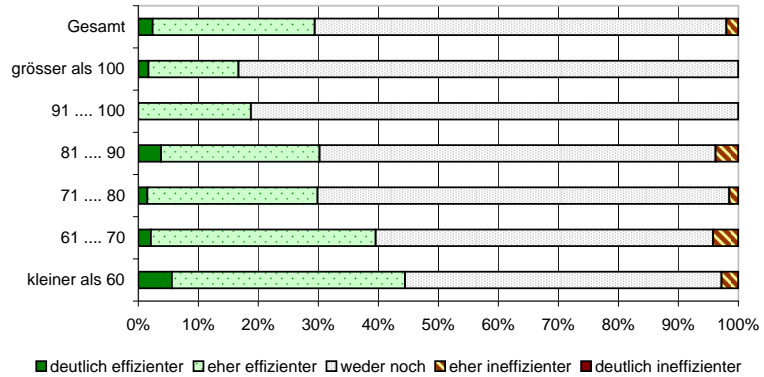
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

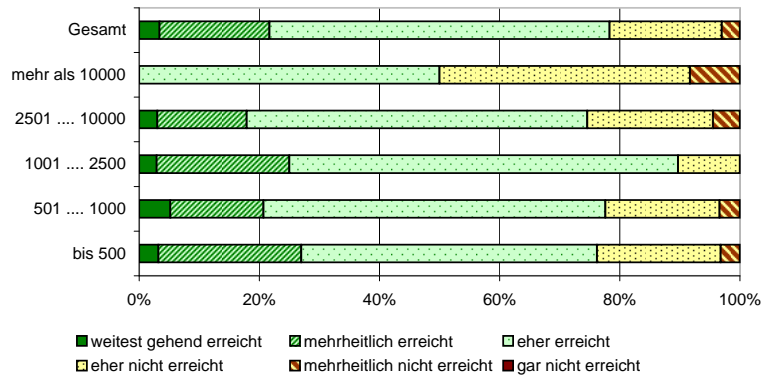


Frage 4-3: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „Beseitigung von kostentreibenden Anreizen“ Ihrer Ansicht nach erreicht?

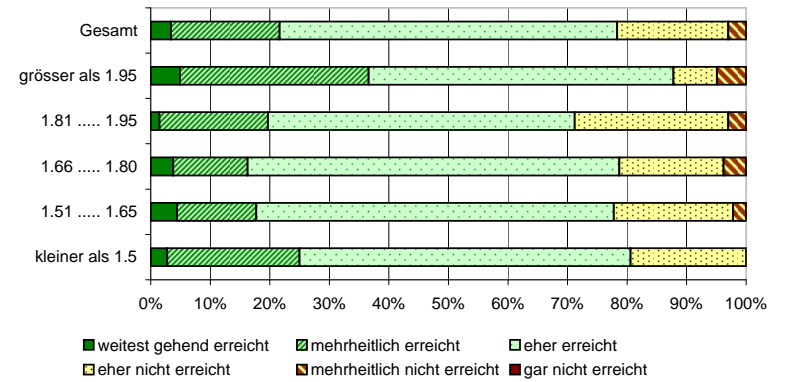
	gar nicht erreicht		mehrheitlich nicht erreicht		eher nicht erreicht		eher erreicht		mehrheitlich erreicht		weitest gehend erreicht		Total Antworten [Anz.]	Grundgesamtheit [Anz.]	Rücklaufquote [%]	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]				
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	2	3.2	13	20.6	31	49.2	15	23.8	2	3.2	63	127	49.6
	501 .... 1000	0	0.0	2	3.4	11	19.0	33	56.9	9	15.5	3	5.2	58	82	70.7
	1001 .... 2500	0	0.0	0	0.0	7	10.3	44	64.7	15	22.1	2	2.9	68	96	70.8
	2501 .... 10000	0	0.0	3	4.5	14	20.9	38	56.7	10	14.9	2	3.0	67	77	87.0
	mehr als 10000	0	0.0	1	8.3	5	41.7	6	50.0	0	0.0	0	0.0	12	14	85.7
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	0	0.0	8	11.6	43	62.3	15	21.7	3	4.3	69	115	60.0
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	0	0.0	8	22.2	19	52.8	8	22.2	1	2.8	36	54	66.7
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	8	25.0	20	62.5	4	12.5	0	0.0	32	42	76.2
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	3	3.9	15	19.7	49	64.5	8	10.5	1	1.3	76	101	75.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	3	8.3	8	22.2	16	44.4	6	16.7	3	8.3	36	55	65.5
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	2	10.5	3	15.8	5	26.3	8	42.1	1	5.3	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	2	50.0	2	50.0	0	0.0	0	0.0	4	6	66.7
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	3	4.9	9	14.8	33	54.1	12	19.7	4	6.6	61	81	75.3
	ländlicher Raum	0	0.0	5	2.5	39	19.2	117	57.6	37	18.2	5	2.5	203	309	65.7
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	0	0.0	9	30.0	15	50.0	4	13.3	2	6.7	30	56	53.6
	61 .... 70	0	0.0	3	6.8	7	15.9	22	50.0	11	25.0	1	2.3	44	72	61.1
	71 .... 80	0	0.0	0	0.0	13	21.7	33	55.0	13	21.7	1	1.7	60	91	65.9
	81 .... 90	0	0.0	2	4.0	10	20.0	27	54.0	9	18.0	2	4.0	50	65	76.9
	91 .... 100	0	0.0	2	7.1	2	7.1	21	75.0	3	10.7	0	0.0	28	41	68.3
	grösser als 100	0	0.0	1	1.8	9	16.1	34	60.7	9	16.1	3	5.4	56	71	78.9
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	0	0.0	7	19.4	20	55.6	8	22.2	1	2.8	36	51	70.6
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	1	2.2	9	20.0	27	60.0	6	13.3	2	4.4	45	61	73.8
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	3	3.8	14	17.5	50	62.5	10	12.5	3	3.8	80	112	71.4
	1.81 ..... 1.95	0	0.0	2	3.0	17	25.8	34	51.5	12	18.2	1	1.5	66	109	60.6
	grösser als 1.95	0	0.0	2	4.9	3	7.3	21	51.2	13	31.7	2	4.9	41	63	65.1
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>8</b>	<b>3.0</b>	<b>50</b>	<b>18.7</b>	<b>152</b>	<b>56.7</b>	<b>49</b>	<b>18.3</b>	<b>9</b>	<b>3.4</b>	<b>268</b>	<b>396</b>	<b>67.7</b>	

**Frage 4-3: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „Beseitigung von kostentreibenden Anreizen“ Ihrer Ansicht nach erreicht?**

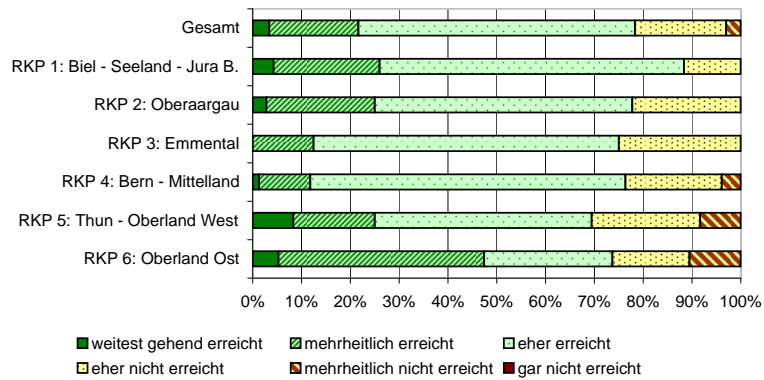
**Einwohner**



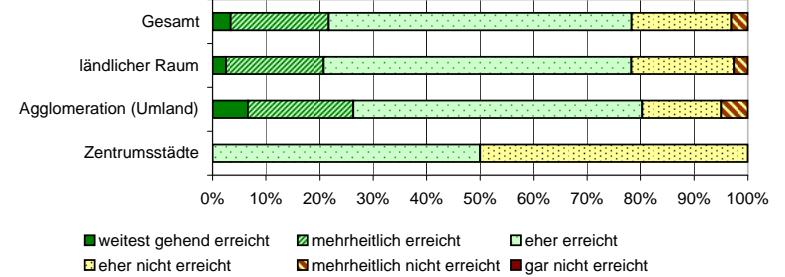
**Steueranlage**



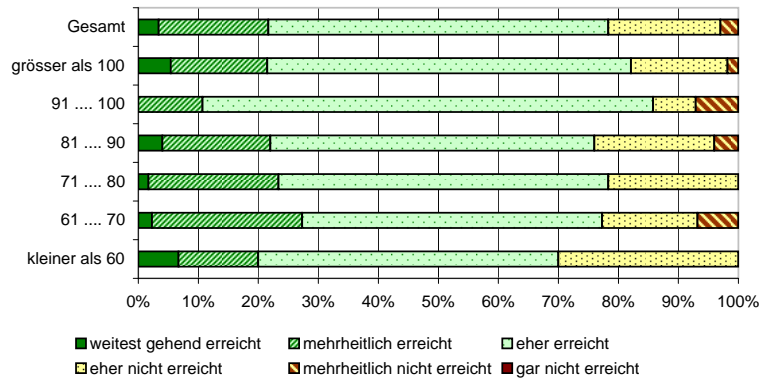
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

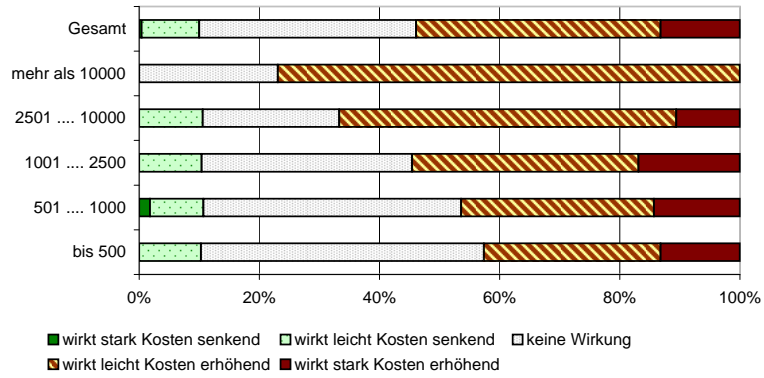


Frage 4-5: Wie wirken sich die Lastenverteiler-Systeme auf die Ausgaben aus, die Sie beim Lastenverteiler anmelden können?

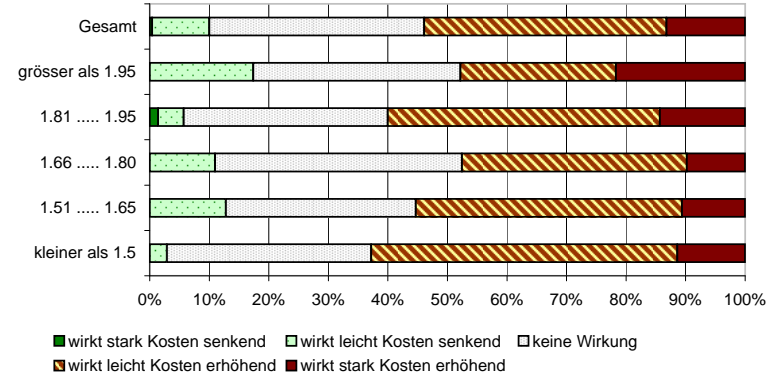
	wirkt stark Kosten erhöhend		wirkt leicht Kosten erhöhend		keine Wirkung		wirkt leicht Kosten senkend		wirkt stark Kosten senkend		Gesamt [Anz.]	Grundge- samtheit [Anz.]	Rücklauf- quote [%]	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]				
<b>Einwohner</b>	bis 500	9	13.2	20	29.4	32	47.1	7	10.3	0	0.0	68	127	53.5
	501 .... 1000	8	14.3	18	32.1	24	42.9	5	8.9	1	1.8	56	82	68.3
	1001 .... 2500	13	16.9	29	37.7	27	35.1	8	10.4	0	0.0	77	96	80.2
	2501 .... 10000	7	10.6	37	56.1	15	22.7	7	10.6	0	0.0	66	77	85.7
	mehr als 10000	0	0.0	10	76.9	3	23.1	0	0.0	0	0.0	13	14	92.9
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	10	12.5	30	37.5	31	38.8	9	11.3	0	0.0	80	115	69.6
	RKP 2: Oberaargau	6	16.7	8	22.2	19	52.8	3	8.3	0	0.0	36	54	66.7
	RKP 3: Emmental	6	19.4	17	54.8	8	25.8	0	0.0	0	0.0	31	42	73.8
	RKP 4: Bern - Mittelland	6	8.2	42	57.5	18	24.7	7	9.6	0	0.0	73	101	72.3
	RKP 5: Thun - Oberland West	5	12.2	13	31.7	18	43.9	4	9.8	1	2.4	41	55	74.5
	RKP 6: Oberland Ost	4	21.1	4	21.1	7	36.8	4	21.1	0	0.0	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	4	66.7	1	16.7	1	16.7	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	4	6.5	39	62.9	14	22.6	5	8.1	0	0.0	62	81	76.5
	ländlicher Raum	33	15.6	71	33.5	86	40.6	21	9.9	1	0.5	212	309	68.6
<b>Harm. Steuerertragsin- dex (HEI)</b>	kleiner als 60	7	21.2	7	21.2	13	39.4	5	15.2	1	3.0	33	56	58.9
	61 .... 70	5	10.6	17	36.2	20	42.6	5	10.6	0	0.0	47	72	65.3
	71 .... 80	9	13.4	27	40.3	24	35.8	7	10.4	0	0.0	67	91	73.6
	81 .... 90	9	18.4	18	36.7	18	36.7	4	8.2	0	0.0	49	65	75.4
	91 .... 100	4	14.8	10	37.0	11	40.7	2	7.4	0	0.0	27	41	65.9
grösser als 100	3	5.3	35	61.4	15	26.3	4	7.0	0	0.0	57	71	80.3	
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	4	11.4	18	51.4	12	34.3	1	2.9	0	0.0	35	51	68.6
	1.51 ..... 1.65	5	10.6	21	44.7	15	31.9	6	12.8	0	0.0	47	61	77.0
	1.66 ..... 1.80	8	9.8	31	37.8	34	41.5	9	11.0	0	0.0	82	112	73.2
	1.81 ..... 1.95	10	14.3	32	45.7	24	34.3	3	4.3	1	1.4	70	109	64.2
	grösser als 1.95	10	21.7	12	26.1	16	34.8	8	17.4	0	0.0	46	63	73.0
<b>Gesamt</b>	<b>37</b>	<b>13.2</b>	<b>114</b>	<b>40.7</b>	<b>101</b>	<b>36.1</b>	<b>27</b>	<b>9.6</b>	<b>1</b>	<b>0.4</b>	<b>280</b>	<b>396</b>	<b>70.7</b>	

**Frage 4-5: Wie wirken sich die Lastenverteiler-Systeme auf die Ausgaben aus, die Sie beim Lastenverteiler anmelden können?**

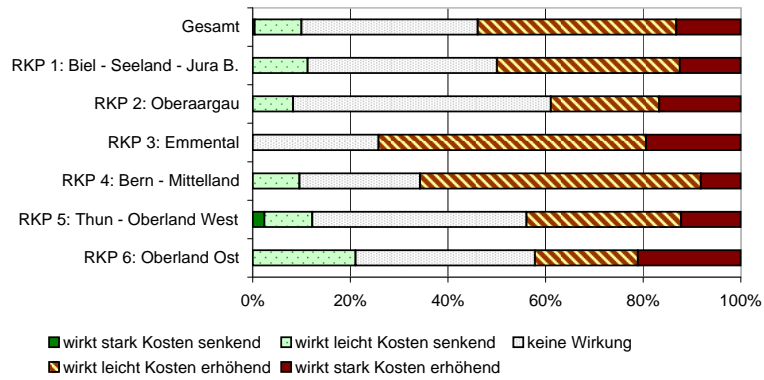
**Einwohner**



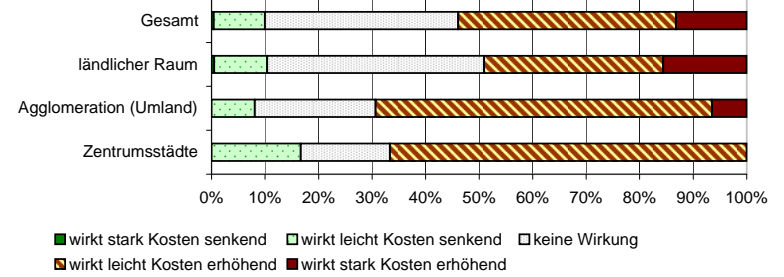
**Steueranlage**



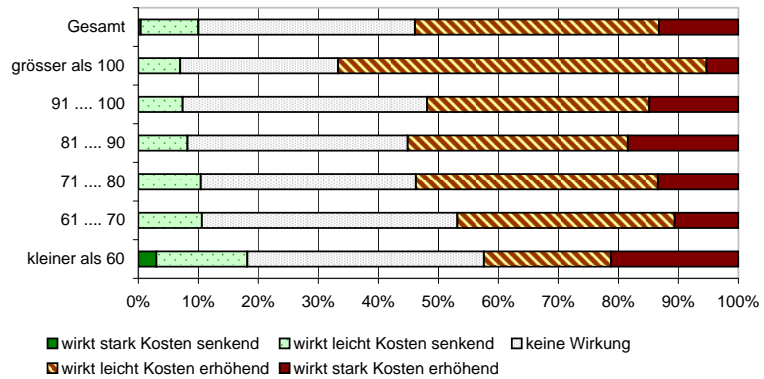
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

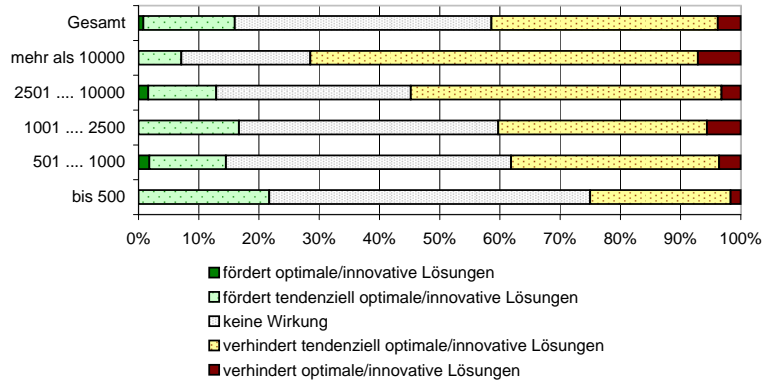


Frage 4-6: Wie wirken sich die Lastenverteil-Systeme bei der Suche nach gesamthaft optimalen und innovativen Lösungen aus?

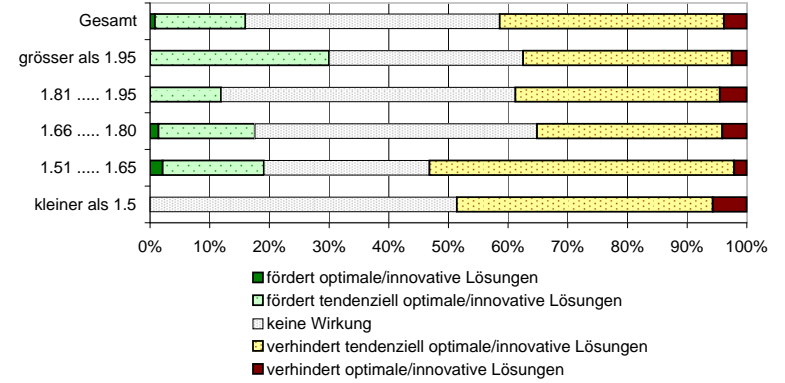
		verhindert optimale/innovative Lösungen		verhindert tendenziell optimale/innovative Lösungen		keine Wirkung		fördert tendenziell optimale/innovative Lösungen		fördert optimale/innovative Lösungen		Gesamt [Anz.]	Grundgesamtheit [Anz.]	Rücklaufquote [%]
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]			
<b>Einwohner</b>	bis 500	1	1.7	14	23.3	32	53.3	13	21.7	0	0.0	60	127	47.2
	501 .... 1000	2	3.6	19	34.5	26	47.3	7	12.7	1	1.8	55	82	67.1
	1001 .... 2500	4	5.6	25	34.7	31	43.1	12	16.7	0	0.0	72	96	75.0
	2501 .... 10000	2	3.2	32	51.6	20	32.3	7	11.3	1	1.6	62	77	80.5
	mehr als 10000	1	7.1	9	64.3	3	21.4	1	7.1	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	3	4.2	16	22.5	34	47.9	17	23.9	1	1.4	71	115	61.7
	RKP 2: Oberaargau	1	2.9	7	20.0	19	54.3	8	22.9	0	0.0	35	54	64.8
	RKP 3: Emmental	2	6.7	12	40.0	13	43.3	3	10.0	0	0.0	30	42	71.4
	RKP 4: Bern - Mittelland	2	2.7	42	57.5	22	30.1	7	9.6	0	0.0	73	101	72.3
	RKP 5: Thun - Oberland West	2	5.1	16	41.0	19	48.7	1	2.6	1	2.6	39	55	70.9
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	6	40.0	5	33.3	4	26.7	0	0.0	15	29	51.7
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	1	16.7	3	50.0	1	16.7	1	16.7	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	33	56.9	18	31.0	6	10.3	1	1.7	58	81	71.6
	ländlicher Raum	9	4.5	63	31.7	93	46.7	33	16.6	1	0.5	199	309	64.4
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	1	3.7	8	29.6	13	48.1	5	18.5	0	0.0	27	56	48.2
	61 .... 70	2	4.7	11	25.6	20	46.5	9	20.9	1	2.3	43	72	59.7
	71 .... 80	1	1.6	18	29.5	31	50.8	11	18.0	0	0.0	61	91	67.0
	81 .... 90	4	8.7	17	37.0	16	34.8	9	19.6	0	0.0	46	65	70.8
	91 .... 100	0	0.0	14	48.3	11	37.9	4	13.8	0	0.0	29	41	70.7
	grösser als 100	2	3.5	31	54.4	21	36.8	2	3.5	1	1.8	57	71	80.3
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	2	5.7	15	42.9	18	51.4	0	0.0	0	0.0	35	51	68.6
	1.51 ..... 1.65	1	2.1	24	51.1	13	27.7	8	17.0	1	2.1	47	61	77.0
	1.66 ..... 1.80	3	4.1	23	31.1	35	47.3	12	16.2	1	1.4	74	112	66.1
	1.81 ..... 1.95	3	4.5	23	34.3	33	49.3	8	11.9	0	0.0	67	109	61.5
	grösser als 1.95	1	2.5	14	35.0	13	32.5	12	30.0	0	0.0	40	63	63.5
<b>Gesamt</b>		<b>10</b>	<b>3.8</b>	<b>99</b>	<b>37.6</b>	<b>112</b>	<b>42.6</b>	<b>40</b>	<b>15.2</b>	<b>2</b>	<b>0.8</b>	<b>263</b>	<b>396</b>	<b>66.4</b>

**Frage 4-6: Wie wirken sich die Lastenteil-Systeme bei der Suche nach gesamthaft optimalen und innovativen Lösungen aus?**

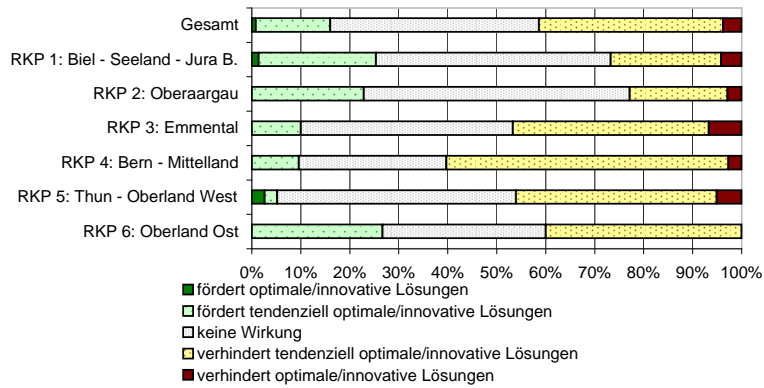
**Einwohner**



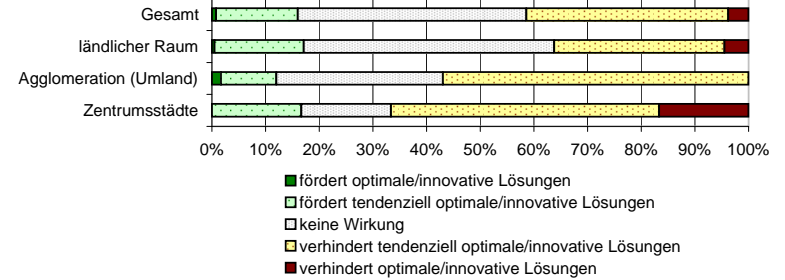
**Steueranlage**



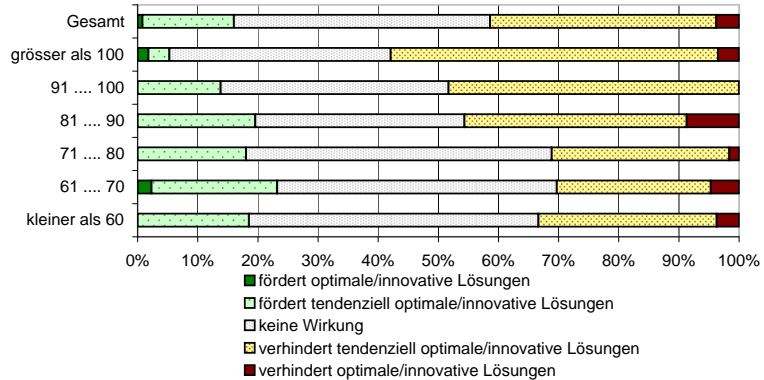
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**



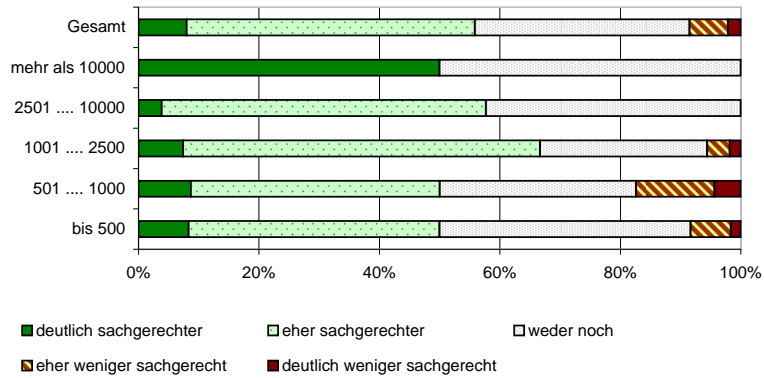
Frage 4-7: Strukturell benachteiligten Gemeinden: Hat der Wechsel zur Abgeltung nach objektiven Kriterien dazu geführt, dass den strukturellen Gegebenheiten bei der Mittelverteilung sachgerechter Rechnung getragen wird als früher?

	Meine Gemeinde gehört nicht zu den strukturell benachteiligten Gemeinden.		Strukturell benachteiligte Gemeinden										Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote			
			Total strukturell benachteiligter Gemeinden		deutlich weniger sachgerecht		eher weniger sachgerecht		weder noch		eher sachgerechter					deutlich sachgerechter		
			[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]				[Anz.]	[%]	[Anz.]
<b>Einwohner</b>	bis 500	8	11.8	60	88.2	1	1.7	4	6.7	25	41.7	25	41.7	5	8.3	68	127	53.5
	501 ..... 1000	7	13.2	46	86.8	2	4.3	6	13.0	15	32.6	19	41.3	4	8.7	53	82	64.6
	1001 ..... 2500	12	18.2	54	81.8	1	1.9	2	3.7	15	27.8	32	59.3	4	7.4	66	96	68.8
	2501 ..... 10000	21	44.7	26	55.3	0	0.0	0	0.0	11	42.3	14	53.8	1	3.8	47	77	61.0
	mehr als 10000	6	75.0	2	25.0	0	0.0	0	0.0	1	50.0	0	0.0	1	50.0	8	14	57.1
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	14	23.0	47	77.0	4	8.5	2	4.3	15	31.9	23	48.9	3	6.4	61	115	53.0
	RKP 2: Oberaargau	4	13.8	25	86.2	0	0.0	1	4.0	15	60.0	8	32.0	1	4.0	29	54	53.7
	RKP 3: Emmental	7	26.9	19	73.1	0	0.0	1	5.3	4	21.1	12	63.2	2	10.5	26	42	61.9
	RKP 4: Bern - Mittelland	19	28.8	47	71.2	0	0.0	4	8.5	21	44.7	20	42.6	2	4.3	66	101	65.3
	RKP 5: Thun - Oberland West	7	16.7	35	83.3	0	0.0	1	2.9	10	28.6	18	51.4	6	17.1	42	55	76.4
	RKP 6: Oberland Ost	3	16.7	15	83.3	0	0.0	3	20.0	2	13.3	9	60.0	1	6.7	18	29	62.1
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	1	33.3	2	66.7	0	0.0	0	0.0	1	50.0	0	0.0	1	50.0	3	6	50.0
	Agglomeration (Umland)	24	58.5	17	41.5	0	0.0	2	11.8	6	35.3	8	47.1	1	5.9	41	81	50.6
	ländlicher Raum	29	14.6	169	85.4	4	2.4	10	5.9	60	35.5	82	48.5	13	7.7	198	309	64.1
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	1	2.9	33	97.1	0	0.0	3	9.1	8	24.2	15	45.5	7	21.2	34	56	60.7
	61 ..... 70	4	9.1	40	90.9	1	2.5	3	7.5	12	30.0	22	55.0	2	5.0	44	72	61.1
	71 ..... 80	4	6.7	56	93.3	3	5.4	2	3.6	25	44.6	25	44.6	1	1.8	60	91	65.9
	81 ..... 90	14	33.3	28	66.7	0	0.0	2	7.1	8	28.6	18	64.3	0	0.0	42	65	64.6
	91 ..... 100	9	34.6	17	65.4	0	0.0	1	5.9	6	35.3	8	47.1	2	11.8	26	41	63.4
	grösser als 100	22	61.1	14	38.9	0	0.0	1	7.1	8	57.1	2	14.3	3	21.4	36	71	50.7
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	13	52.0	12	48.0	0	0.0	2	16.7	7	58.3	3	25.0	0	0.0	25	51	49.0
	1.51 ..... 1.65	14	41.2	20	58.8	0	0.0	1	5.0	12	60.0	7	35.0	0	0.0	34	61	55.7
	1.66 ..... 1.80	16	22.9	54	77.1	0	0.0	1	1.9	20	37.0	28	51.9	5	9.3	70	112	62.5
	1.81 ..... 1.95	11	16.7	55	83.3	3	5.5	5	9.1	18	32.7	26	47.3	3	5.5	66	109	60.6
	grösser als 1.95	0	0.0	47	100.0	1	2.1	3	6.4	10	21.3	26	55.3	7	14.9	47	63	74.6
<b>Gesamt</b>		<b>54</b>	<b>22.3</b>	<b>188</b>	<b>77.7</b>	<b>4</b>	<b>2.1</b>	<b>12</b>	<b>6.4</b>	<b>67</b>	<b>35.6</b>	<b>90</b>	<b>47.9</b>	<b>15</b>	<b>8.0</b>	<b>242</b>	<b>396</b>	<b>61.1</b>

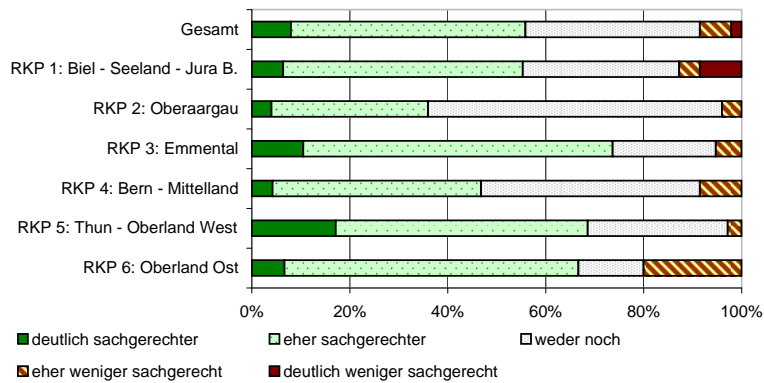


**Frage 4-7: Strukturell benachteiligten Gemeinden: Hat der Wechsel zur Abgeltung nach objektiven Kriterien dazu geführt, dass den strukturellen Gegebenheiten bei der Mittelverteilung sachgerechter Rechnung getragen wird als früher?**

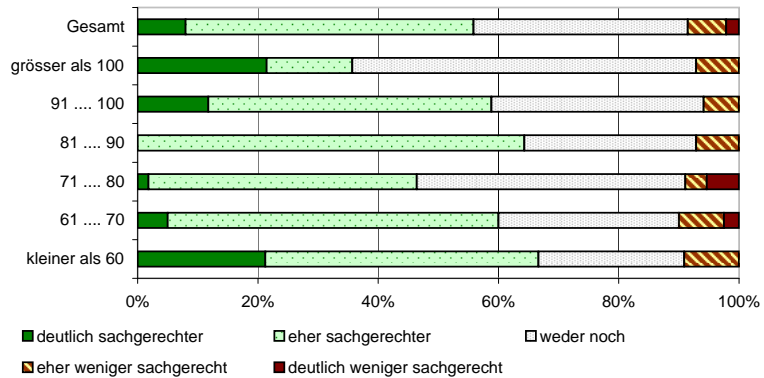
Einwohner



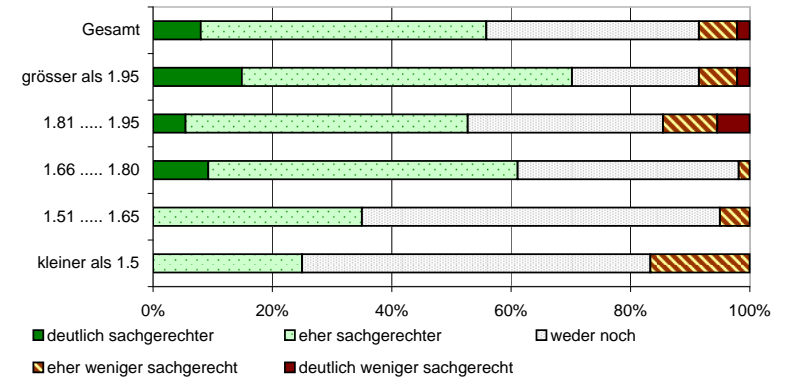
Region



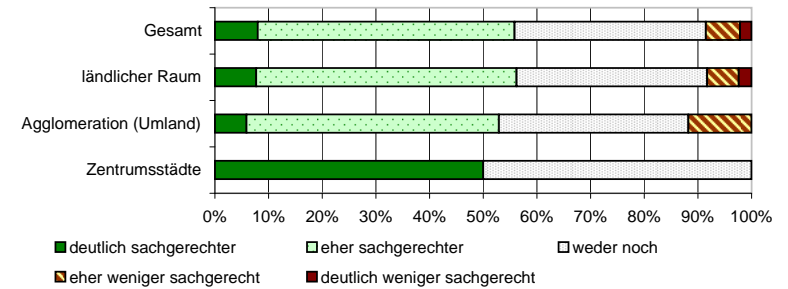
HEI



Steueranlage



Stadt, Agglomeration, Land

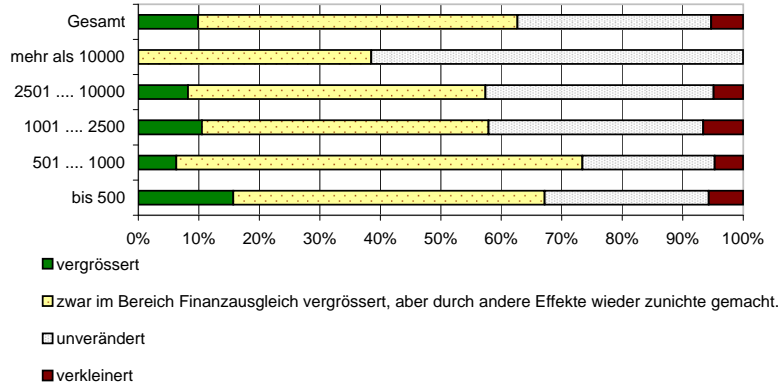


Frage 5-1: Hat sich die Finanzautonomie dadurch effektiv verändert?

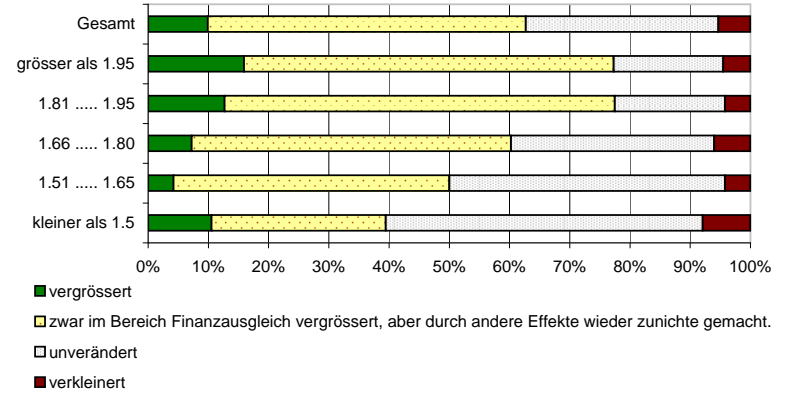
		vergrössert		zwar im Bereich Finanzausgleich vergrössert, aber durch andere Effekte wieder zunichte gemacht.		verkleinert		unverändert		Gesamt	Grundge- samtheit	Rücklauf- quote
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]
<b>Einwohner</b>	bis 500	11	15.7	36	51.4	4	5.7	19	27.1	70	127	55.1
	501 .... 1000	4	6.3	43	67.2	3	4.7	14	21.9	64	82	78.0
	1001 .... 2500	8	10.5	36	47.4	5	6.6	27	35.5	76	96	79.2
	2501 .... 10000	5	8.2	30	49.2	3	4.9	23	37.7	61	77	79.2
	mehr als 10000	0	0.0	5	38.5	0	0.0	8	61.5	13	14	92.9
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	8	10.5	39	51.3	6	7.9	23	30.3	76	115	66.1
	RKP 2: Oberaargau	6	17.1	11	31.4	2	5.7	16	45.7	35	54	64.8
	RKP 3: Emmental	4	12.1	22	66.7	1	3.0	6	18.2	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	3	3.8	34	43.0	5	6.3	37	46.8	79	101	78.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	5	11.9	32	76.2	0	0.0	5	11.9	42	55	76.4
	RKP 6: Oberland Ost	2	10.5	12	63.2	1	5.3	4	21.1	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	3	50.0	0	0.0	3	50.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	3	4.8	22	34.9	2	3.2	36	57.1	63	81	77.8
	ländlicher Raum	25	11.6	125	58.1	13	6.0	52	24.2	215	309	69.6
<b>Harm. Steuerertragsind ex (HEI)</b>	kleiner als 60	6	17.6	21	61.8	1	2.9	6	17.6	34	56	60.7
	61 .... 70	5	10.6	32	68.1	2	4.3	8	17.0	47	72	65.3
	71 .... 80	7	10.9	38	59.4	5	7.8	14	21.9	64	91	70.3
	81 .... 90	5	9.6	30	57.7	3	5.8	14	26.9	52	65	80.0
	91 .... 100	3	10.0	14	46.7	0	0.0	13	43.3	30	41	73.2
	grösser als 100	2	3.5	15	26.3	4	7.0	36	63.2	57	71	80.3
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	4	10.5	11	28.9	3	7.9	20	52.6	38	51	74.5
	1.51 ..... 1.65	2	4.2	22	45.8	2	4.2	22	45.8	48	61	78.7
	1.66 ..... 1.80	6	7.2	44	53.0	5	6.0	28	33.7	83	112	74.1
	1.81 ..... 1.95	9	12.7	46	64.8	3	4.2	13	18.3	71	109	65.1
	grösser als 1.95	7	15.9	27	61.4	2	4.5	8	18.2	44	63	69.8
<b>Gesamt</b>		<b>28</b>	<b>9.9</b>	<b>150</b>	<b>52.8</b>	<b>15</b>	<b>5.3</b>	<b>91</b>	<b>32.0</b>	<b>284</b>	<b>396</b>	<b>71.7</b>

Frage 5-1: Hat sich die Finanzautonomie dadurch effektiv verändert?

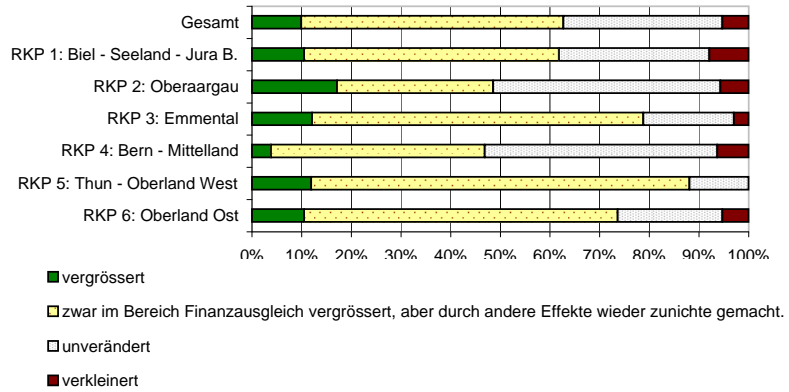
Einwohner



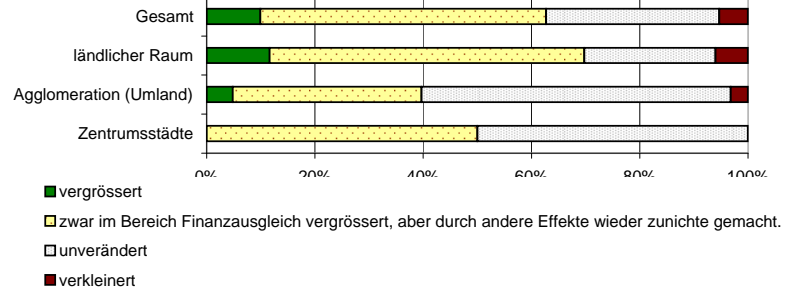
Steueranlage



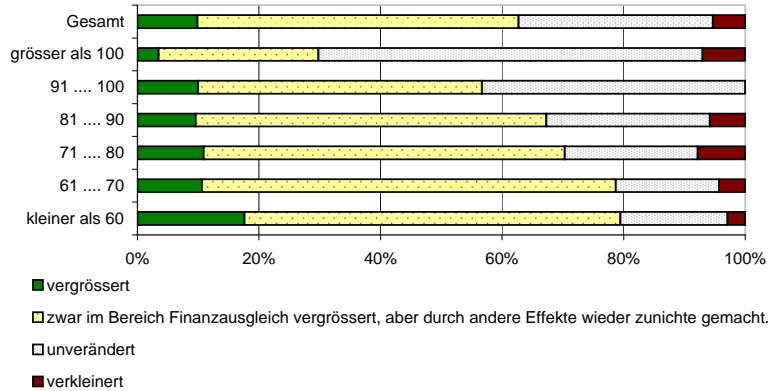
Region



Stadt, Agglomeration, Land



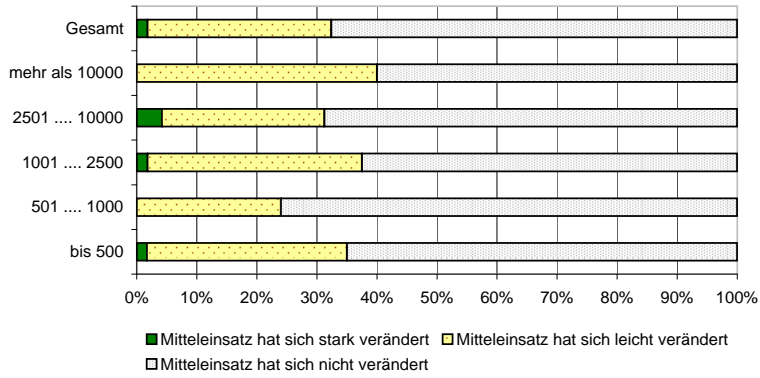
HEI



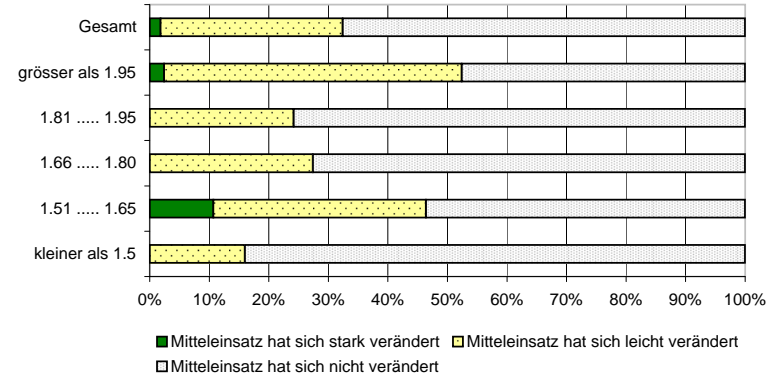
Frage 5-2: Falls sich Ihrer Meinung nach die Finanzautonomie (zumindest in Teilbereichen) vergrössert hat: Führt dieser neue Entscheidungsspielraum dazu, dass Ihre Gemeinde die Mittel anders einsetzt als vor dem FILAG?

		Mittelleinsatz hat sich nicht verändert		Mittelleinsatz hat sich leicht verändert		Mittelleinsatz hat sich stark verändert		Gesamt [Anz.]	Grundge- samtheit [Anz.]	Rücklauf- quote [%]
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]			
<b>Einwohner</b>	bis 500	39	65.0	20	33.3	1	1.7	60	127	47.2
	501 .... 1000	38	76.0	12	24.0	0	0.0	50	82	61.0
	1001 .... 2500	35	62.5	20	35.7	1	1.8	56	96	58.3
	2501 .... 10000	33	68.8	13	27.1	2	4.2	48	77	62.3
	mehr als 10000	3	60.0	2	40.0	0	0.0	5	14	35.7
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	31	56.4	24	43.6	0	0.0	55	115	47.8
	RKP 2: Oberaargau	22	68.8	9	28.1	1	3.1	32	54	59.3
	RKP 3: Emmental	25	80.6	6	19.4	0	0.0	31	42	73.8
	RKP 4: Bern - Mittelland	34	72.3	13	27.7	0	0.0	47	101	46.5
	RKP 5: Thun - Oberland West	28	70.0	9	22.5	3	7.5	40	55	72.7
	RKP 6: Oberland Ost	8	57.1	6	42.9	0	0.0	14	29	48.3
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	2	100.0	0	0.0	0	0.0	2	6	33.3
	Agglomeration (Umland)	27	73.0	9	24.3	1	2.7	37	81	45.7
	ländlicher Raum	119	66.1	58	32.2	3	1.7	180	309	58.3
<b>Harm. Steuerertragsind ex (HEI)</b>	kleiner als 60	23	74.2	8	25.8	0	0.0	31	56	55.4
	61 .... 70	20	57.1	15	42.9	0	0.0	35	72	48.6
	71 .... 80	33	55.0	25	41.7	2	3.3	60	91	65.9
	81 .... 90	33	78.6	8	19.0	1	2.4	42	65	64.6
	91 .... 100	17	77.3	5	22.7	0	0.0	22	41	53.7
	grösser als 100	22	75.9	6	20.7	1	3.4	29	71	40.8
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	21	84.0	4	16.0	0	0.0	25	51	49.0
	1.51 ..... 1.65	15	53.6	10	35.7	3	10.7	28	61	45.9
	1.66 ..... 1.80	45	72.6	17	27.4	0	0.0	62	112	55.4
	1.81 ..... 1.95	47	75.8	15	24.2	0	0.0	62	109	56.9
	grösser als 1.95	20	47.6	21	50.0	1	2.4	42	63	66.7
<b>Gesamt</b>	<b>148</b>	<b>67.6</b>	<b>67</b>	<b>30.6</b>	<b>4</b>	<b>1.8</b>	<b>219</b>	<b>396</b>	<b>55.3</b>	

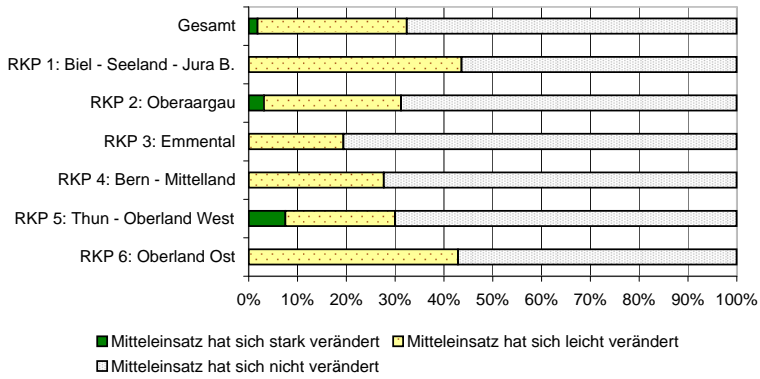
**Frage 5-2: Falls sich Ihrer Meinung nach die Finanzautonomie (zumindest in Teilbereichen) vergrössert hat: Führt dieser neue Entscheidungsspielraum dazu, dass Ihre Gemeinde die Mittel anders einsetzt als vor dem FILAG?**



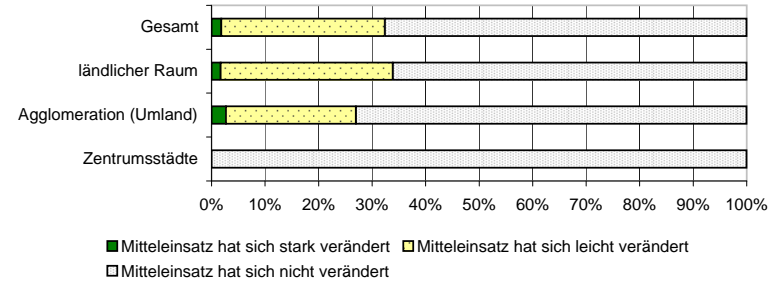
**Steueranlage**



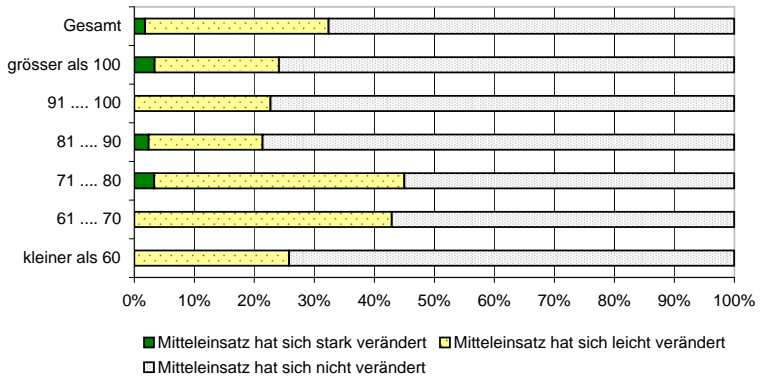
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

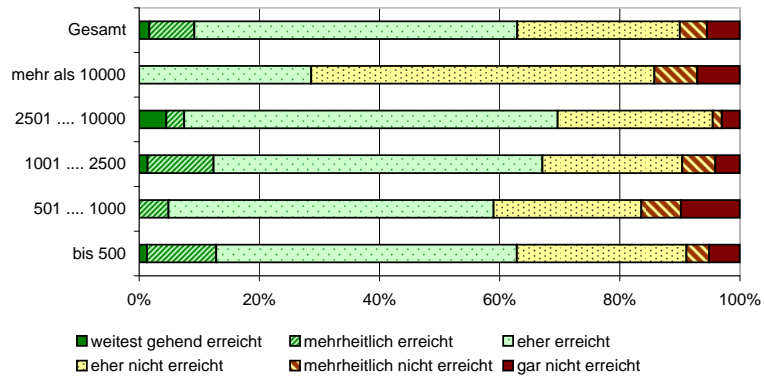


Frage 5-3: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „grössere Autonomie der Gemeinden in Finanzfragen“ Ihrer Ansicht nach erreicht?

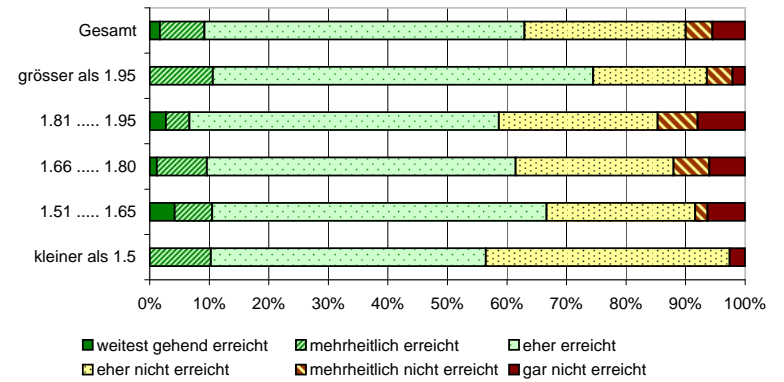
	gar nicht erreicht		mehrheitlich nicht erreicht		eher nicht erreicht		eher erreicht		mehrheitlich erreicht		weitest gehend erreicht		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]	
<b>Einwohner</b>	bis 500	4	5.1	3	3.8	22	28.2	39	50.0	9	11.5	1	1.3	78	127	61.4
	501 .... 1000	6	9.8	4	6.6	15	24.6	33	54.1	3	4.9	0	0.0	61	82	74.4
	1001 .... 2500	3	4.1	4	5.5	17	23.3	40	54.8	8	11.0	1	1.4	73	96	76.0
	2501 .... 10000	2	3.0	1	1.5	17	25.8	41	62.1	2	3.0	3	4.5	66	77	85.7
	mehr als 10000	1	7.1	1	7.1	8	57.1	4	28.6	0	0.0	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	7	9.1	4	5.2	18	23.4	42	54.5	6	7.8	0	0.0	77	115	67.0
	RKP 2: Oberaargau	2	5.1	1	2.6	10	25.6	19	48.7	5	12.8	2	5.1	39	54	72.2
	RKP 3: Emmental	0	0.0	1	3.0	9	27.3	20	60.6	3	9.1	0	0.0	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	2	2.5	1	1.3	27	34.2	47	59.5	2	2.5	0	0.0	79	101	78.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	2	4.4	6	13.3	11	24.4	21	46.7	3	6.7	2	4.4	45	55	81.8
	RKP 6: Oberland Ost	3	15.8	0	0.0	4	21.1	8	42.1	3	15.8	1	5.3	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	1	16.7	1	16.7	3	50.0	1	16.7	0	0.0	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	3	4.6	1	1.5	18	27.7	38	58.5	3	4.6	2	3.1	65	81	80.2
	ländlicher Raum	12	5.4	11	5.0	58	26.2	118	53.4	19	8.6	3	1.4	221	309	71.5
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	3	8.8	3	8.8	6	17.6	21	61.8	1	2.9	0	0.0	34	56	60.7
	61 .... 70	2	4.4	2	4.4	14	31.1	20	44.4	5	11.1	2	4.4	45	72	62.5
	71 .... 80	2	2.9	4	5.8	16	23.2	38	55.1	8	11.6	1	1.4	69	91	75.8
	81 .... 90	3	5.7	2	3.8	14	26.4	30	56.6	3	5.7	1	1.9	53	65	81.5
	91 .... 100	1	3.3	1	3.3	9	30.0	17	56.7	2	6.7	0	0.0	30	41	73.2
	grösser als 100	5	8.2	1	1.6	20	32.8	31	50.8	3	4.9	1	1.6	61	71	85.9
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	1	2.6	0	0.0	16	41.0	18	46.2	4	10.3	0	0.0	39	51	76.5
	1.51 ..... 1.65	3	6.3	1	2.1	12	25.0	27	56.3	3	6.3	2	4.2	48	61	78.7
	1.66 ..... 1.80	5	6.0	5	6.0	22	26.5	43	51.8	7	8.4	1	1.2	83	112	74.1
	1.81 ..... 1.95	6	8.0	5	6.7	20	26.7	39	52.0	3	4.0	2	2.7	75	109	68.8
	grösser als 1.95	1	2.1	2	4.3	9	19.1	30	63.8	5	10.6	0	0.0	47	63	74.6
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>5.5</b>	<b>13</b>	<b>4.5</b>	<b>79</b>	<b>27.1</b>	<b>157</b>	<b>53.8</b>	<b>22</b>	<b>7.5</b>	<b>5</b>	<b>1.7</b>	<b>292</b>	<b>396</b>	<b>73.7</b>	

**Frage 5-3: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „grössere Autonomie der Gemeinden in Finanzfragen“ Ihrer Ansicht nach erreicht?**

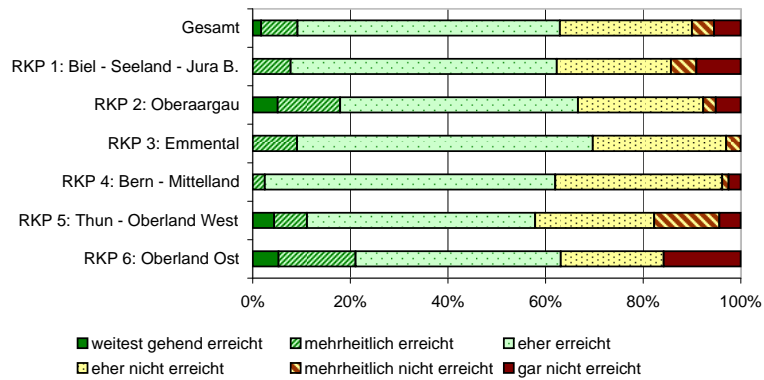
**Einwohner**



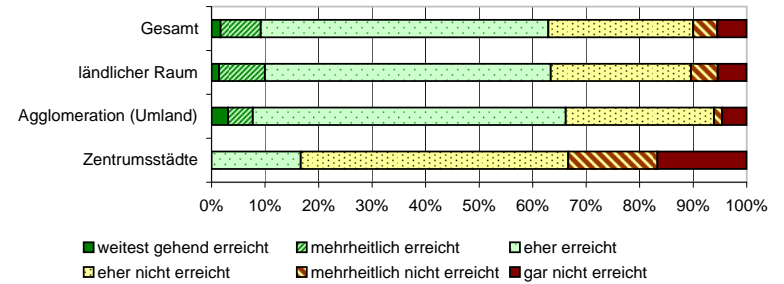
**Steueranlage**



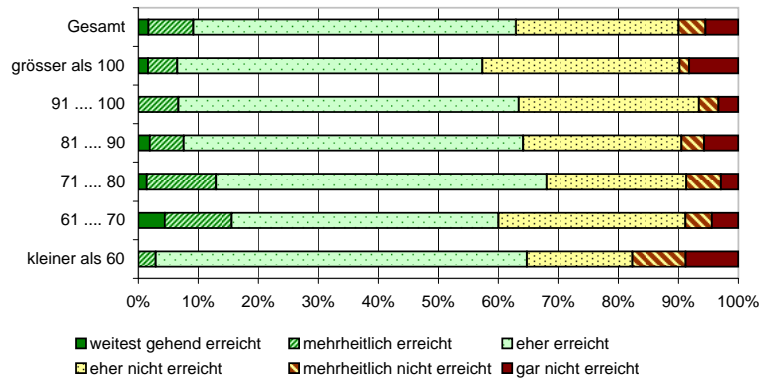
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**



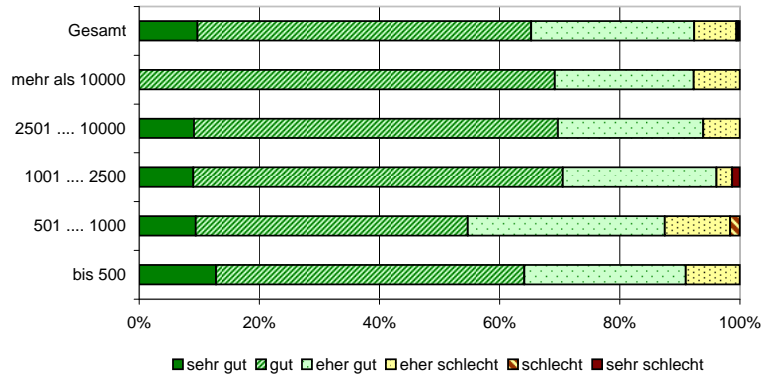
Frage 6-1: Wie beurteilen Sie die Effizienz des Vollzugs?

		sehr schlecht		schlecht		eher schlecht		eher gut		gut		sehr gut		Total Ant-	Grundge-	Rücklauf-
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	worten	samtheit	quote
														[Anz.]	[Anz.]	[%]
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	0	0.0	7	9.0	21	26.9	40	51.3	10	12.8	78	127	61.4
	501 .... 1000	0	0.0	1	1.6	7	10.9	21	32.8	29	45.3	6	9.4	64	82	78.0
	1001 .... 2500	1	1.3	0	0.0	2	2.6	20	25.6	48	61.5	7	9.0	78	96	81.3
	2501 .... 10000	0	0.0	0	0.0	4	6.1	16	24.2	40	60.6	6	9.1	66	77	85.7
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	1	7.7	3	23.1	9	69.2	0	0.0	13	14	92.9
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	0	0.0	6	7.5	30	37.5	40	50.0	4	5.0	80	115	69.6
	RKP 2: Oberaargau	1	2.6	0	0.0	5	12.8	9	23.1	23	59.0	1	2.6	39	54	72.2
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	2	6.3	5	15.6	19	59.4	6	18.8	32	42	76.2
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	1	1.2	5	5.8	23	26.7	50	58.1	7	8.1	86	101	85.1
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	0	0.0	3	7.0	8	18.6	23	53.5	9	20.9	43	55	78.2
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	0	0.0	0	0.0	6	31.6	11	57.9	2	10.5	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	0	0.0	2	40.0	3	60.0	0	0.0	5	6	83.3
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	0	0.0	2	3.1	16	24.6	44	67.7	3	4.6	65	81	80.2
	ländlicher Raum	1	0.4	1	0.4	19	8.3	63	27.5	119	52.0	26	11.4	229	309	74.1
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	1	2.6	0	0.0	3	7.7	10	25.6	18	46.2	7	17.9	39	56	69.6
	61 .... 70	0	0.0	1	2.1	3	6.4	11	23.4	25	53.2	7	14.9	47	72	65.3
	71 .... 80	0	0.0	0	0.0	5	7.1	24	34.3	39	55.7	2	2.9	70	91	76.9
	81 .... 90	0	0.0	0	0.0	3	5.9	11	21.6	33	64.7	4	7.8	51	65	78.5
	91 .... 100	0	0.0	0	0.0	2	6.3	11	34.4	16	50.0	3	9.4	32	41	78.0
	grösser als 100	0	0.0	0	0.0	5	8.3	14	23.3	35	58.3	6	10.0	60	71	84.5
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	0	0.0	2	5.1	11	28.2	23	59.0	3	7.7	39	51	76.5
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	0	0.0	2	4.1	10	20.4	35	71.4	2	4.1	49	61	80.3
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	0	0.0	10	11.4	30	34.1	40	45.5	8	9.1	88	112	78.6
	1.81 ..... 1.95	1	1.3	1	1.3	5	6.7	14	18.7	43	57.3	11	14.7	75	109	68.8
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	2	4.2	16	33.3	25	52.1	5	10.4	48	63	76.2
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>0.3</b>	<b>1</b>	<b>0.3</b>	<b>21</b>	<b>7.0</b>	<b>81</b>	<b>27.1</b>	<b>166</b>	<b>55.5</b>	<b>29</b>	<b>9.7</b>	<b>299</b>	<b>396</b>	<b>75.5</b>	

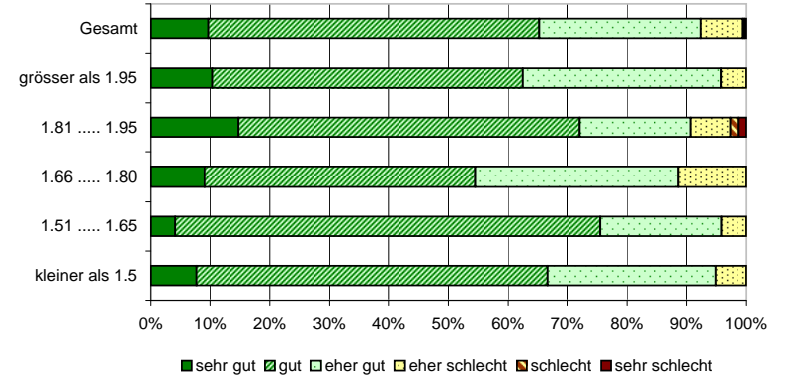


Frage 6-1: Wie beurteilen Sie die Effizienz des Vollzugs?

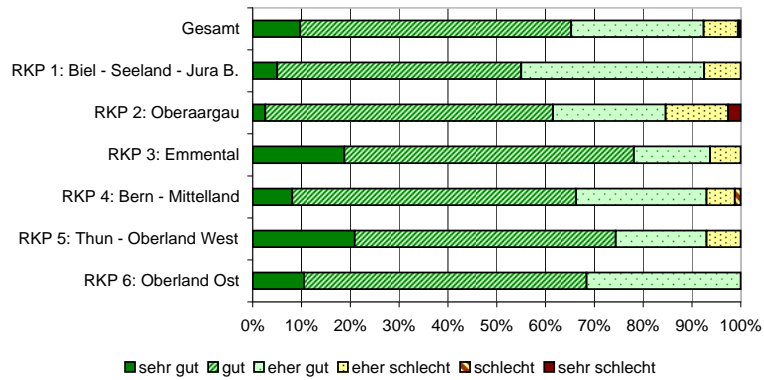
Einwohner



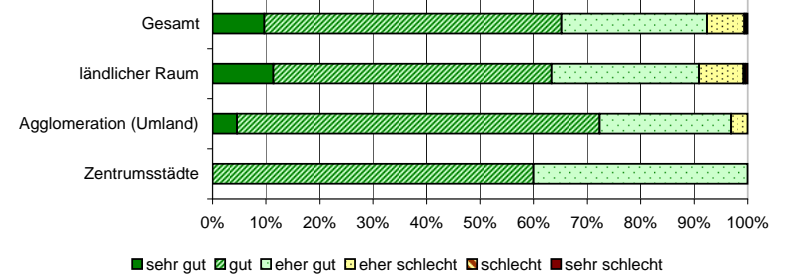
Steueranlage



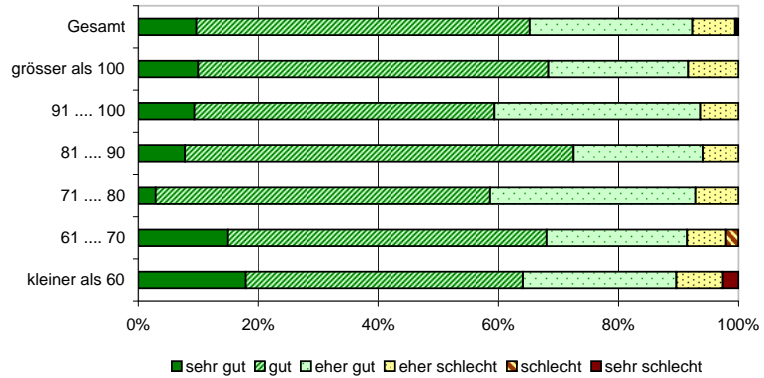
Region



Stadt, Agglomeration, Land



HEI



**Frage 6-2: Wo sehen Sie Probleme resp. Verbesserungsmöglichkeiten im Vollzug des FILAG?**  
(Mehrfachnennungen möglich)

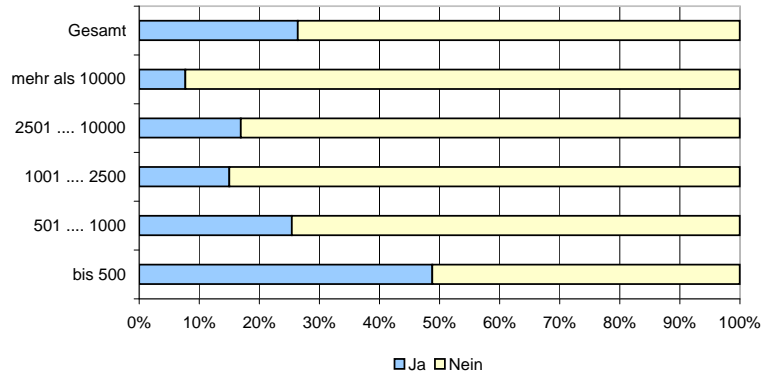
		Zeitpunkt der Zahlungen		Aufwand für Administration und Datenerhebung		Nicht alle finanziellen Aspekte der Gemeinden berücksichtigt		Dreijahresgrundlage		Intranetlösung unpraktisch/EDV Probleme		sonstige		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]
<b>Einwohner</b>	bis 500	1	10.0	2	20.0	3	30.0	1	10.0	1	10.0	4	40.0	10	127	7.9
	501 .... 1000	4	57.1	2	28.6	0	0.0	0	0.0	0	0.0	1	14.3	7	82	8.5
	1001 .... 2500	11	57.9	1	5.3	0	0.0	1	5.3	3	15.8	4	21.1	19	96	19.8
	2501 .... 10000	18	69.2	3	11.5	0	0.0	0	0.0	4	15.4	3	11.5	26	77	33.8
	mehr als 10000	5	83.3	1	16.7	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	6	14	42.9
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	2	22.2	0	0.0	1	11.1	0	0.0	2	22.2	5	55.6	9	115	7.8
	RKP 2: Oberaargau	1	20.0	1	20.0	0	0.0	0	0.0	1	20.0	2	40.0	5	54	9.3
	RKP 3: Emmental	8	72.7	2	18.2	0	0.0	0	0.0	2	18.2	1	9.1	11	42	26.2
	RKP 4: Bern - Mittelland	24	77.4	1	3.2	1	3.2	2	6.5	2	6.5	2	6.5	31	101	30.7
	RKP 5: Thun - Oberland West	4	44.4	5	55.6	0	0.0	0	0.0	1	11.1	0	0.0	9	55	16.4
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	0	0.0	1	33.3	0	0.0	0	0.0	2	66.7	3	29	10.3
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	1	50.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	1	50.0	2	6	33.3
	Agglomeration (Umland)	21	80.8	2	7.7	0	0.0	0	0.0	2	7.7	1	3.8	26	81	32.1
	ländlicher Raum	17	42.5	7	17.5	3	7.5	2	5.0	6	15.0	10	25.0	40	309	12.9
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	7	77.8	0	0.0	0	0.0	1	11.1	0	0.0	2	22.2	9	56	16.1
	61 .... 70	4	50.0	2	25.0	0	0.0	0	0.0	1	12.5	2	25.0	8	72	11.1
	71 .... 80	5	45.5	2	18.2	1	9.1	1	9.1	2	18.2	2	18.2	11	91	12.1
	81 .... 90	3	33.3	2	22.2	2	22.2	0	0.0	2	22.2	0	0.0	9	65	13.8
	91 .... 100	1	16.7	2	33.3	0	0.0	0	0.0	2	33.3	2	33.3	6	41	14.6
	grösser als 100	19	76.0	1	4.0	0	0.0	0	0.0	1	4.0	4	16.0	25	71	35.2
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	9	81.8	0	0.0	0	0.0	0	0.0	1	9.1	1	9.1	11	51	21.6
	1.51 ..... 1.65	11	78.6	1	7.1	0	0.0	0	0.0	2	14.3	0	0.0	14	61	23.0
	1.66 ..... 1.80	2	11.1	6	33.3	1	5.6	2	11.1	3	16.7	6	33.3	18	112	16.1
	1.81 ..... 1.95	12	80.0	2	13.3	0	0.0	0	0.0	0	0.0	3	20.0	15	109	13.8
	grösser als 1.95	5	50.0	0	0.0	2	20.0	0	0.0	2	20.0	2	20.0	10	63	15.9
<b>Total</b>		<b>39</b>	<b>57.4</b>	<b>9</b>	<b>13.2</b>	<b>3</b>	<b>4.4</b>	<b>2</b>	<b>2.9</b>	<b>8</b>	<b>11.8</b>	<b>12</b>	<b>17.6</b>	<b>68</b>	<b>396</b>	<b>17.2</b>

Frage 7-1: Bestehen in Ihrer Gemeinde Pläne oder erste Überlegungen zu einer Fusion mit anderen Gemeinden?

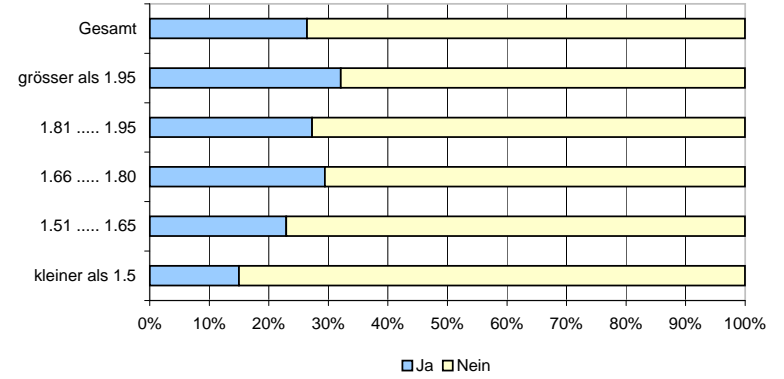
		Ja		Nein		Gesamt [Anz.]	Grundge- samtheit [Anz.]	Rücklauf- quote [%]
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]			
<b>Einwohner</b>	bis 500	40	48.8	42	51.2	82	127	64.6
	501 .... 1000	16	25.4	47	74.6	63	82	76.8
	1001 .... 2500	12	15.0	68	85.0	80	96	83.3
	2501 .... 10000	11	16.9	54	83.1	65	77	84.4
	mehr als 10000	1	7.7	12	92.3	13	14	92.9
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	24	29.3	58	70.7	82	115	71.3
	RKP 2: Oberaargau	16	40.0	24	60.0	40	54	74.1
	RKP 3: Emmental	7	21.2	26	78.8	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	15	17.9	69	82.1	84	101	83.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	13	28.9	32	71.1	45	55	81.8
	RKP 6: Oberland Ost	5	26.3	14	73.7	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	2	33.3	4	66.7	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	7	11.3	55	88.7	62	81	76.5
	ländlicher Raum	71	30.2	164	69.8	235	309	76.1
<b>Harm. Steuerertragsin- dex (HEI)</b>	kleiner als 60	16	41.0	23	59.0	39	56	69.6
	61 .... 70	15	30.0	35	70.0	50	72	69.4
	71 .... 80	23	32.4	48	67.6	71	91	78.0
	81 .... 90	11	20.8	42	79.2	53	65	81.5
	91 .... 100 grösser als 100	4 11	12.9 18.6	27 48	87.1 81.4	31 59	41 71	75.6 83.1
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	6	15.0	34	85.0	40	51	78.4
	1.51 ..... 1.65	11	22.9	37	77.1	48	61	78.7
	1.66 ..... 1.80	25	29.4	60	70.6	85	112	75.9
	1.81 ..... 1.95	21	27.3	56	72.7	77	109	70.6
	grösser als 1.95	17	32.1	36	67.9	53	63	84.1
<b>Gesamt</b>		<b>80</b>	<b>26.4</b>	<b>223</b>	<b>73.6</b>	<b>303</b>	<b>396</b>	<b>76.5</b>

**Frage 7-1: Bestehen in Ihrer Gemeinde Pläne oder erste Überlegungen zu einer Fusion mit anderen Gemeinden?**

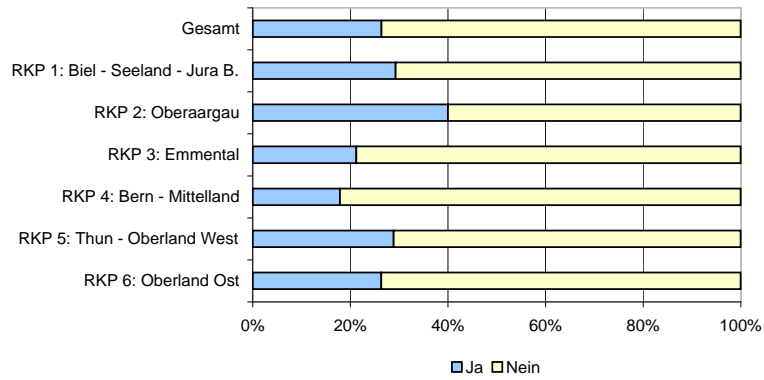
**Einwohner**



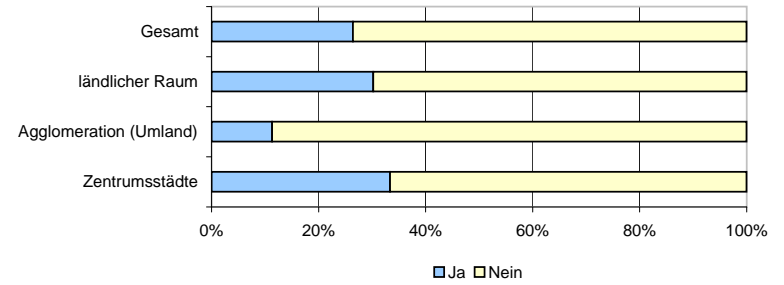
**Steueranlage**



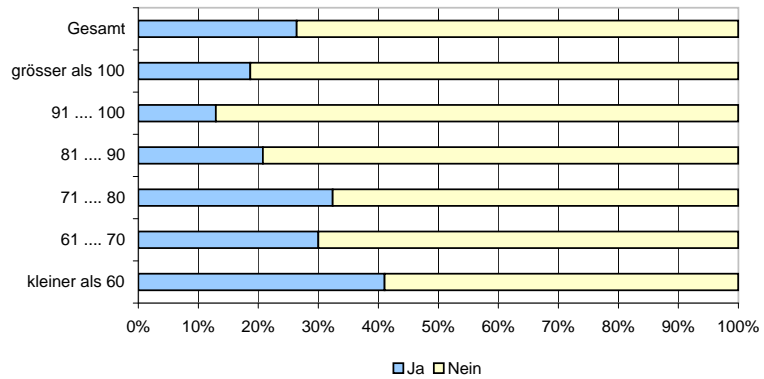
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

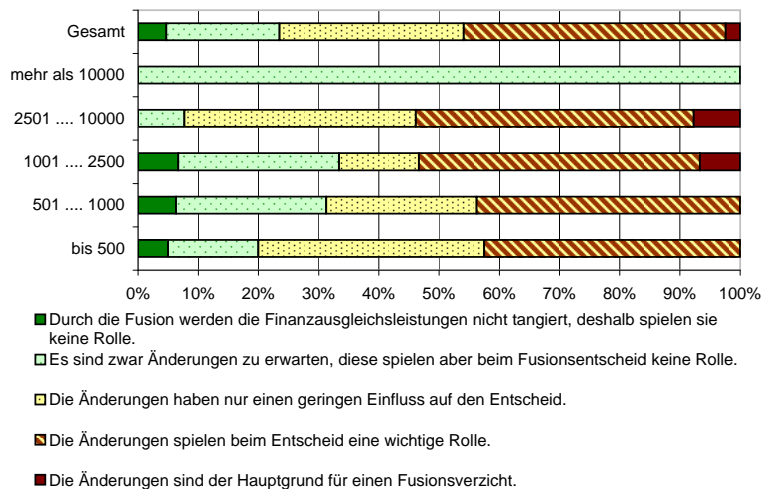


Frage 7-2: Falls Ja: Haben mögliche Änderungen von Finanzausgleichsleistungen durch die Fusion einen Einfluss auf den Entscheid, ob die Fusion durchgeführt wird?

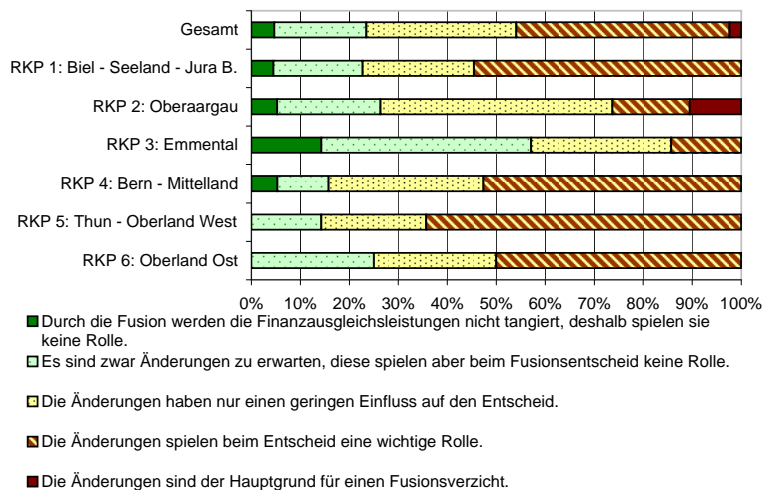
		Die Änderungen sind der Hauptgrund für einen Fusionsverzicht.		Die Änderungen spielen beim Entscheid eine wichtige Rolle.		Die Änderungen haben nur einen geringen Einfluss auf den Entscheid.		Es sind zwar Änderungen zu erwarten, diese spielen aber beim Fusionsentscheid keine Rolle.		Durch die Fusion werden die Finanzausgleichsleistungen nicht tangiert, deshalb spielen sie keine Rolle.		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	17	42.5	15	37.5	6	15.0	2	5.0	40	127	31.5
	501 .... 1000	0	0.0	7	43.8	4	25.0	4	25.0	1	6.3	16	82	19.5
	1001 .... 2500	1	6.7	7	46.7	2	13.3	4	26.7	1	6.7	15	96	15.6
	2501 .... 10000	1	7.7	6	46.2	5	38.5	1	7.7	0	0.0	13	77	16.9
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	0	0.0	1	100.0	0	0.0	1	14	7.1
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	12	54.5	5	22.7	4	18.2	1	4.5	22	115	19.1
	RKP 2: Oberaargau	2	10.5	3	15.8	9	47.4	4	21.1	1	5.3	19	54	35.2
	RKP 3: Emmental	0	0.0	1	14.3	2	28.6	3	42.9	1	14.3	7	42	16.7
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	10	52.6	6	31.6	2	10.5	1	5.3	19	101	18.8
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	9	64.3	3	21.4	2	14.3	0	0.0	14	55	25.5
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	2	50.0	1	25.0	1	25.0	0	0.0	4	29	13.8
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	0	0.0	1	100.0	0	0.0	1	6	16.7
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	5	55.6	2	22.2	2	22.2	0	0.0	9	81	11.1
	ländlicher Raum	2	2.7	32	42.7	24	32.0	13	17.3	4	5.3	75	309	24.3
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	11	68.8	3	18.8	2	12.5	0	0.0	16	56	28.6
	61 .... 70	0	0.0	5	35.7	3	21.4	5	35.7	1	7.1	14	72	19.4
	71 .... 80	0	0.0	8	32.0	13	52.0	3	12.0	1	4.0	25	91	27.5
	81 .... 90	2	20.0	3	30.0	2	20.0	2	20.0	1	10.0	10	65	15.4
	91 .... 100	0	0.0	3	42.9	1	14.3	3	42.9	0	0.0	7	41	17.1
	grösser als 100	0	0.0	7	53.8	4	30.8	1	7.7	1	7.7	13	71	18.3
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	3	37.5	3	37.5	1	12.5	1	12.5	8	51	15.7
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	6	37.5	5	31.3	3	18.8	2	12.5	16	61	26.2
	1.66 ..... 1.80	1	3.7	12	44.4	8	29.6	5	18.5	1	3.7	27	112	24.1
	1.81 ..... 1.95	1	5.0	9	45.0	5	25.0	5	25.0	0	0.0	20	109	18.3
	grösser als 1.95	0	0.0	7	50.0	5	35.7	2	14.3	0	0.0	14	63	22.2
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>2.4</b>	<b>37</b>	<b>43.5</b>	<b>26</b>	<b>30.6</b>	<b>16</b>	<b>18.8</b>	<b>4</b>	<b>4.7</b>	<b>85</b>	<b>396</b>	<b>21.5</b>	

**Frage 7-2: Falls Ja: Haben mögliche Änderungen von Finanzausgleichsleistungen durch die Fusion einen Einfluss auf den Entscheid, ob die Fusion durchgeführt wird?**

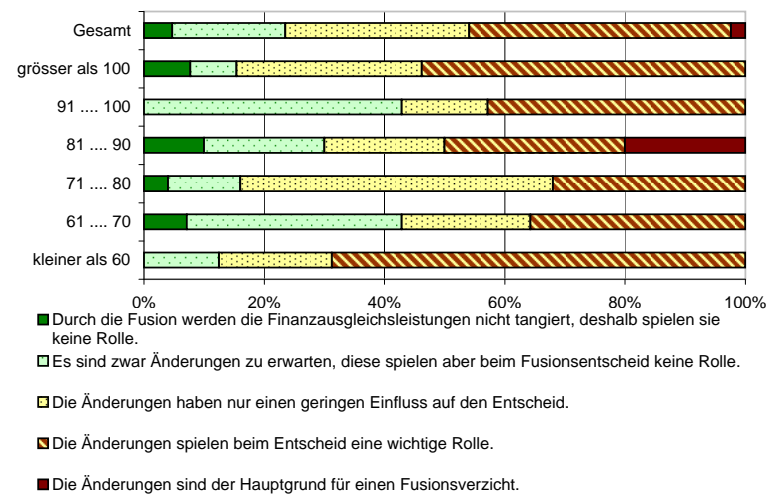
**Einwohner**



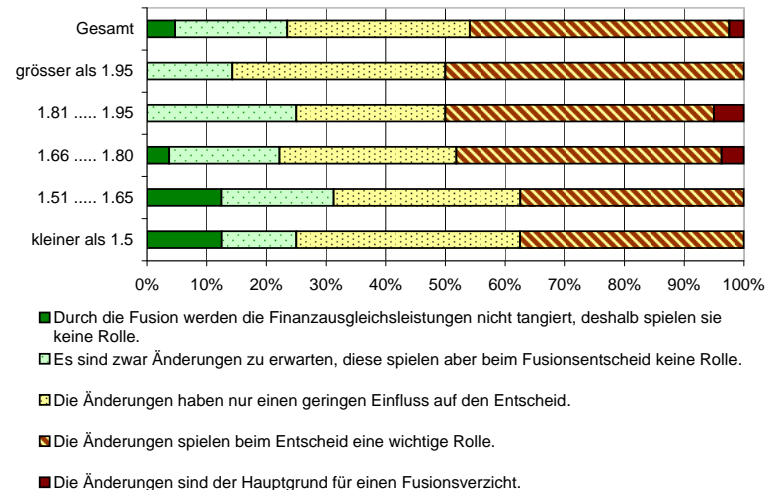
**Region**



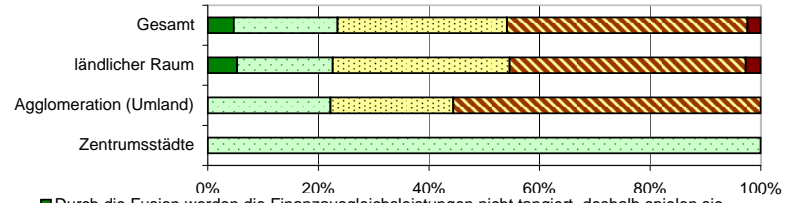
**HEI**



**Steueranlage**



Stadt, Agglomeration, Land



■ Durch die Fusion werden die Finanzausgleichleistungen nicht tangiert, deshalb spielen sie keine Rolle.

■ Es sind zwar Änderungen zu erwarten, diese spielen aber beim Fusionsentscheid keine Rolle.

■ Die Änderungen haben nur einen geringen Einfluss auf den Entscheid.

■ Die Änderungen spielen beim Entscheid eine wichtige Rolle.

■ Die Änderungen sind der Hauptgrund für einen Fusionsverzicht.

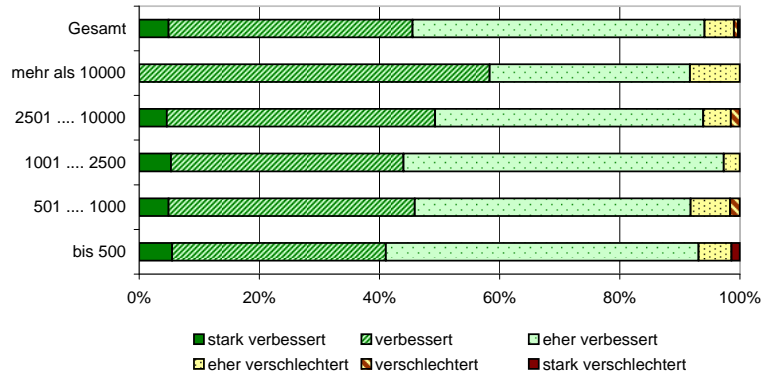
Frage 8-2: Wie hat sich mit dem FILAG 2002 aus Sicht Ihrer Gemeinde die Aufgabenteilung und der Finanz- und Lastenausgleich im Vergleich zur Situation vor 2002 verändert?

		stark verschlechtert		verschlechtert		eher verschlechtert		eher verbessert		verbessert		stark verbessert		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]
<b>Einwohner</b>	bis 500	1	1.4	0	0.0	4	5.5	38	52.1	26	35.6	4	5.5	73	127	57.5
	501 .... 1000	0	0.0	1	1.6	4	6.6	28	45.9	25	41.0	3	4.9	61	82	74.4
	1001 .... 2500	0	0.0	0	0.0	2	2.7	40	53.3	29	38.7	4	5.3	75	96	78.1
	2501 .... 10000	0	0.0	1	1.5	3	4.6	29	44.6	29	44.6	3	4.6	65	77	84.4
	mehr als 10000	0	0.0	0	0.0	1	8.3	4	33.3	7	58.3	0	0.0	12	14	85.7
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	1	1.3	7	9.1	47	61.0	22	28.6	0	0.0	77	115	67.0
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	0	0.0	2	5.6	21	58.3	13	36.1	0	0.0	36	54	66.7
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	0	0.0	13	40.6	17	53.1	2	6.3	32	42	76.2
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	1	1.2	2	2.5	33	40.7	41	50.6	4	4.9	81	101	80.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	0	0.0	2	4.9	16	39.0	18	43.9	5	12.2	41	55	74.5
	RKP 6: Oberland Ost	1	5.3	0	0.0	1	5.3	9	47.4	5	26.3	3	15.8	19	29	65.5
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	0	0.0	1	25.0	1	25.0	2	50.0	0	0.0	4	6	66.7
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	1	1.6	2	3.2	24	38.1	34	54.0	2	3.2	63	81	77.8
	ländlicher Raum	1	0.5	1	0.5	11	5.0	114	52.1	80	36.5	12	5.5	219	309	70.9
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	0	0.0	1	2.9	13	37.1	18	51.4	3	8.6	35	56	62.5
	61 .... 70	0	0.0	1	2.1	2	4.3	23	48.9	15	31.9	6	12.8	47	72	65.3
	71 .... 80	0	0.0	0	0.0	4	6.2	36	55.4	25	38.5	0	0.0	65	91	71.4
	81 .... 90	0	0.0	0	0.0	3	5.9	22	43.1	25	49.0	1	2.0	51	65	78.5
	91 .... 100	0	0.0	1	3.3	2	6.7	21	70.0	4	13.3	2	6.7	30	41	73.2
	grösser als 100	1	1.7	0	0.0	2	3.4	24	41.4	29	50.0	2	3.4	58	71	81.7
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	1	2.6	0	0.0	1	2.6	13	34.2	21	55.3	2	5.3	38	51	74.5
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	0	0.0	0	0.0	26	57.8	18	40.0	1	2.2	45	61	73.8
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	2	2.4	8	9.5	47	56.0	26	31.0	1	1.2	84	112	75.0
	1.81 ..... 1.95	0	0.0	0	0.0	5	6.8	32	43.8	30	41.1	6	8.2	73	109	67.0
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	0	0.0	21	45.7	21	45.7	4	8.7	46	63	73.0
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>0.3</b>	<b>2</b>	<b>0.7</b>	<b>14</b>	<b>4.9</b>	<b>139</b>	<b>48.6</b>	<b>116</b>	<b>40.6</b>	<b>14</b>	<b>4.9</b>	<b>286</b>	<b>396</b>	<b>72.2</b>	

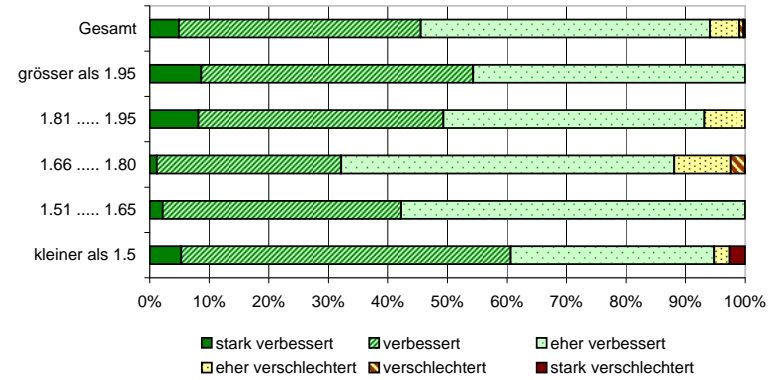


**Frage 8-2: Wie hat sich mit dem FILAG 2002 aus Sicht Ihrer Gemeinde die Aufgabenteilung und der Finanz- und Lastenausgleich im Vergleich zur Situation vor 2002 verändert?**

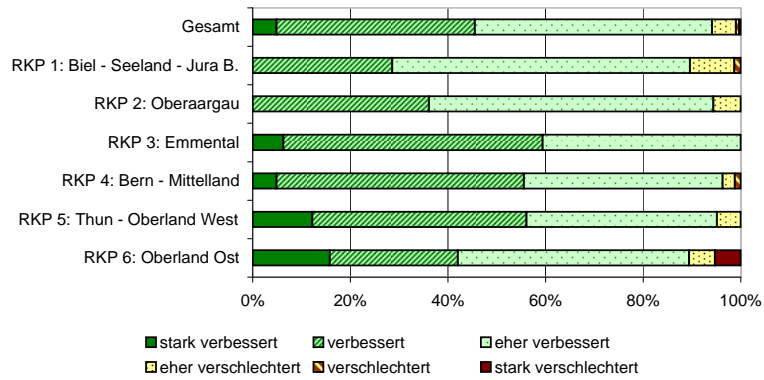
**Einwohner**



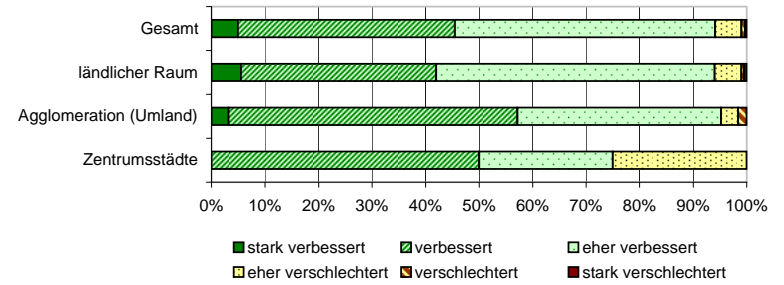
**Steueranlage**



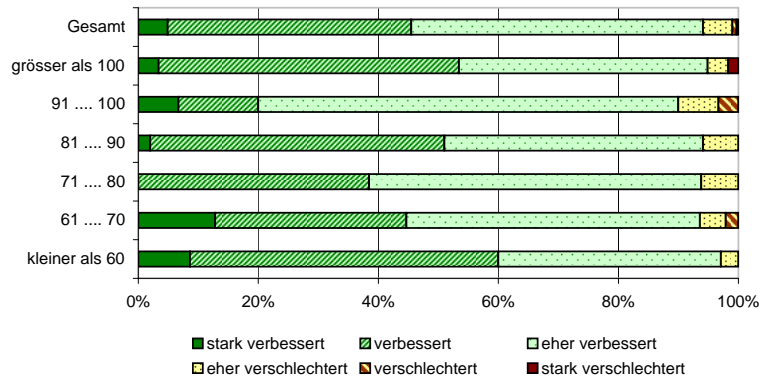
**Region**



**Stadt, Agglomeration, Land**



**HEI**

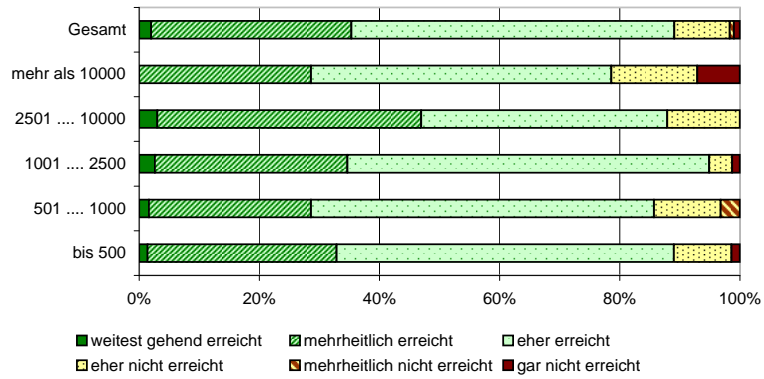


Frage 8-3: Finden Sie, die Ziele wurden insgesamt erreicht?

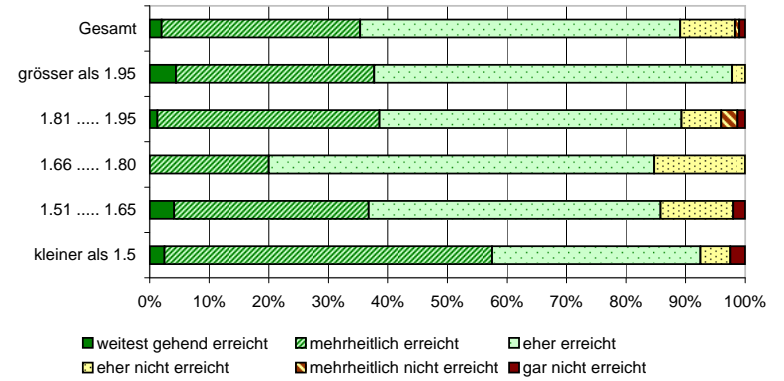
		gar nicht erreicht		mehrheitlich nicht erreicht		eher nicht erreicht		eher erreicht		mehrheitlich erreicht		weitest gehend erreicht		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]
<b>Einwohner</b>	bis 500	1	1.4	0	0.0	7	9.6	41	56.2	23	31.5	1	1.4	73	127	57.5
	501 .... 1000	0	0.0	2	3.2	7	11.1	36	57.1	17	27.0	1	1.6	63	82	76.8
	1001 .... 2500	1	1.3	0	0.0	3	3.8	47	60.3	25	32.1	2	2.6	78	96	81.3
	2501 .... 10000	0	0.0	0	0.0	8	12.1	27	40.9	29	43.9	2	3.0	66	77	85.7
	mehr als 10000	1	7.1	0	0.0	2	14.3	7	50.0	4	28.6	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	1	1.2	1	1.2	6	7.3	54	65.9	19	23.2	1	1.2	82	115	71.3
	RKP 2: Oberaargau	1	2.9	0	0.0	5	14.3	15	42.9	12	34.3	2	5.7	35	54	64.8
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	3	9.1	19	57.6	11	33.3	0	0.0	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	1	1.3	4	5.0	37	46.3	38	47.5	0	0.0	80	101	79.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	0	0.0	8	18.2	22	50.0	12	27.3	2	4.5	44	55	80.0
	RKP 6: Oberland Ost	1	5.0	0	0.0	1	5.0	11	55.0	6	30.0	1	5.0	20	29	69.0
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	1	16.7	0	0.0	2	33.3	3	50.0	0	0.0	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	0	0.0	6	9.1	28	42.4	31	47.0	1	1.5	66	81	81.5
	ländlicher Raum	2	0.9	2	0.9	19	8.6	127	57.2	67	30.2	5	2.3	222	309	71.8
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	1	2.7	0	0.0	2	5.4	23	62.2	10	27.0	1	2.7	37	56	66.1
	61 .... 70	0	0.0	2	4.2	4	8.3	22	45.8	19	39.6	1	2.1	48	72	66.7
	71 .... 80	0	0.0	0	0.0	8	12.1	34	51.5	23	34.8	1	1.5	66	91	72.5
	81 .... 90	0	0.0	0	0.0	6	11.5	30	57.7	15	28.8	1	1.9	52	65	80.0
	91 .... 100	0	0.0	0	0.0	4	12.9	22	71.0	5	16.1	0	0.0	31	41	75.6
	grösser als 100	2	3.3	0	0.0	3	5.0	27	45.0	26	43.3	2	3.3	60	71	84.5
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	1	2.5	0	0.0	2	5.0	14	35.0	22	55.0	1	2.5	40	51	78.4
	1.51 ..... 1.65	1	2.0	0	0.0	6	12.2	24	49.0	16	32.7	2	4.1	49	61	80.3
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	0	0.0	13	15.3	55	64.7	17	20.0	0	0.0	85	112	75.9
	1.81 ..... 1.95	1	1.3	2	2.7	5	6.7	38	50.7	28	37.3	1	1.3	75	109	68.8
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	1	2.2	27	60.0	15	33.3	2	4.4	45	63	71.4
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>1.0</b>	<b>2</b>	<b>0.7</b>	<b>27</b>	<b>9.2</b>	<b>158</b>	<b>53.7</b>	<b>98</b>	<b>33.3</b>	<b>6</b>	<b>2.0</b>	<b>294</b>	<b>396</b>	<b>74.2</b>	

Frage 8-3: Finden Sie, die Ziele wurden insgesamt erreicht?

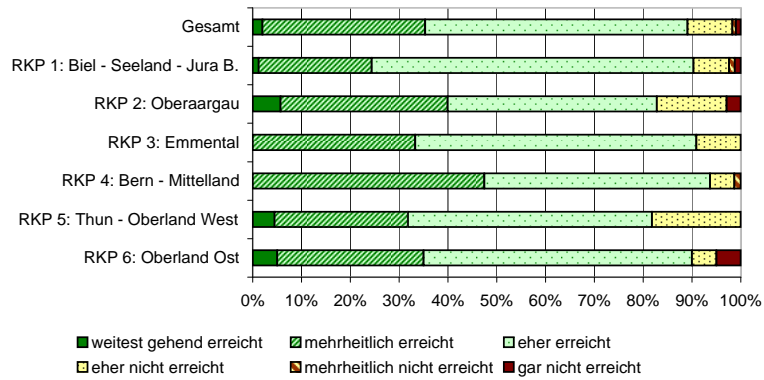
Einwohner



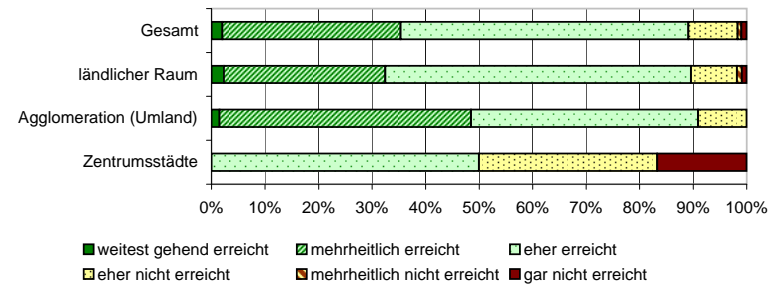
Steueranlage



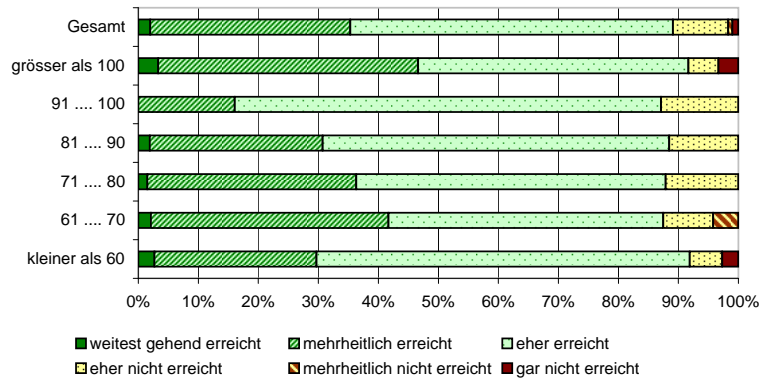
Region



Stadt, Agglomeration, Land



HEI

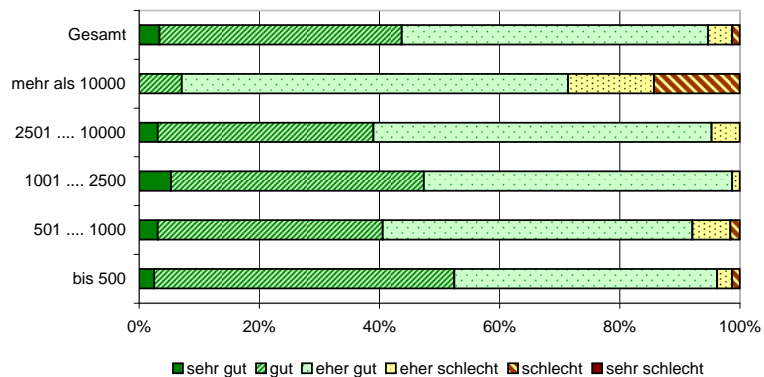


Frage 8-5: Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den gültigen Finanz- und Lastenausgleich?

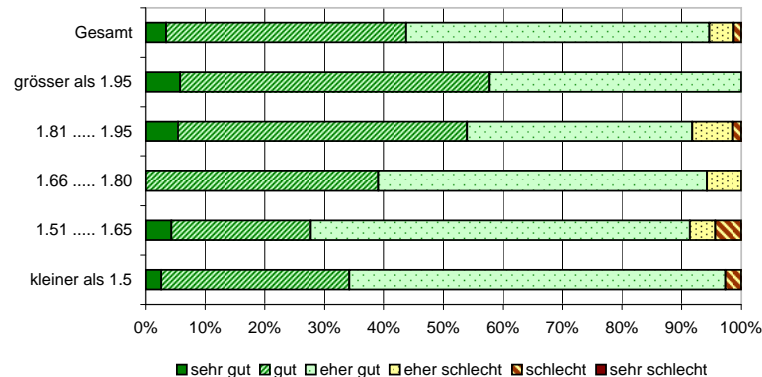
		sehr schlecht		schlecht		eher schlecht		eher gut		gut		sehr gut		Total Ant-	Grundge-	Rücklauf-
		[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	worten	samtheit	quote
														[Anz.]	[Anz.]	[%]
<b>Einwohner</b>	bis 500	0	0.0	1	1.3	2	2.5	35	43.8	40	50.0	2	2.5	80	127	63.0
	501 .... 1000	0	0.0	1	1.6	4	6.3	33	51.6	24	37.5	2	3.1	64	82	78.0
	1001 .... 2500	0	0.0	0	0.0	1	1.3	39	51.3	32	42.1	4	5.3	76	96	79.2
	2501 .... 10000	0	0.0	0	0.0	3	4.7	36	56.3	23	35.9	2	3.1	64	77	83.1
	mehr als 10000	0	0.0	2	14.3	2	14.3	9	64.3	1	7.1	0	0.0	14	14	100.0
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	0	0.0	1	1.2	4	4.9	44	54.3	29	35.8	3	3.7	81	115	70.4
	RKP 2: Oberaargau	0	0.0	0	0.0	1	2.7	19	51.4	15	40.5	2	5.4	37	54	68.5
	RKP 3: Emmental	0	0.0	0	0.0	1	3.0	14	42.4	18	54.5	0	0.0	33	42	78.6
	RKP 4: Bern - Mittelland	0	0.0	2	2.4	2	2.4	49	58.3	30	35.7	1	1.2	84	101	83.2
	RKP 5: Thun - Oberland West	0	0.0	0	0.0	3	7.0	18	41.9	19	44.2	3	7.0	43	55	78.2
	RKP 6: Oberland Ost	0	0.0	1	5.0	1	5.0	8	40.0	9	45.0	1	5.0	20	29	69.0
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	0	0.0	1	16.7	2	33.3	3	50.0	0	0.0	0	0.0	6	6	100.0
	Agglomeration (Umland)	0	0.0	1	1.6	1	1.6	43	68.3	16	25.4	2	3.2	63	81	77.8
	ländlicher Raum	0	0.0	2	0.9	9	3.9	106	46.3	104	45.4	8	3.5	229	309	74.1
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	0	0.0	0	0.0	3	7.5	11	27.5	23	57.5	3	7.5	40	56	71.4
	61 .... 70	0	0.0	1	2.0	2	4.1	21	42.9	24	49.0	1	2.0	49	72	68.1
	71 .... 80	0	0.0	0	0.0	3	4.4	35	51.5	27	39.7	3	4.4	68	91	74.7
	81 .... 90	0	0.0	0	0.0	1	1.9	29	54.7	22	41.5	1	1.9	53	65	81.5
	91 .... 100	0	0.0	0	0.0	1	3.3	15	50.0	14	46.7	0	0.0	30	41	73.2
	grösser als 100	0	0.0	3	5.2	2	3.4	41	70.7	10	17.2	2	3.4	58	71	81.7
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	0	0.0	1	2.6	0	0.0	24	63.2	12	31.6	1	2.6	38	51	74.5
	1.51 ..... 1.65	0	0.0	2	4.3	2	4.3	30	63.8	11	23.4	2	4.3	47	61	77.0
	1.66 ..... 1.80	0	0.0	0	0.0	5	5.7	48	55.2	34	39.1	0	0.0	87	112	77.7
	1.81 ..... 1.95	0	0.0	1	1.4	5	6.8	28	37.8	36	48.6	4	5.4	74	109	67.9
	grösser als 1.95	0	0.0	0	0.0	0	0.0	22	42.3	27	51.9	3	5.8	52	63	82.5
<b>Gesamt</b>		<b>0</b>	<b>0.0</b>	<b>4</b>	<b>1.3</b>	<b>12</b>	<b>4.0</b>	<b>152</b>	<b>51.0</b>	<b>120</b>	<b>40.3</b>	<b>10</b>	<b>3.4</b>	<b>298</b>	<b>396</b>	<b>75.3</b>

Frage 8-5: Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den gültigen Finanz- und Lastenausgleich?

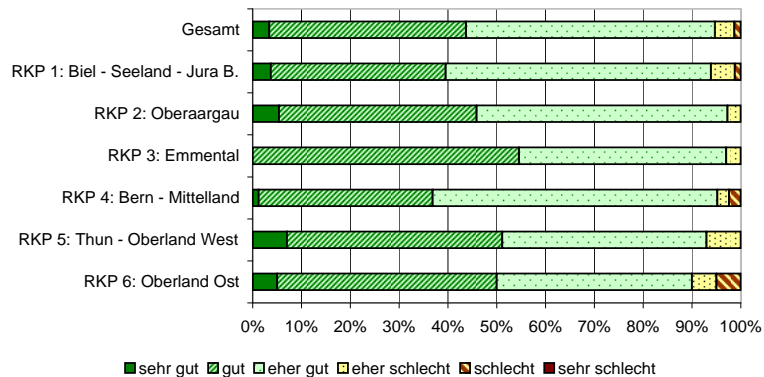
Einwohner



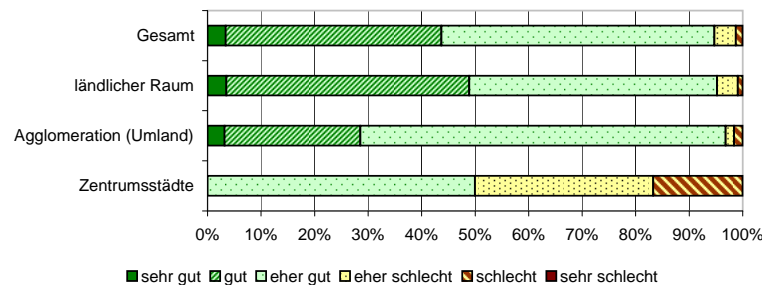
Steueranlage



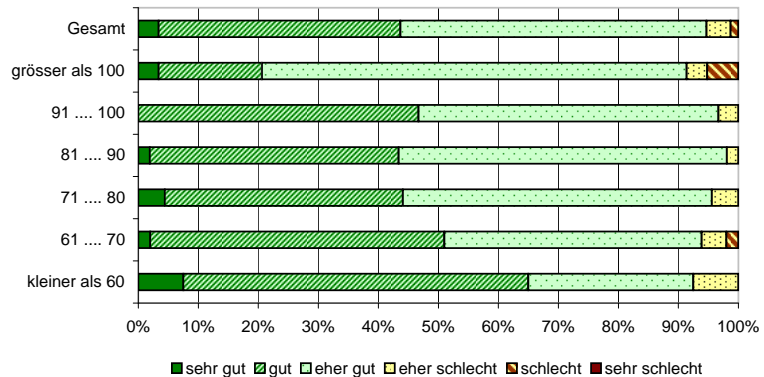
Region



Stadt, Agglomeration, Land



HEI



**Frage 8-6: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Stärken des gültigen Finanz- und Lastenausgleichs?**

(Mehrfachnennungen möglich)

	Aufgabenteilung		Entflechtung indirekter und direkter Finanzausgleich		Transparenz		Berechenbarkeit (Planbarkeit)		Finanzplanungshilfe		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]	
<b>Einwohner</b>	bis 500	8	28.6	0	0.0	6	21.4	1	3.6	2	7.1	28	127	22.0
	501 .... 1000	6	26.1	2	8.7	8	34.8	3	13.0	1	4.3	23	82	28.0
	1001 .... 2500	15	37.5	3	7.5	10	25.0	5	12.5	4	10.0	40	96	41.7
	2501 .... 10000	20	47.6	11	26.2	17	40.5	7	16.7	14	33.3	42	77	54.5
	mehr als 10000	6	54.5	7	63.6	5	45.5	0	0.0	6	54.5	11	14	78.6
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	8	29.6	1	3.7	9	33.3	5	18.5	1	3.7	27	115	23.5
	RKP 2: Oberaargau	5	31.3	3	18.8	0	0.0	2	12.5	1	6.3	16	54	29.6
	RKP 3: Emmental	6	33.3	1	5.6	3	16.7	2	11.1	2	11.1	18	42	42.9
	RKP 4: Bern - Mittelland	26	53.1	16	32.7	26	53.1	4	8.2	21	42.9	49	101	48.5
	RKP 5: Thun - Oberland West	8	32.0	1	4.0	7	28.0	2	8.0	2	8.0	25	55	45.5
	RKP 6: Oberland Ost	2	22.2	1	11.1	1	11.1	1	11.1	0	0.0	9	29	31.0
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	2	50.0	1	25.0	1	25.0	1	25.0	1	25.0	4	6	66.7
	Agglomeration (Umland)	24	60.0	16	40.0	23	57.5	1	2.5	18	45.0	40	81	49.4
	ländlicher Raum	29	29.0	6	6.0	22	22.0	14	14.0	8	8.0	100	309	32.4
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	8	40.0	1	5.0	3	15.0	2	10.0	1	5.0	20	56	35.7
	61 .... 70	5	25.0	0	0.0	8	40.0	0	0.0	1	5.0	20	72	27.8
	71 .... 80	6	27.3	1	4.5	3	13.6	5	22.7	3	13.6	22	91	24.2
	81 .... 90	9	33.3	3	11.1	6	22.2	4	14.8	1	3.7	27	65	41.5
	91 .... 100	4	30.8	2	15.4	3	23.1	1	7.7	1	7.7	13	41	31.7
	grösser als 100	23	54.8	16	38.1	23	54.8	4	9.5	20	47.6	42	71	59.2
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	15	60.0	7	28.0	13	52.0	1	4.0	10	40.0	25	51	49.0
	1.51 ..... 1.65	15	55.6	10	37.0	13	48.1	1	3.7	11	40.7	27	61	44.3
	1.66 ..... 1.80	4	12.9	4	12.9	5	16.1	4	12.9	2	6.5	31	112	27.7
	1.81 ..... 1.95	14	35.0	1	2.5	9	22.5	6	15.0	4	10.0	40	109	36.7
	grösser als 1.95	7	33.3	1	4.8	6	28.6	4	19.0	0	0.0	21	63	33.3
<b>Total</b>	<b>55</b>	<b>38.2</b>	<b>23</b>	<b>16.0</b>	<b>46</b>	<b>31.9</b>	<b>16</b>	<b>11.1</b>	<b>27</b>	<b>18.8</b>	<b>144</b>	<b>396</b>	<b>36.4</b>	

**Frage 8-7: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Schwächen des gültigen Finanz- und Lastenausgleichs?**

(Mehrfachnennungen möglich)

	Aufgabenteilung zu wenig fortgeschritten		Zu viele Vorschriften und Einfluss vom Kanton		Falsche oder fehlende Anreize zur Kostenreduktion		Gemeinden haben keinen Einfluss auf die Kosten		Strukturerhaltende Wirkung		Total Antworten	Grundgesamtheit	Rücklaufquote	
	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[%]	[Anz.]	[Anz.]	[%]	
<b>Einwohner</b>	bis 500	5	18.5	3	11.1	3	11.1	5	18.5	2	7.4	27	127	21.3
	501 .... 1000	3	13.6	5	22.7	1	4.5	9	40.9	2	9.1	22	82	26.8
	1001 .... 2500	3	8.3	3	8.3	11	30.6	11	30.6	6	16.7	36	96	37.5
	2501 .... 10000	7	16.3	2	4.7	17	39.5	9	20.9	10	23.3	43	77	55.8
	mehr als 10000	6	46.2	1	7.7	8	61.5	3	23.1	5	38.5	13	14	92.9
<b>Region</b>	RKP 1: Biel - Seeland - Jura B.	3	12.0	0	0.0	0	0.0	10	40.0	2	8.0	25	115	21.7
	RKP 2: Oberaargau	1	7.1	2	14.3	3	21.4	2	14.3	2	14.3	14	54	25.9
	RKP 3: Emmental	5	27.8	2	11.1	3	16.7	3	16.7	1	5.6	18	42	42.9
	RKP 4: Bern - Mittelland	4	8.2	4	8.2	25	51.0	14	28.6	18	36.7	49	101	48.5
	RKP 5: Thun - Oberland West	10	37.0	6	22.2	7	25.9	6	22.2	2	7.4	27	55	49.1
	RKP 6: Oberland Ost	1	12.5	0	0.0	2	25.0	2	25.0	0	0.0	8	29	27.6
<b>Stadt, Agglomeration, Land</b>	Zentrumsstädte	3	60.0	0	0.0	2	40.0	0	0.0	0	0.0	5	6	83.3
	Agglomeration (Umland)	6	14.6	3	7.3	26	63.4	16	39.0	14	34.1	41	81	50.6
	ländlicher Raum	15	15.8	11	11.6	12	12.6	21	22.1	11	11.6	95	309	30.7
<b>Harm. Steuerertragsindex (HEI)</b>	kleiner als 60	2	10.5	3	15.8	3	15.8	4	21.1	2	10.5	19	56	33.9
	61 .... 70	4	21.1	2	10.5	1	5.3	4	21.1	1	5.3	19	72	26.4
	71 .... 80	1	5.0	3	15.0	2	10.0	5	25.0	2	10.0	20	91	22.0
	81 .... 90	6	22.2	1	3.7	5	18.5	9	33.3	2	7.4	27	65	41.5
	91 .... 100	5	38.5	3	23.1	3	23.1	0	0.0	4	30.8	13	41	31.7
	grösser als 100	6	14.0	2	4.7	26	60.5	15	34.9	14	32.6	43	71	60.6
<b>Steueranlage</b>	kleiner als 1.5	4	17.4	4	17.4	15	65.2	7	30.4	5	21.7	23	51	45.1
	1.51 ..... 1.65	2	6.9	2	6.9	14	48.3	7	24.1	12	41.4	29	61	47.5
	1.66 ..... 1.80	10	33.3	4	13.3	5	16.7	9	30.0	2	6.7	30	112	26.8
	1.81 ..... 1.95	5	13.2	2	5.3	3	7.9	8	21.1	5	13.2	38	109	34.9
	grösser als 1.95	3	14.3	2	9.5	3	14.3	6	28.6	1	4.8	21	63	33.3
<b>Total</b>	<b>24</b>	<b>17.0</b>	<b>14</b>	<b>9.9</b>	<b>40</b>	<b>28.4</b>	<b>37</b>	<b>26.2</b>	<b>25</b>	<b>17.7</b>	<b>141</b>	<b>396</b>	<b>35.6</b>	

## **6 Anhang B: Fragebogen**



# Umfrage FILAG

## Einleitende Bemerkungen

Die Umfrage mit dem vorliegenden Fragebogen erfolgt im Rahmen des Projektes „FILAG 2012 – Teilprojekt Evaluation“ bei den Finanzverwalter/-innen aller Berner Gemeinden. Im Hinblick auf mögliche Verbesserungen im FILAG ist es wichtig zu prüfen, ob die – bei der Einführung des FILAG per 1.1.2002 – gesteckten Ziele erreicht wurden.

Bitte beantworten Sie alle Fragen aus der Sicht der Finanzverwaltung Ihrer Gemeinde, nicht aus Ihrer persönlichen Sicht als Staatsbürger/-in. Selbstverständlich können Sie Ihre vorge-setzte Stelle über diese Umfrage informieren, gefragt ist aber Ihre **Sichtweise als Finanzverwalter/-in**.

Falls Sie **zusätzliche Bemerkungen oder Hinweise** anbringen möchten, benutzen Sie bitte das Textfeld ganz am Schluss des Fragebogens.

Wir bitten Sie, den Fragebogen bis am **27. April 2007** auszufüllen. Bei Fragen bitten wir Sie, sich bei uns zu melden (Ecoplan, Michael Marti, Tel. 031 356 61 61, [marti@ecoplan.ch](mailto:marti@ecoplan.ch))

### FRAGEBLOCK 1: Zweckmässige Aufgabenentflechtung

Zusammen mit dem FILAG 2002 wurden auch die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden neu geordnet und die Zuständigkeiten klarer definiert, zum Beispiel ist die Spitalfinanzierung nun Sache des Kantons. Dabei wurde versucht, den Grundsatz „Wer zahlt, befiehlt!“ soweit als möglich umzusetzen.

#### q0101: Ist aus Sicht Ihrer Gemeinde die Zielsetzung „Zweckmässige Entflechtung der Aufgaben“ durch die Einführung des FILAG erreicht worden?

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- gar nicht erreicht
- mehrheitlich nicht erreicht
- eher nicht erreicht
- eher erreicht
- mehrheitlich erreicht
- weitest gehend erreicht

---

#### q0102: Können Sie uns Bereiche nennen, in welchen dieses Ziel erreicht wurde?

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

**q0103: Können Sie uns Bereiche nennen, in welchen dieses Ziel (noch) nicht erreicht wurde?**

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

**FRAGEBLOCK 2: Transparenz in kommunalen Finanzhaushalten**

Mit der Einführung des FILAG gab es eine Aufgaben- und Steuerbelastungsverschiebung in Richtung Kanton. Ein Ziel war es, dass die Gemeinden weniger Budgetpositionen haben, auf die sie faktisch gar keinen Einfluss nehmen können. Damit wurde angestrebt, dass die Gemeindebudgets insgesamt stärker die beeinflussbaren Gemeindeaufgaben widerspiegeln und damit transparenter werden.

**q0201: Hat sich im beschriebenen Sinn die Transparenz Ihres Gemeindehaushaltes verändert?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- stark verschlechtert
- verschlechtert
- eher verschlechtert
- eher verbessert
- verbessert
- stark verbessert

---

**q0202: Hat die Aufgaben- und Steuerbelastungsverschiebung die Budgetdebatte verändert?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- deutlich erschwert
  - erschwert
  - eher erschwert
  - eher erleichtert
  - erleichtert
  - deutlich erleichtert
-

**q0203: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „Verbesserung der Transparenz in kommunalen Haushalten“ Ihrer Ansicht nach erreicht?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- gar nicht erreicht
- mehrheitlich nicht erreicht
- eher nicht erreicht
- eher erreicht
- mehrheitlich erreicht
- weitest gehend erreicht

**FRAGEBLOCK 3: Steuerbarkeit und Finanzplanung**

Als Schwäche des alten Finanzausgleichs (vor 2002) wird die Koppelung von Staatsbeiträgen an die Finanzkraft der Gemeinden gesehen. Dies führte zu einer Vermischung des direkten und des indirekten Finanzausgleichs sowie zu einer Vermischung von Umverteilungs- und Anreiz-Zielen. Dies erschwerte zudem die kommunale Finanzplanung wesentlich.

**q0301: Sind die Finanzflüsse Ihrer Gemeinde in den/aus dem Finanzausgleich mit dem FILAG 2002 besser vorhersehbar geworden?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- schlechter vorhersehbar
- eher schlechter vorhersehbar
- gleich gut vorhersehbar
- eher besser vorhersehbar
- besser vorhersehbar

**q0302: Hat der Verzicht von aperiodischen Steuern als Berechnungsgrundlage des Finanzausgleichs die Finanzplanung Ihrer Gemeinde vereinfacht?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- gar nicht vereinfacht
- mehrheitlich nicht vereinfacht
- eher nicht vereinfacht
- eher vereinfacht
- mehrheitlich vereinfacht
- stark vereinfacht

**q0303: Hat die Abschaffung der Steuerkraftabstufung im indirekten Finanzausgleich (Staatsbeiträge, Lastenverteiler) die Transparenz hinsichtlich der Finanzplanung verbessert?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- stark verschlechtert
- verschlechtert

- eher verschlechtert
- eher verbessert
- verbessert
- stark verbessert

---

**q0304: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „bessere Steuerbarkeit“ Ihrer Ansicht nach erreicht?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- gar nicht erreicht
- mehrheitlich nicht erreicht
- eher nicht erreicht
- eher erreicht
- mehrheitlich erreicht
- weitest gehend erreicht

---

**FRAGEBLOCK 4: Kostentreibende Anreize**

Der alte Finanzausgleich (vor 2002) enthielt verschiedene Fehlanreize, die tendenziell kostentreibend wirkten, z.B. hohe Staatsbeiträge bei geringer Finanzkraft (indirekter Finanzausgleich) und bei der Berechnung des direkten Finanzausgleichs.

**q0401: Haben sich die kostentreibenden (Fehl-)Anreize durch das FILAG 2002 verändert?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- stark vergrößert
- eher vergrößert
- unverändert
- eher vermindert
- stark vermindert

---

**q0402: Werden die Leistungen in Ihrer Gemeinde dank dem FILAG insgesamt effizienter (kostenbewusster) erbracht?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- deutlich ineffizienter
  - eher ineffizienter
  - weder noch
  - eher effizienter
  - deutlich effizienter
-

**q0403: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „Beseitigung von kostentreibenden Anreizen“ Ihrer Ansicht nach erreicht?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- gar nicht erreicht
- mehrheitlich nicht erreicht
- eher nicht erreicht
- eher erreicht
- mehrheitlich erreicht
- weitest gehend erreicht

---

**Den Lastenverteil-Systemen des heutigen FILAG wird teilweise vorgeworfen, sie würden die Anreize für eine effiziente Aufgabenerfüllung vermindern, z.B. dadurch, dass der grösste Teil der Kosten im Bereich Sozialhilfe und ein Teil der Kosten im Schulbereich durch den Lastenverteiler übernommen wird und die Gemeinde von allfälligen eigenen Sparbemühungen kaum merklich profitiert, oder dass die Anreize für eigene aktive und innovative Massnahmen (z.B. im Sozialhilfebereich) vermindert werden.**

**q0405: Wie wirken sich die Lastenverteil-Systeme auf die Ausgaben aus, die Sie beim Lastenverteiler anmelden können?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- wirkt stark Kosten erhöhend
- wirkt leicht Kosten erhöhend
- keine Wirkung
- wirkt leicht Kosten senkend
- wirkt stark Kosten senkend

---

**q0406: Wie wirken sich die Lastenverteil-Systeme bei der Suche nach gesamthaft optimalen und innovativen Lösungen aus?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- verhindert optimale/innovative Lösungen
- verhindert tendenziell optimale/innovative Lösungen
- keine Wirkung
- fördert tendenziell optimale/innovative Lösungen
- fördert optimale/innovative Lösungen

---

**q0407: Falls Ihre Gemeinde zu den strukturell benachteiligten Gemeinden zählt: Hat der Wechsel zur Abgeltung nach objektiven Kriterien dazu geführt, dass den strukturellen Gegebenheiten Ihrer Gemeinde bei der Mittelverteilung sachgerechter Rechnung getragen wird als früher?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- deutlich weniger sachgerecht
- eher weniger sachgerecht
- weder noch
- eher sachgerechter

- deutlich sachgerechter
- Meine Gemeinde gehört nicht zu den strukturell benachteiligten Gemeinden.

---

#### FRAGEBLOCK 5: Grössere Finanzautonomie

Mit der Einführung des FILAG wurde der direkte und indirekte Finanzausgleich entkoppelt: Die Gemeinden haben im direkten Finanzausgleich mehr frei verfügbare d.h. nicht zweckgebundene Mittel erhalten.

##### q0501: Hat sich die Finanzautonomie dadurch effektiv verändert?

Bitte **nur eine Antwort** aus folgenden Möglichkeiten wählen

- vergrössert
- zwar im Bereich Finanzausgleich vergrössert, aber durch andere Effekte (z.B. steigende Belastung durch Lastenverteiler seit 2002) wieder zunichte gemacht.
- verkleinert
- unverändert
- Sonstiges:

---

##### q0502: Falls sich Ihrer Meinung nach die Finanzautonomie (zumindest in Teilbereichen) vergrössert hat: Führte dieser neue Entscheidungsspielraum dazu, dass Ihre Gemeinde die Mittel anders einsetzt als vor dem FILAG?

Bitte **nur eine Antwort** aus folgenden Möglichkeiten wählen

- Mitteleinsatz hat sich nicht verändert
- Mitteleinsatz hat sich leicht verändert
- Mitteleinsatz hat sich stark verändert

---

##### q0503: Zusammenfassend: Wurde das Ziel des FILAG „grössere Autonomie der Gemeinden in Finanzfragen“ Ihrer Ansicht nach erreicht?

Bitte **nur eine Antwort** aus folgenden Möglichkeiten wählen

- gar nicht erreicht
- mehrheitlich nicht erreicht
- eher nicht erreicht
- eher erreicht
- mehrheitlich erreicht
- weitest gehend erreicht

---

#### FRAGEBLOCK 6: Fragen zum Vollzug des FILAG

Zum Vollzug des FILAG gehören insbesondere die Datenerhebungen für den direkten Finanzausgleich und die Lastenverteiler sowie die Abwicklung der Zahlungen.

##### q0601: Wie beurteilen Sie die Effizienz des Vollzugs?

Bitte **nur eine Antwort** aus folgenden Möglichkeiten wählen

- sehr schlecht

- schlecht
- eher schlecht
- eher gut
- gut
- sehr gut

---

**q0602: Wo sehen Sie Probleme resp. Verbesserungsmöglichkeiten im Vollzug des FILAG?**

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

**FRAGEBLOCK 7: Strukturhaltende Wirkung des FILAG?**

Ein Vorwurf gegenüber dem heute geltenden FILAG lautet, dass dieses eine strukturhaltende Wirkung auf die Gemeinden hat. Als ein Aspekt dieser Strukturhaltung wird oft genannt, dass bei Gemeindefusionen unter Umständen Finanzausgleichsleistungen verloren gehen.

**q0701: Bestehen in Ihrer Gemeinde Pläne oder erste Überlegungen zu einer Fusion mit anderen Gemeinden?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- Ja
- Nein

---

**q0702: Falls Ja: Haben mögliche Änderungen von Finanzausgleichsleistungen durch die Fusion einen Einfluss auf den Entscheid, ob die Fusion durchgeführt wird?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- Die Änderungen sind der Hauptgrund für einen Fusionsverzicht.
- Die Änderungen spielen beim Entscheid eine wichtige Rolle.
- Die Änderungen haben nur einen geringen Einfluss auf den Entscheid.
- Es sind zwar Änderungen zu erwarten, diese spielen aber beim Fusionsentscheid keine Rolle.
- Durch die Fusion werden die Finanzausgleichsleistungen nicht tangiert, deshalb spielen sie auch keine Rolle beim Entscheid zu einer Fusion.

---

**FRAGEBLOCK 8: Allgemeine Beurteilung des FILAG**

Zum Schluss bitten wir Sie um eine Gesamtbewertung des FILAG 2002, zunächst „relativ“ im Vergleich zur Situation mit dem alten Finanzausgleich vor 2002, dann „absolut“ aus heutiger Sicht.

### RELATIVE BEURTEILUNG

---

**q0802: Wie hat sich mit dem FILAG 2002 aus Sicht Ihrer Gemeinde die Aufgabenteilung und der Finanz- und Lastenausgleich im Vergleich zur Situation vor 2002 verändert?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- stark verschlechtert
  - verschlechtert
  - eher verschlechtert
  - eher verbessert
  - verbessert
  - stark verbessert
- 

**q0803: Finden Sie, die Ziele (zweckmässige Aufgabenentflechtung; Transparenz in kommunalen Finanzhaushalten; verbesserte Steuerbarkeit; Beseitigung kostentreibender Anreize; grössere Finanzautonomie der Gemeinden; Vereinfachung im Vollzug) wurden insgesamt erreicht?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- gar nicht erreicht
  - mehrheitlich nicht erreicht
  - eher nicht erreicht
  - eher erreicht
  - mehrheitlich erreicht
  - weitest gehend erreicht
- 

### ABSOLUTE BEURTEILUNG

---

**q0805: Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht den gültigen Finanz- und Lastenausgleich?**

Bitte nur eine Antwort aus folgenden Möglichkeiten wählen

- sehr schlecht
  - schlecht
  - eher schlecht
  - eher gut
  - gut
  - sehr gut
- 

**q0806: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Stärken des gültigen Finanz- und Lastenausgleichs?**



Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

**q0807: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Schwächen des gültigen Finanz- und Lastenausgleichs?**

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

**WEITERE BEMERKUNGEN**

**q0901:**

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

**q0902: Gerne senden wir Ihnen nachdem ihre Angaben bei uns eingetroffen sind in einigen Tagen eine Email zur Bestätigung. Zu diesem Zweck möchten wir Sie bitten, ihre Email-Adresse ins untenstehende Feld einzutragen. Falls Sie keine Bestätigung wünschen, können Sie das Feld auch leer lassen.**

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

**Übermittlung Ihres ausgefüllten Fragebogens:**

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens. Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen per Fax an: 031 356 61 60  
oder per Post an: ECOPLAN, Thunstrasse 22, 3005 Bern.